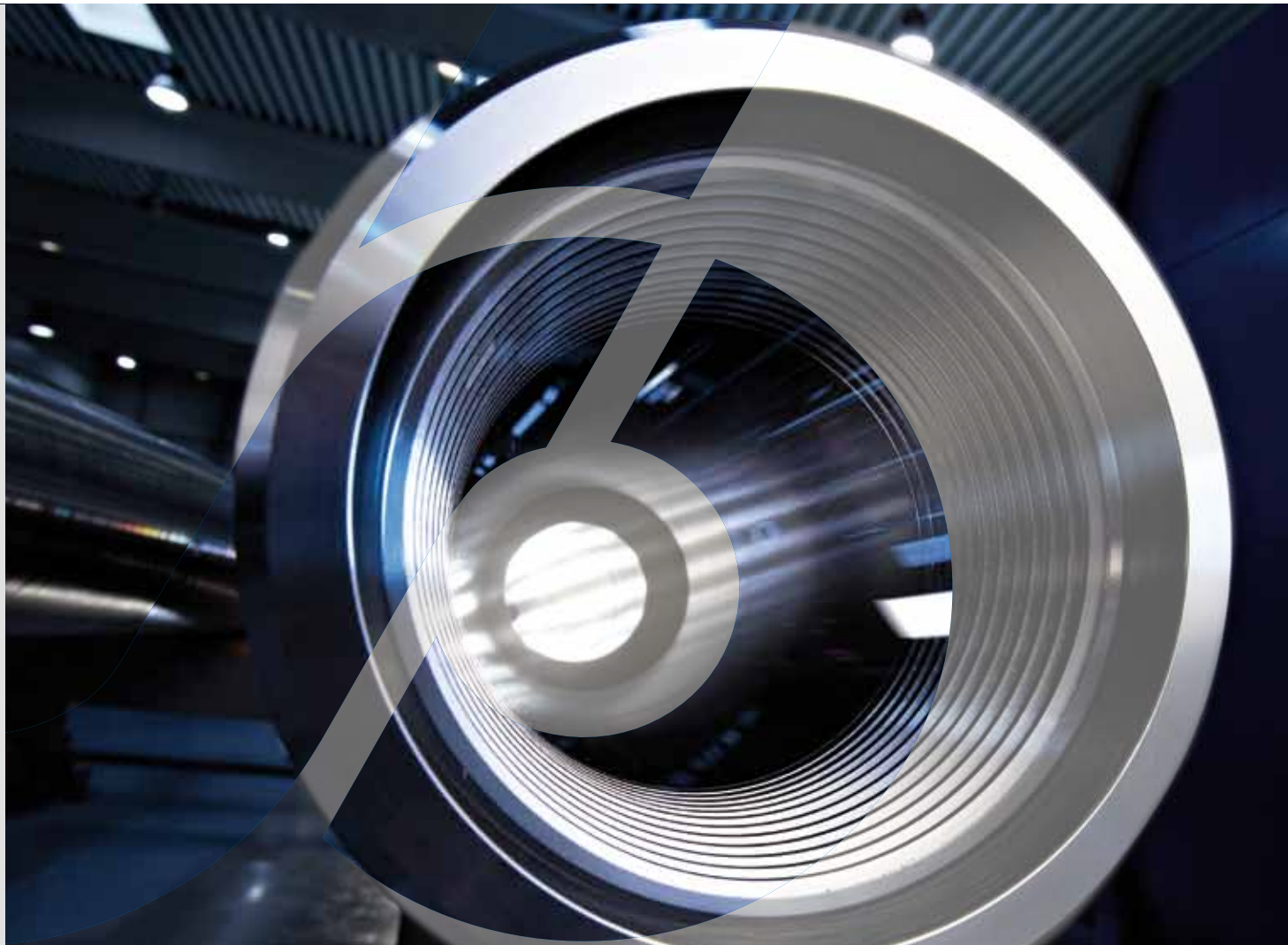


FOKUS AUF ERFOLG

2012



INHALT

DAS UNTERNEHMEN	6
GASTKOMMENTAR	18
Univ.Prof. Dipl.Ing. Karl Rose, World Energy Council	
VORWORT DES VORSTANDES	26
DIE MITARBEITER	30
DIE SBO-AKTIE	32
CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	36
NACHHALTIGKEITSBERICHT	44
LAGEBERICHT	52
Marktumfeld	52
Geschäftsentwicklung	55
Ausblick	58
Analyse und Ergebnisse	60
KONZERNABSCHLUSS	66
Konzernbilanz	68
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	70
Konzerngeldflussrechnung	71
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	72
Erläuterungen zum Konzernabschluss	73
BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESTÄTIGUNGSVERMERK	129
BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012	131
UNTERNEHMENSINFORMATIONEN	132
GLOSSAR	134

KENNZAHLEN

in MEUR

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	512,1	408,6	307,7	251,6	388,7	317,4
Betriebsergebnis	120,3	90,2	49,4	28,2	88,0	76,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	159,9	125,0	85,1	61,5	114,2	92,9
Ergebnis nach Steuern	76,2	53,4	27,3	15,3	58,8	50,0
Ergebnis pro Aktie ¹ (in EUR)	4,76	3,33	1,71	0,96	3,69	3,13
Bilanzsumme	698,4	620,0	561,6	425,5	443,3	357,9
Grundkapital	16,0	16,0	16,0	15,9	15,9	16,0
Eigenkapital	363,1	314,8	267,1	229,8	226,2	194,1
Return on Capital Employed (in %) ²	31,8	26,8	16,7	9,8	32,2	35,1
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,50 ³	1,20	1,0	0,50	0,75	1,10
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	15.960.116	15.960.116	15.960.116	15.880.116	15.880.116	16.000.000

¹ Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl

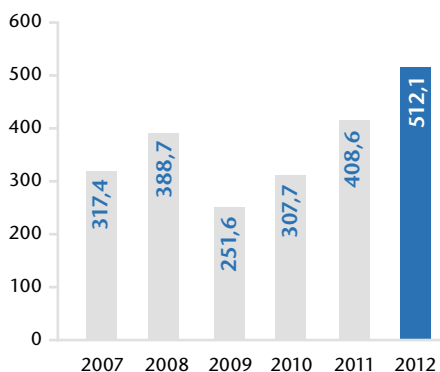
² Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Eigenkapital + Anleihen + Bankverbindlichkeiten + langfristige Darlehen + Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung

³ Vorgeschlagen

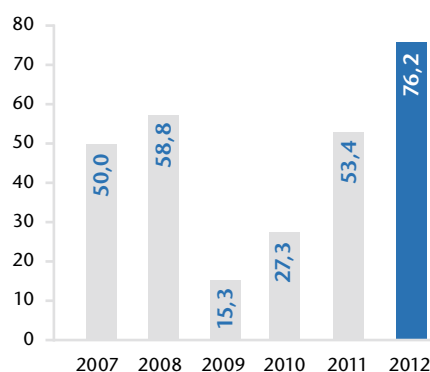
UMSATZERLÖSE

in MEUR



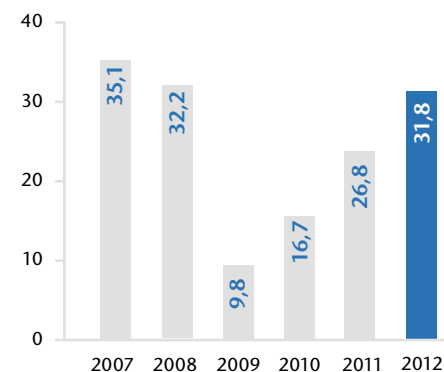
ERGEBNIS NACH STEUERN

in MEUR



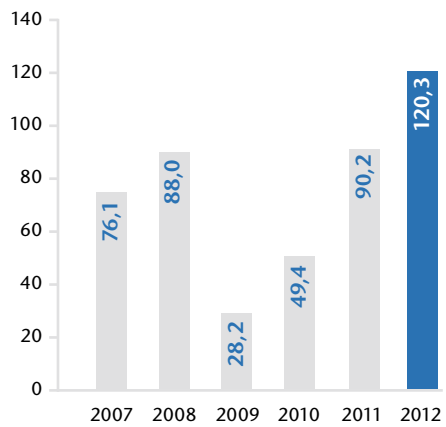
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

in Prozent



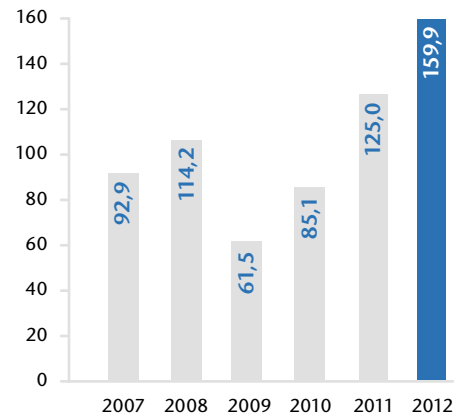
BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



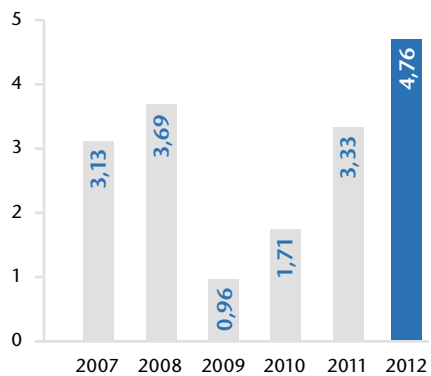
ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN

in MEUR



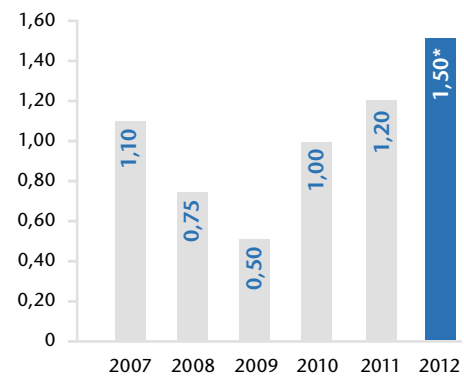
ERGEBNIS PRO AKTIE

in EUR



DIVIDENDE PRO AKTIE

in EUR



* vorgeschlagen

GESCHÄFTSBERICHT

2010



**SCHOELLER
BLECKMANN**
OILFIELD
EQUIPMENT

DAS UNTERNEHMEN

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie. Das Unternehmen ist Spezialist in der Produktion von amagnetischen Bohrstrangkomponenten für die Richtbohrtechnologie (Directional Drilling), die beispielsweise bei Schiefergesteins- oder bei Tief- und Ultratiefwasser-Bohrungen Anwendung finden.

Die Technik des Directional Drilling ermöglicht es, auch jene Öl- und Gasvorkommen, die bislang unentdeckt blieben oder schwer zugänglich waren, zu erreichen. Durch abgelenktes Bohren, wie Directional Drilling auch genannt wird, gelingt die zielgenaue Erreichung von Lagerstätten sowie die Steuerung, Kontrolle und entsprechende Anpassung während eines Bohrvorganges an die Gegebenheiten unter der Erdoberfläche. Die Effizienz der Bohrungen wird erhöht, wodurch die Erschließung von Öl- und Gasfeldern verbessert wird und die Ausbringungsraten deutlich gesteigert werden können.

Aus diesem Grund ist Directional Drilling die Schlüsseltechnologie für die rentable Erschließung zukünftiger Reservoirs. Dies verlangt Hightech-Präzisionsgeräte. SBO liefert die Schlüsselkomponenten und trägt dazu bei, den stetig steigenden globalen Energiebedarf – und somit die Nachfrage nach Öl und Gas – auch in den kommenden Jahrzehnten abzudecken.

MWD/LWD-Hochpräzisionskomponenten stellen ein Kernsegment von SBO dar. Diese im Bohrstrang befindlichen Instrumente unterstützen aufgrund von Messungen während des Bohrvorganges – wie zum Beispiel der Neigung und Richtung des Bohrmeißels (MWD) oder gesteinsphysikalischer Parameter (LWD) – die Steuerung des Bohrstranges.

Ein weiteres Kerngeschäft der SBO ist die Produktion und der Vertrieb von Bohrmotoren und Bohrwerkzeugen sowie Spezialtools für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen. Angebote in den Bereichen Reparatur und Wartung runden das umfangreiche Service für ihre Kunden ab. Um die Funktionalität und Lebensdauer der Produkte zu optimieren, liegt der Fokus auf der Entwicklung neuer Technologien und Anwendungsverfahren im Bereich Hightech-Repair.

Als Qualitäts- und Technologieführer setzt Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG seit Jahren Branchenstandards. Das Unternehmen realisiert maßgeschneiderte Produkte sowie hochkomplexe Aufgabenstellungen. Aus diesem Grund kann SBO die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden zählen und etablierte sich damit als Marktführer.

SBO folgt ihren Kunden als Partner in neue Weltregionen. Durch ihre globale Präsenz in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie wird der Kundennutzen als Ausgangspunkt sowie auch als Ziel des Handelns unterstrichen. Die Verschmelzung der Qualitäts-, Technologie- und Innovationsführerschaft mit einer marktorientierten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität sowie Flexibilität und einer langfristig ausgerichteten strategischen Investitionspolitik bilden die Quelle für den nachhaltigen Erfolg der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.



GRENZENLOS AKTIV.

SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG

KONZERNUMSATZ: MEUR 512,1 | MITARBEITER GESAMT: 1.591

NORD-AMERIKA

Umsatzerlöse: MEUR 343,7 | Mitarbeiter: 651

EUROPA

Umsatzerlöse: MEUR 262,7 | Mitarbeiter: 745

SONSTIGE

Umsatzerlöse: MEUR 56,3 | Mitarbeiter: 195

- › **Knust-SBO L.L.C.**
Houston, Tx/USA
- › **Godwin-SBO L.L.C.**
Houston, Tx/USA
- › **BICO Drilling Tools Inc.**
Houston, Tx/USA
- › **BICO Faster Drilling Tools Inc.**
Nisku, Kanada
- › **Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.**
Broussard, La/USA
- › **Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.**
Houston, Tx/USA
- › **Schoeller-Bleckmann de Mexico, S.A. de C.V.**
Monterrey, Mexiko
- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH**
Ternitz, Österreich
- › **Darron Tool & Engineering Ltd.**
Rotherham, UK
- › **Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Ltd.**
Aberdeen, UK
- › **Techman Engineering Ltd.**
Chesterfield, UK
- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE**
Dubai, V.A.E.
- › **DSI FZE**
Dubai, V.A.E.
- › **SB Darron Pte. Ltd.**
Singapur
- › **Knust-SBO Far East Pte. Ltd.**
Singapur
- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.**
Binh Duong, Vietnam
- › **Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**
Nojabrsk, Russland
- › **Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.**
Macaé, Brasilien

HIGHLIGHTS 2012

Q1

- › All-Time High bei Umsatz und Ergebnis
- › Sehr erfreulicher Auftragsstand zum Ende des ersten Quartals
- › Anhaltend positive Branchenkonjunktur

Q2

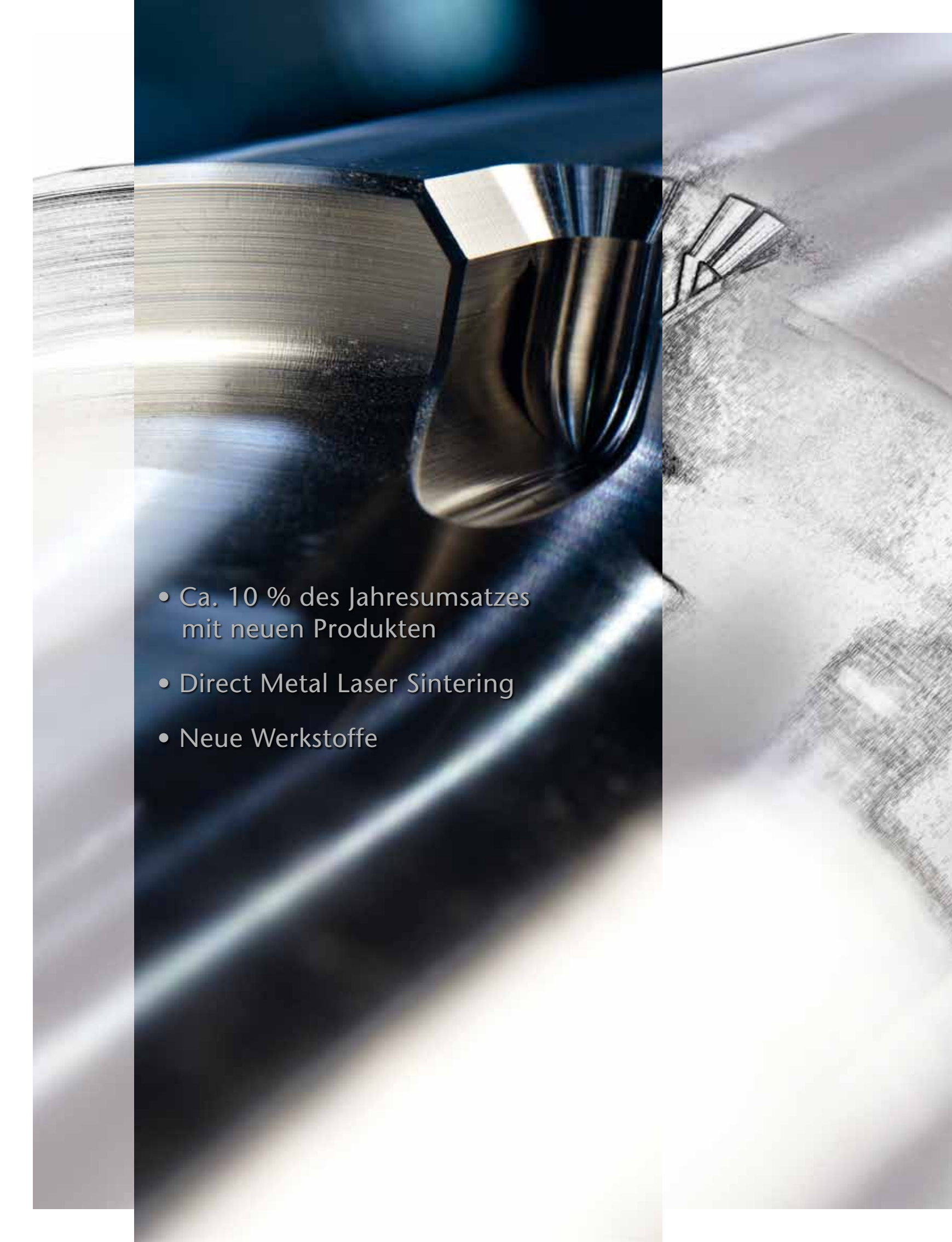
- › Halbjahres-Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis
- › Rekordauftragseingang im zweiten Quartal
- › Branchenkonjunktur setzte Aufwärtstrend unbeeindruckt von globaler Konjunkturschwäche fort

Q3

- › Neun-Monats-Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis
- › Auftragseingang in den ersten neun Monaten deutlich über Vorjahreswert
- › Weltweite Ölnachfrage trotz Abschwächung des Wirtschaftswachstums stabil

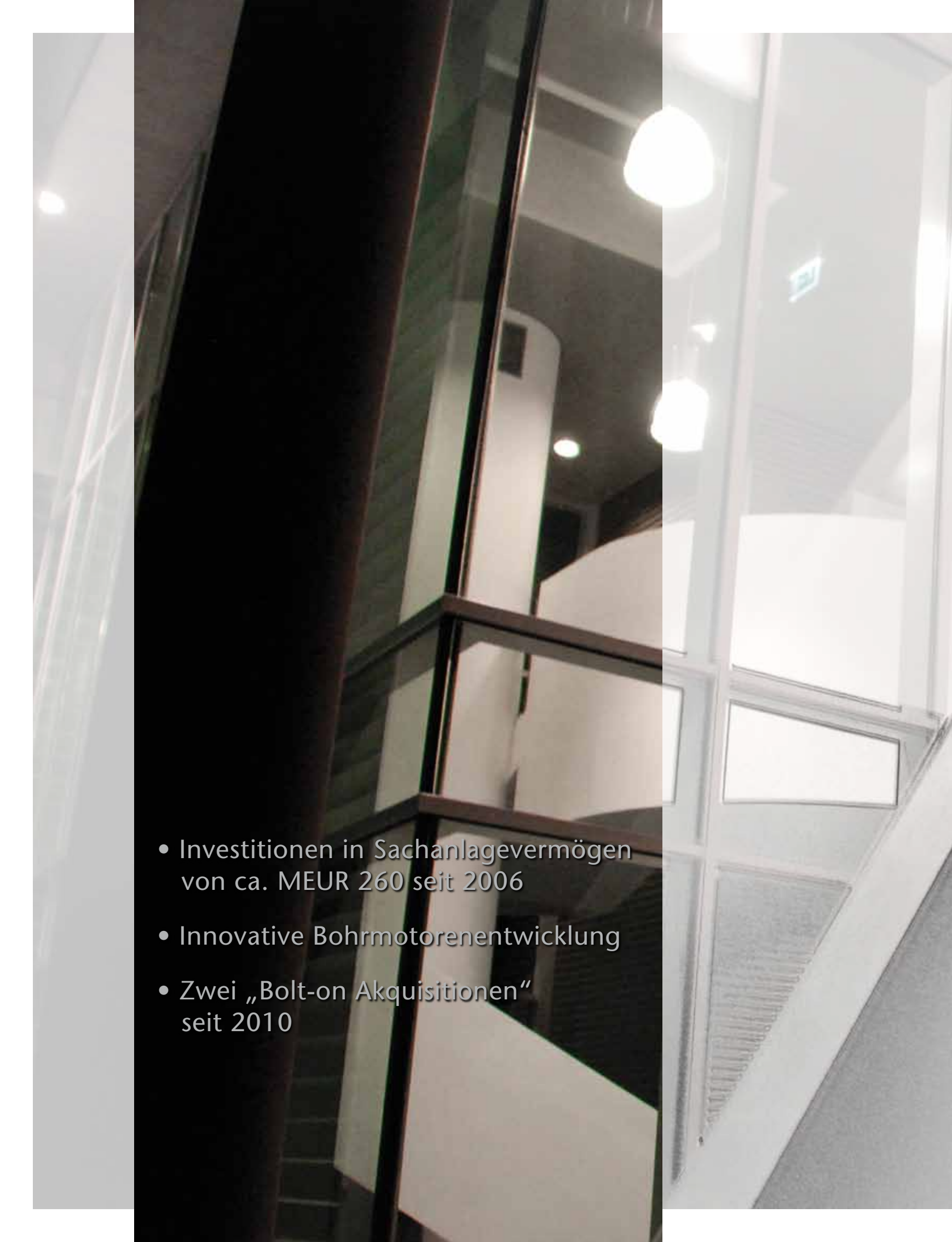
Q4

- › Rigcount in Nordamerika sinkt leicht. International stabil.
- › Zu hoher Optimismus in der Oilfield Service Industrie weicht Realismus
- › Überbestellungen im 1. HJ 2012 führen zur Zurückhaltung im 2. HJ 2012

- 
- Ca. 10 % des Jahresumsatzes mit neuen Produkten
 - Direct Metal Laser Sintering
 - Neue Werkstoffe

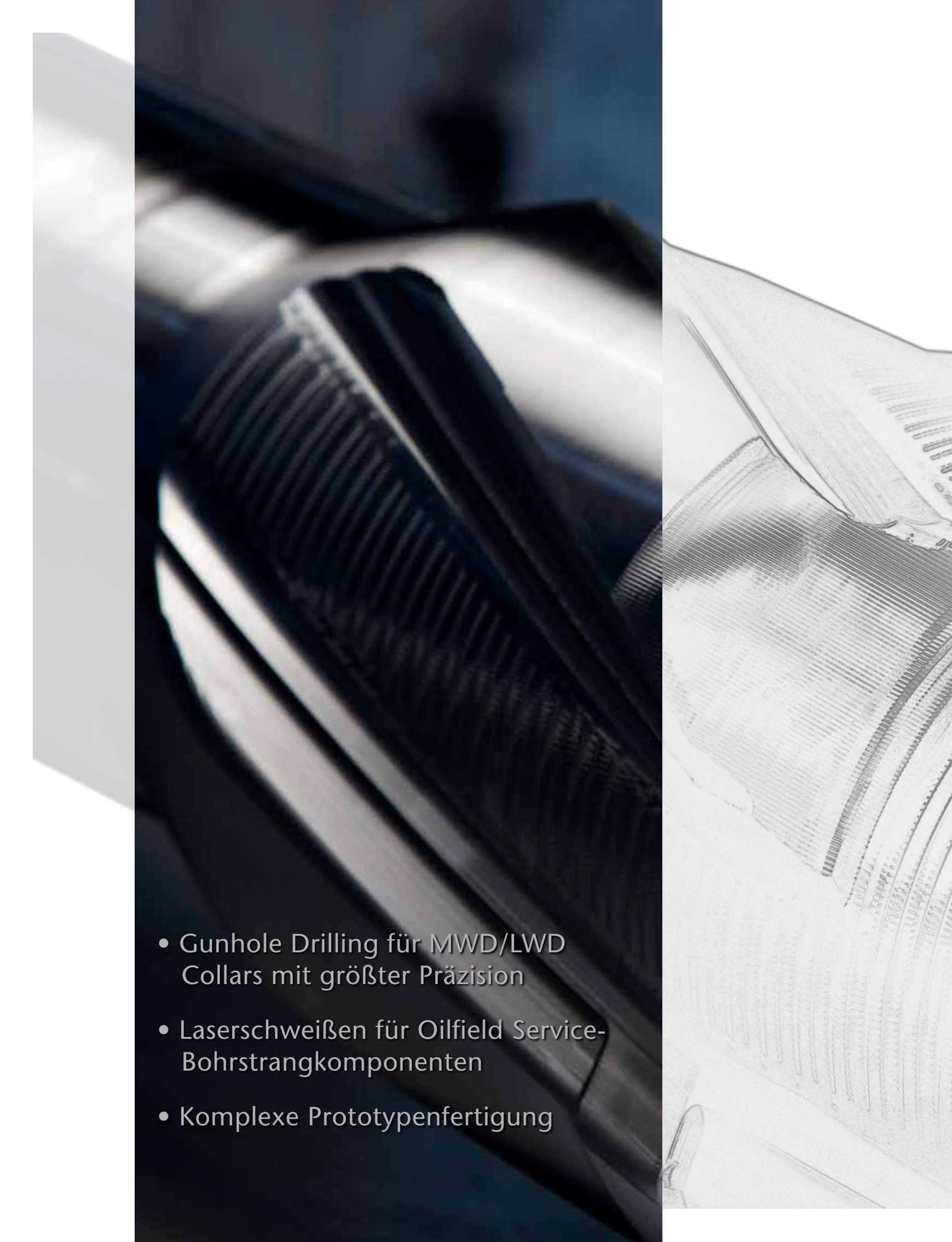
IM FOKUS: Technologieführerschaft.



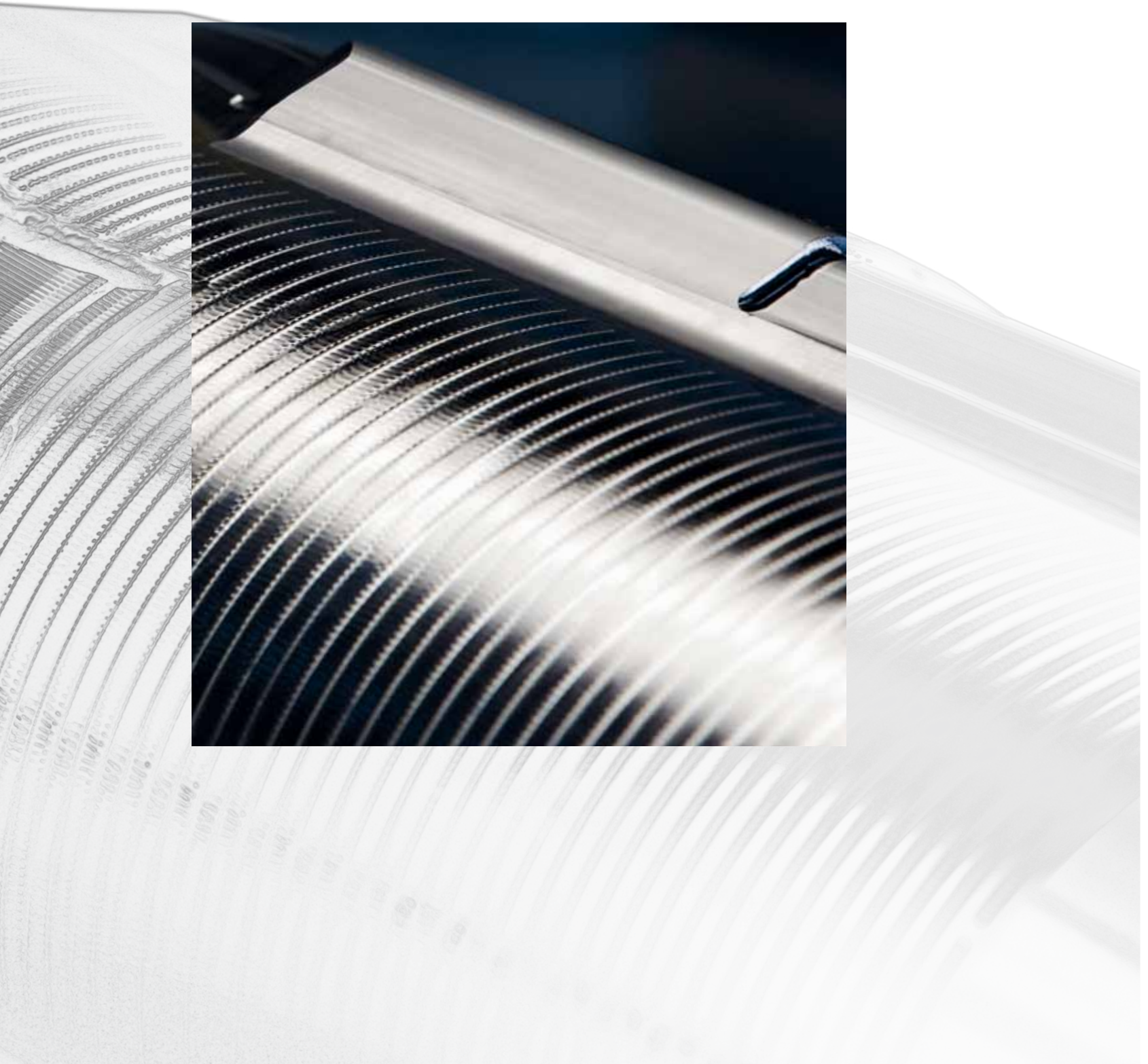
- 
- The background image shows a modern office interior. A prominent feature is a glass railing with a dark metal frame, likely part of a staircase or mezzanine. In the background, there is a curved white structure, possibly a wall or a large piece of furniture. The ceiling is white with several circular recessed lights. The overall atmosphere is clean and professional.
- Investitionen in Sachanlagevermögen von ca. MEUR 260 seit 2006
 - Innovative Bohrmotorenentwicklung
 - Zwei „Bolt-on Akquisitionen“ seit 2010

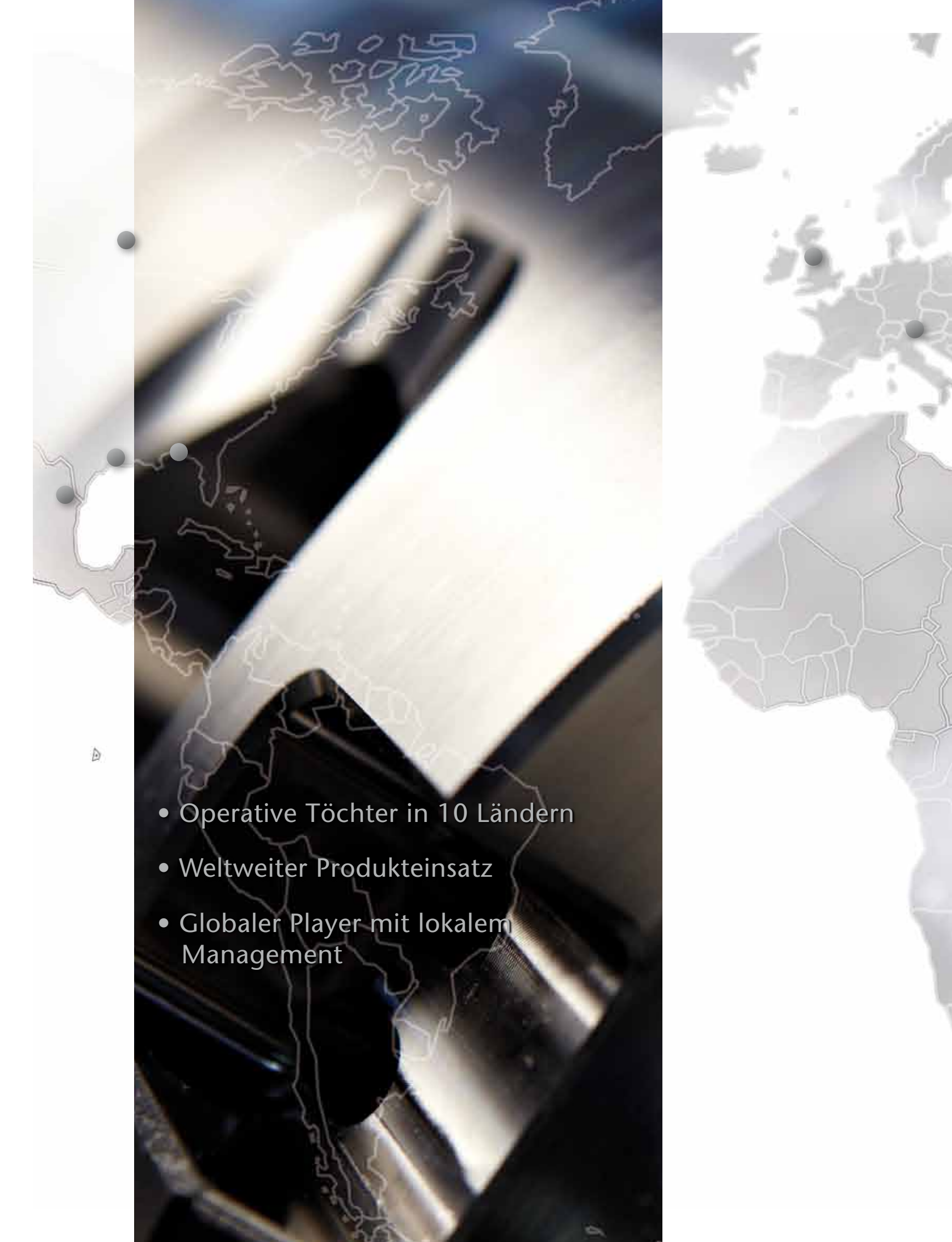
IM FOKUS: Strategisches Wachstum.



- 
- Gunhole Drilling für MWD/LWD Collars mit größter Präzision
 - Laserschweißen für Oilfield Service-Bohrstrangkomponenten
 - Komplexe Prototypenfertigung

IM FOKUS: Präzision.



- 
- Operative Töchter in 10 Ländern
 - Weltweiter Produkteinsatz
 - Globaler Player mit lokalem Management

IM FOKUS: Weltweite Kundennähe.



GASTKOMMENTAR

Zukunft von Öl & Gas – Neue Paradigmen

Das „Trilemma“ der globalen Energieversorgung

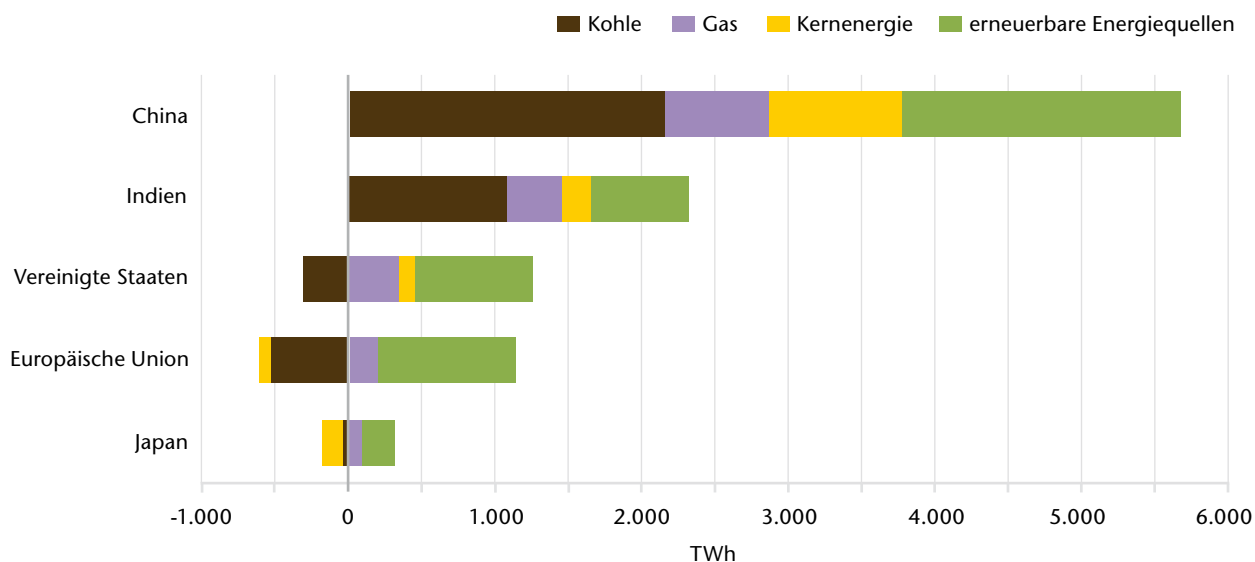
Im Allgemeinen ist es unsere Absicht, Energiesysteme bereitzustellen, die gleichzeitig erschwinglich, stabil und ökologisch verträglich sind. Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft müssen dabei die erforderlichen Kompromisse zwischen mehreren Zielen betrachten. Sie versuchen, das sogenannte „Energie Trilemma“ zu überwinden, also die Diskrepanz zwischen erschwinglichem Zugang zu Energie, der Sicherheit der Energieversorgung und der ökologischen Nachhaltigkeit der Bereitstellung von Energie zusammenzuführen. Selbst mit signifikanten Verbesserungen in der Energieeffizienz, erwarten die meisten Experten eine Verdopplung der globalen Nachfrage nach Energie bis 2050. Dies ist einerseits das Resultat des globalen Bevölkerungswachstums, des damit verbundenen Wachstums der Weltwirtschaft und einer anhaltenden Urbanisierung sowie andererseits einer daraus resultierenden erhöhten Nachfrage nach Mobilität und anderen von Energie abhängigen Dienstleistungen. Im gleichen Zeitraum müssen wir jedoch die weltweiten Treibhausgasemissionen um die Hälfte reduzieren, wollen wir die globale Erwärmung auf ein sicheres Niveau beschränken. Zudem gibt es immer noch 1,3 Milliarden Menschen ohne Zugang zu jeglicher Form von Energie. Im von der UNO ausgerufenen „Internationalen Jahr der nachhaltigen Energie für alle“ nannte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon Energie „den roten Faden, der durch die Entwicklung läuft“, wodurch das Thema Energie wieder in den Fokus der Entwicklungsdiskussion gelangt.

Veränderte Muster der Nachfrage

Schwellenländer wie China, Indien und der Nahe Osten befinden sich durch massive Investitionen in die Infrastruktur inmitten einer äußerst energieintensiven Wachstumsphase ihrer Wirtschaft. Es wird angenommen, dass sie voraussichtlich für mehr als die Hälfte des erwarteten Anstiegs der Energienachfrage bis 2030 verantwortlich sein werden. Das Streben nach Wohlstand ihrer wachsenden Mittelschichten wird das Tempo des globalen Wachstums der Nachfrage bestimmen. Eine Reihe von afrikanischen Ländern folgt mit geringem Abstand. In der Tat werden Länder, die nicht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) angehören, über 90 % des zukünftigen Wachstums der Nachfrage darstellen.

Zugleich sind wir in den nächsten zwei Jahrzehnten mit dem globalen Trend einer zunehmenden Elektrifizierung der Wirtschaft konfrontiert, da der Strombedarf schneller als die Nachfrage nach jeglichen anderen Energieformen wächst. Wir erwarten, dass der Stromverbrauch bis 2030 um 2,5 % pro Jahr wächst, also fast doppelt so schnell wie der gesamte Endenergieverbrauch. Der Bedarf an Strom in den Schwellenländern treibt einen 70 %igen Anstieg der weltweiten Nachfrage, wobei erneuerbare Energien für die Hälfte der neuen Kapazitäten zu Buche schlagen.

WACHSTUM IM BEREICH DER STROMERZEUGUNG, 2010 - 2035



Grafik 1: Wachstum im Bereich der Stromerzeugung, 2010 - 2035, von IEA, World Energy Outlook 2012

Obwohl Strom einen größeren Anteil haben wird und effizienter als die meisten anderen Arten des Energieverbrauchs ist, wird die Erfüllung des vollen Ausmaßes und der Breite des Wachstums der Energienachfrage bis 2030 ein erhebliches Wachstum aller Arten von Primärenergieträgern erfordern. Das Erreichen dieses höheren Ausstoßes erfordert eine Expansion der gesamten globalen Energieinfrastruktur in beispiellosem Ausmaß.

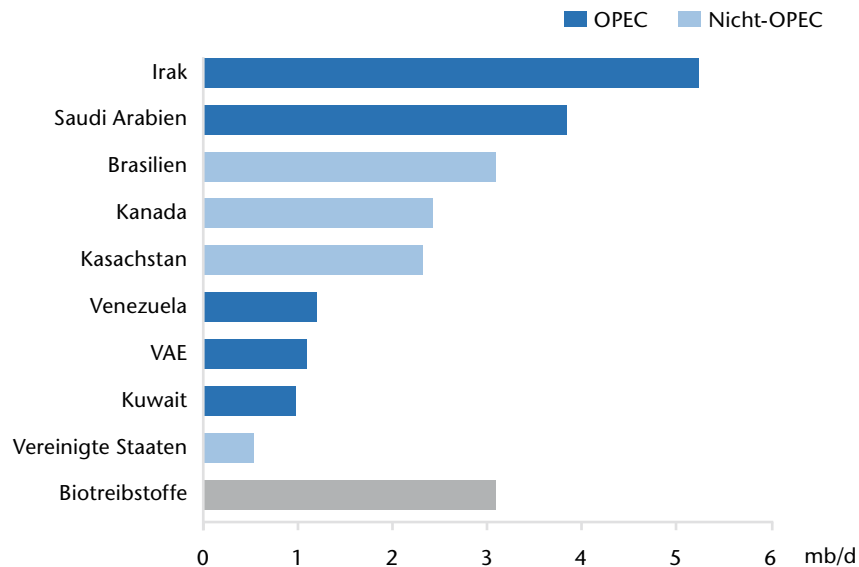
Der globale Öl- und Gasmarkt

Mittelfristig bleibt die Bedeutung von Öl und Gas im Energiemix unverändert. Um jedoch die Energieinfrastruktur zu erweitern, zu transformieren und Anpassungen an bestehenden Anlagen vornehmen zu können, müssen weltweit Investitionen in der Höhe der Wertschöpfung eines halben globalen BIPs getätigt werden. Investitionen im Ölbereich fällt dabei mit mehr als einem Drittel der Gesamtsumme der größte Anteil zu. Auf Jahresbasis kommt dies einer Verdoppelung der Investitionen der letzten zehn Jahre gleich.

Die globalen Bilanzen von sowohl Nachfrage als auch Investitionen verschieben sich immer stärker nach Asien und weg von Europa und Nordamerika. Dies ist vor allem eine Folge der stark steigenden Nachfrage nach Ölprodukten in China und Indien, sowie den anderen Nicht-OECD-Ländern Asiens. Die Nicht-OECD-Nachfrage nach Öl wird voraussichtlich mit einer Rate von 1,9 % über den Zeitraum bis 2035 wachsen (CAGR – compound annual growth rate). Gleichzeitig erwarten wir eine Verringerung der Nachfrage nach Öl in den OECD-Ländern mit einer Rate von 0,6 % (CAGR). Die Nachfrage nach flüssigen Brennstoffen in Entwicklungsländern wird die der entwickelten Welt bis spätestens 2025 übertreffen.

Auf der Versorgungsseite werden OPEC-Länder auch weiterhin ihre Position am Markt verstärken und vor allem für den Irak wird erwartet, dass das Land 45 % des Wachstums der globalen Ölförderung bis 2035 ausmachen wird. Nach Schätzungen der Internationalen Energie Agentur (IEA), wird der Irak in den 2030er Jahren zum zweitgrößten globalen Öl-Exporteur aufsteigen und damit Russland überholen.

Globale Versorgung mit Flüssigbrennstoffen 2010 - 2035

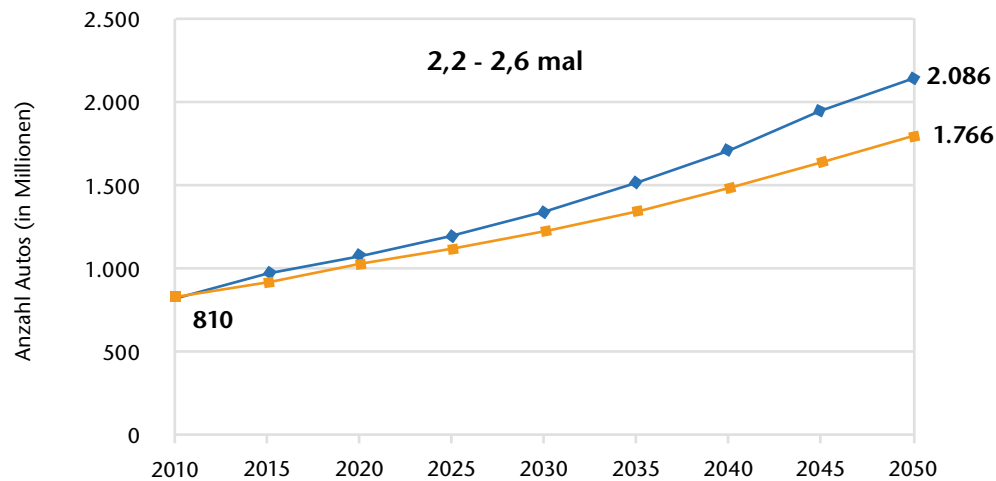


Grafik 2: Wesentliche Änderungen in der globalen Versorgung mit Flüssigbrennstoffen 2010 bis 2035, IEA New Policies Szenarien, WEO 2011

Der Anstieg im globalen Ölverbrauch ist eine direkte Folge der rasant steigenden Zahl der Autobesitzer und der zunehmenden Motorisierung der Entwicklungsländer. In den „Globalen Transport & Mobilitäts-Szenarien 2050“ prognostiziert das World Energy Council (WEC) einen Anstieg der Anzahl an Kraftfahrzeugen um mehr als das Doppelte bis 2050. Außerdem wird erwartet, dass sich der Kraftstoffbedarf aller Verkehrsträger – je nach Szenario bis 2050 – um 30 % bis 80 % erhöhen wird. Dieses Wachstum wird vor allem von LKWs, Bussen, Zügen, Schiffen und Flugzeugen verursacht. Der Mix der Energieträger des Verkehrssektors wird noch immer stark von Benzin, Diesel, Heizöl und Kerosin abhängig sein, während eine Palette von alternativen Kraftstoffen den Individualverkehr erobert. Die Nutzung von Biokraftstoffen soll sich beinahe um das Vierfache erhöhen und andere Brennstoffe, einschließlich Elektrizität, Wasserstoff und Erdgas, werden sich um das Sechs- bis Siebenfache steigern.

Globale Transport-Szenarien 2050

- ◆ Freeway: Im „Freeway“ Szenario dominieren die Marktkräfte, welche ein Klima des offenen Wettbewerbes schaffen
- Tollway: Im „Tollway“ Szenario greifen Staaten in Märkte ein, um technologische Lösungen und Infrastrukturentwicklungen zu beschleunigen



Grafik 3: World Energy Council, Globale Transport-Szenarien 2050

Es ist daher keine Überraschung, dass wichtige Indikatoren im Öl- und Gassektor wieder eine erhöhte Aktivität nach der Finanzkrise anzeigen. Laut einem aktuellen Bericht von IHS erreichten die Ausgaben des globalen Upstream-Sektors (CAPEX und OPEX) im Jahr 2012 eine kombinierte Rekordsumme von USD 1,23 Billionen, die bis 2016 voraussichtlich auf USD 1,64 Billionen ansteigen wird. Der Öl- und Gassektor investiert in neuen Ländern und Regionen, und man rechnet damit, dass in den kommenden Jahren eine beträchtliche Anzahl von großen Feldern im Golf von Mexiko, Australien und Brasilien neu in Produktion genommen werden. Daher wird es in den nächsten fünf Jahren hohe Aktivitäten und Investitionen in den Regionen der US-Golfküste, Russland, China, Australien und Brasilien geben.

Als negativer Trend ist anzuführen, dass die Kosteninflation in den Upstream-Sektor zurückgekehrt ist und das makroökonomische Umfeld aufgrund der europäischen Schuldenkrise und des globalen rezessiven Umfeldes sehr unsicher bleibt.

Schiefergas als „Game Changer“

Viele Beobachter verkünden für die nahe Zukunft das „goldene Zeitalter des Gases“. Dies beruht auf der Annahme eines Überangebotes an Gas, vor allem aus unkonventionellen Quellen in den USA und möglicherweise auch aus Osteuropa und Asien sowie einer steigenden Nachfrage nach Gas in den meisten Regionen der Welt. Das Wachstum der Versorgung mit Gas wird dabei zum überwiegenden Teil durch unkonventionelle Quellen erreicht. Technologischer Fortschritt und höhere Preise haben in Nordamerika zu einer verstärkten Entwicklung von sogenannten unkonventionellen Ressourcen, vor allem von Schiefergas („shale gas“), Gas aus dichten Horizonten („tight gas“) und Methan aus Kohleflözen (CBM) geführt. Neue Investitionen im Schiefergas führen zu den höchsten Produktivitätsgewinnen, während technologische Fortschritte im „tight gas“ und CBM eher Kosten reduzieren als das Produktionsvolumen erhöhen. Die Schlüsselfragen dabei bleiben, welche Gasmengen aus den USA und Kanada in Zukunft exportiert werden können und ob diese Mengen den globalen Handel und die Gaspreise in signifikanter Weise beeinflussen werden.

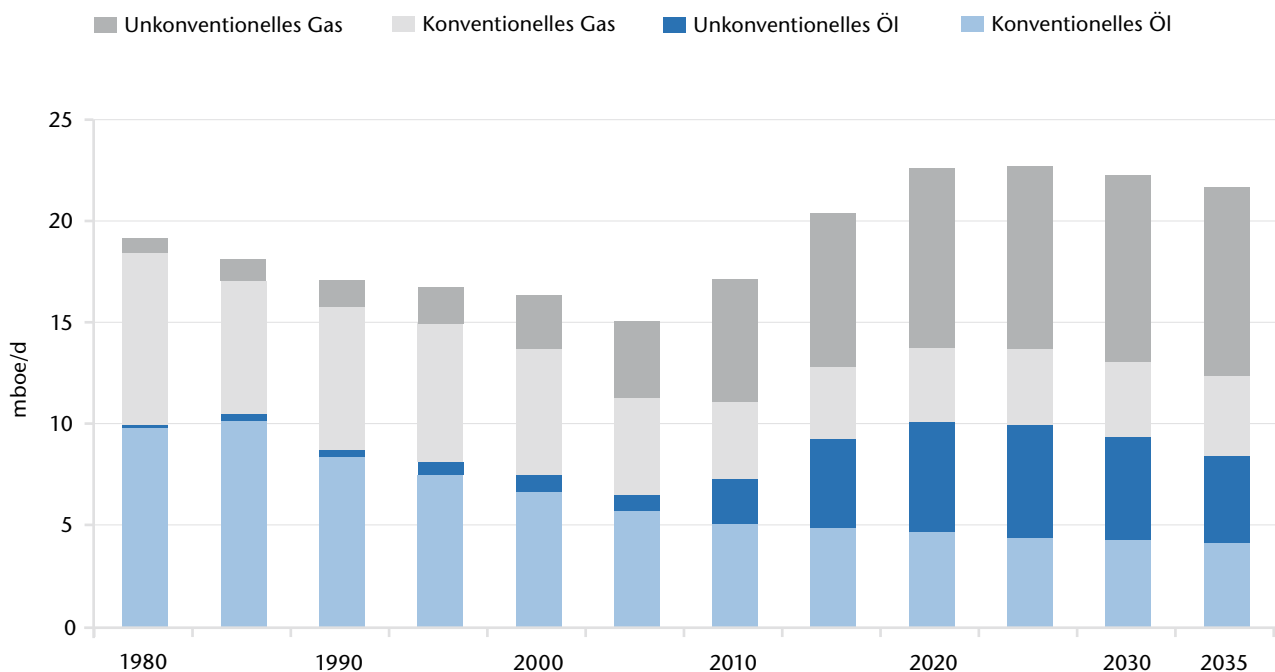
Die größten Steigerungsraten der Gasnachfrage werden für China und den Nahen Osten erwartet, wo ein überdurchschnittlich stark steigender Stromverbrauch den zusätzlichen Bedarf an Gas zur Deckung der Stromerzeugung treibt. Als Konsequenz wird auch der weltweite Gashandel stark zunehmen, mit OECD Europa und China als größten Netto-Importeuren, gefolgt von OECD Asien und Indien. Russland, Afrika und der Nahe Osten werden den größten Teil der Versorgungsseite ausmachen. Bis zu 15 % der globalen Nachfrage nach Erdgas wird bis zum Jahr 2040 durch LNG gedeckt werden, mit dem Asien-Pazifikraum als weitaus größtem Empfänger weltweit. Innerhalb Asiens wird Japan weiterhin eine sehr wichtige Rolle als Importeur von LNG spielen, dicht gefolgt von China und Korea. Wenn wir uns die erwarteten Auswirkungen von Schiefergas auf die amerikanischen LNG-Importe vor Augen halten, müssen wir von einer vollständigen Umkehr der Situation ausgehen, und ab 2015 sogar mit Exporten von LNG aus den USA rechnen.

Die größten Unsicherheiten im globalen Gassektor hängen zurzeit mit dem Wachstumspotenzial der Produktion von unkonventionellem Gas außerhalb der günstigen Rahmenbedingungen in Nordamerika zusammen. Wir sehen noch keine anderen Regionen weltweit, die den US-Erfolg im Schiefergas mit der gleichen Geschwindigkeit und Wirtschaftlichkeit nachvollziehen können. Dies hat mit einer Reihe von geologischen, rechtlichen, logistischen, und finanziellen Gründen zu tun, einschließlich der breit publizierten Problematik der ökologischen Wasserwirtschaft in Zusammenhang mit der zur Produktion von unkonventionellem Gas angewandten Fracking-Technologie. Allerdings werden auf der ganzen Welt neue Projekte entwickelt, die schlussendlich die Landkarte der globalen Energieversorgung entscheidend verändern können.

Schieferöl

Nach Schiefergas, welches in den USA den Gassektor transformiert hat, hat nun auch Schieferöl begonnen, die Landschaft der Ölversorgung in den USA sowie weltweit radikal zu verändern. Da die Gaspreise in den USA durch große Mengen an verfügbarem Schiefergas eingebrochen sind, haben Energieunternehmen begonnen, sich in ihren Bohraktivitäten auf Schieferfelder mit einem hohen Flüssigkeitsanteil zu konzentrieren. Dies hat einerseits zu einer Fülle an Produktion von Natural Gas Liquids (NGL) und andererseits zu einem starken Anstieg der Mengen an unkonventionellen Flüssigkeiten geführt.

US ÖL- UND GAS PRODUKTION



Grafik 4: US Öl- und Gasproduktion, IEA, World Energy Outlook 2012

Die Ölproduktion der USA aus Schiefen ist von 111.000 Barrel pro Tag im Jahr 2004 auf 553.000 Barrel pro Tag im Jahr 2011 gestiegen, was einem Wachstum von rund 26 % pro Jahr entspricht. Als Ergebnis werden US-Ölimporte voraussichtlich auf den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren fallen.

Nach Schätzungen der US Energy Information Administration (EIA) deutet alles darauf hin, dass die Schieferöl-Produktion in den USA in Zukunft wieder etwas langsamer wachsen wird, auf rund 1,2 Millionen Barrel pro Tag in 2035 (das entspricht 12 % der geplanten US-Produktion zu diesem Zeitpunkt). Allerdings scheinen diese Prognosen eher verhalten im Vergleich zu anderen Analysten, die eine US Schieferöl-Produktion von bis zu 3-4 Millionen Barrel pro Tag zu diesem Zeitpunkt prognostizieren (siehe auch Abbildung 4).

Die EIA-Schätzungen der Ölschiefer-Ressourcen in den USA wurden von 4 Milliarden Barrel im Jahr 2007 auf 33 Milliarden Barrel im Jahr 2010 revidiert und leisten einen erheblichen Beitrag zur Reduktion der amerikanischen Abhängigkeit von Energieimporten.

Die Renaissance von Aktivitäten in der Tiefsee

Neben unkonventionellen Ressourcen ist das Bohren in großen Wassertiefen ein weiterer Bereich der zunehmenden Aktivität im Öl- und Gassektor. Bohrfirmen berichten von einer starken Nachfrage nach Ultra-Tiefsee-Bohrinseln weltweit, angetrieben durch höhere Ölpreise und Explorationserfolge in Becken außerhalb des „Goldenen Dreiecks“ der Tiefseebohrungen – Golf von Mexiko, Brasilien, Westafrika. Von 2013 bis 2015 wird Petrobras alleine voraussichtlich 40 Ultra-Tiefsee-Bohrinseln einsetzen, um das Potential von Brasiliens offshore „Pre-Salt“ weiter zu erforschen. Diese Zahl wird sich zwischen 2015 und 2020 voraussichtlich auf 75 erhöhen. Wachsende Möglichkeiten in der „Pre-Salt“ Region von Afrika, die sich aktuell von Gabun im Norden bis Namibia im Süden erstreckt, begünstigen die Ausweitung der Tiefsee-Exploration. Die Nachfrage nach Tiefwasser-Bohrinseln wächst auch aufgrund erhöhter Forschung in den Ultra-Tiefsee-Gebieten in Ostafrika, dem Schwarzen Meer, dem Fernen Osten und Mexiko.

Auswirkungen auf die Oilfield Service-Industrie

Die Oilfield Service-Industrie ist stark abhängig von den Ausgaben im Upstream-Sektor, welche in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Durch das Aufholen der zu niedrigen Investitionen in bestehende Felder früherer Jahre, durch das Potenzial der unkonventionellen Lagerstätten sowie durch bedeutende Funde in neuen Regionen erfährt die Oilfield Service-Industrie zurzeit einen Boom. In den letzten Jahren erlebten die Dienstleistungen des Pumpens unter Hochdruck sowie das Richtbohren die höchsten Wachstumsraten innerhalb des Sektors.

Kontinuierliche Innovationen der Branche haben die Ausbeute aus jeder Schieferformation perfektioniert und somit den Anstieg der Produktion von unkonventionellem Gas und Schieferöl onshore ermöglicht. Innovative Technologien, wie zum Beispiel längere laterale Bohrungen und mehrstufiges Fracking, haben die Gesamtkosten von Schiefergasbohrungen im Vergleich zu herkömmlichen Bohrungen um 40-50 % reduziert, sowie ihre anfänglichen Produktionsraten auf durchschnittlich 60-80 Millionen Kubikfuß pro Tag mehr als verdoppelt. Die gesteigerte Leistungsfähigkeit von Oilfield Service-Unternehmen wird weiterhin die Betriebskosten der Industrie senken und ihre Produktivität maßgeblich erhöhen.

Das größte Potenzial besteht für den Oilfield Service-Sektor jedoch offshore und in starken internationalen Märkten. Auf lange Sicht gesehen werden die Unternehmen des Oilfield Service-Sektors vom Ende des leicht zugängigen Öls profitieren, da eine steigende Anzahl von Ölfirmen, die außerhalb der staatlich kontrollierten Gebiete des Nahen Ostens und Nordafrikas tätig sind, sich zunehmend auf die Erschließung von teureren und technisch schwierigeren Ressourcen konzentrieren werden.

Um in einem Umfeld steigender Komplexität und Volatilität weiterhin erfolgreich zu sein, werden technische Innovation, außergewöhnliches Unternehmertum sowie ein Portfolio von Projekten, welches eine Verteilung des wirtschaftlichen Risikos über verschiedene Regionen und Technologiebereiche erzielt, nötig sein. Den wichtigsten Wettbewerbsfaktor stellen allerdings die Mitarbeiter eines Unternehmens dar. Mit den signifikanten Verschiebungen von Investitionen und der Energienachfrage in neue Regionen und einer alternden Belegschaft innerhalb der Branche wird sich auch die demographische Zusammensetzung der Service-Industrie ändern müssen. Die erfolgreiche Bewältigung dieses Übergangs sowie die Entwicklung des vorhandenen Humankapitals wird entscheidend für den anhaltenden Erfolg der Unternehmen sein.



Univ.Prof. Dipl.Ing. Karl Rose

Senior Director Policy & Scenarios, World Energy Council (London)

Herr Rose ist Senior Director für „Policy and Scenarios“ des World Energy Councils (WEC). Er leitet in dieser Funktion die Bereiche Energiepolitik und globale Energieszenarien. Dabei handelt es sich um Leitprojekte des WEC, welche darauf abzielen, die Sichtbarkeit dieser Organisation zu verstärken und strategische Handlungsoptionen als Entscheidungshilfen im Energiebereich aufzuzeigen. Zuvor war er bei Royal Dutch Shell lange Zeit im Öl- und Gassektor in unterschiedlichen Bereichen tätig. Zuletzt hatte er die Position des Chefstrategen inne, in welcher er den Vorstand und Aufsichtsrat des Konzerns in allen Aspekten der strategischen Ausrichtung und Entscheidungsfindung unterstützte. Außerdem ist Herr Rose Universitätsprofessor für strategisches Management und angewandte Betriebswirtschaft an der Karl-Franzens Universität Graz, Österreich.

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, werte Geschäftspartner!

Unser Unternehmen Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 das dritte Mal in Folge Umsatz- und Ergebniszuwächse im zweistelligen Prozentbereich erwirtschaften.

Mit einem Umsatzzuwachs um 25,3 % gegenüber dem Vorjahr von MEUR 408,6 auf MEUR 512,1 und einem Plus beim Betriebsergebnis (EBIT) um 33,3 % von MEUR 90,2 auf MEUR 120,3 war 2012 ein weiteres, absolutes Rekordjahr für unser Unternehmen. Seit dem Krisenjahr 2009 verdoppelte SBO somit den Umsatz und steigerte das Betriebsergebnis um mehr als das Vierfache.

Wie in den vorangegangenen Jahren konnte SBO durch ihre Positionierung am Markt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bestmöglich von dem dynamischen Wachstum der Oilfield Service-Industrie profitieren. Ersten Schätzungen zufolge stiegen die weltweiten Ausgaben für Exploration und Produktion (E&P) 2012 gegenüber dem Vorjahr – trotz der schwachen Konjunktorentwicklung in den westlichen Industrieländern – um rund 8,8 % auf über USD 604 Milliarden ¹. Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre, so haben sich die globalen E&P-Ausgaben mehr als verdoppelt. Dieses Wachstum ist nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ beeindruckend. Vor allem die Nachfrage nach technologisch hochwertigen Ausrüstungsgütern für komplexe Anwendungen – dem Kerngeschäft der SBO – stieg deutlich an. Der Grund lag darin, dass die neu entdeckten Öl- und Gasvorkommen in der Regel in immer tieferen und komplexeren Gesteinsformationen liegen. Der technologische Aufwand zur Erschließung und Ausbeutung dieser Vorkommen wuchs entsprechend an. Ebenso stieg die Anzahl der Tiefsee- und Ultra-Tiefseebohrungen an. Hinzu kommt das dynamische Wachstum bei Horizontalbohrungen zur Erschließung unkonventioneller Lagerstätten, wie etwa Schiefergas und Schieferöl.

Die großen Erfolge der Öl- und Gasindustrie in den vergangenen Jahren haben den Siegeszug moderner Explorations- und Produktions-Technologien deutlich unter Beweis gestellt. Experten sprechen heute von einer „Renaissance von Öl“ in den USA und einer möglichen Öl-Autarkie der USA zum Ende dieses Jahrzehnts. Zudem ist allseits vom „Jahrhundert des Erdgases“ die Rede. Unser Unternehmen hat zu dieser Entwicklung mit High Tech-Komponenten für Directional Drilling und mit Hochleistungs-Bohrmotoren einen kleinen, aber wichtigen Beitrag geleistet. Die Erschließung vieler neuer Öl- und Gasvorkommen im Offshore-Bereich sowie von Schiefergas- und Schieferölvorkommen wäre ohne Hochpräzisionskomponenten von SBO heute kaum vorstellbar. Wir bieten unseren Kunden in technologischen Nischen genau jene Produkte und Technologien an, die mithelfen, hochkomplexe Bohrungen schneller, mit höherer Effizienz und mit größerer Sicherheit zu realisieren.

¹ Barclays Global 2013 E&P Spending Outlook, Dezember 2012

ENTSCHEIDUNGSSTARK.



„Seit 2009 verdoppelte SBO den Umsatz und steigerte das Betriebsergebnis um mehr als das Vierfache.“

Durch die laufende Weiterentwicklung von Fertigungs-Technologien und Werkstoffen konnte SBO ihre nun bereits über Jahre bestehende Weltmarktführerschaft in diesem dynamischen Markt auch 2012 weiter absichern. Der kontinuierliche Kapazitätsausbau ermöglichte uns im abgelaufenen Geschäftsjahr, den Anforderungen der Kunden nach zeitgerechter Lieferung ohne Abstriche bei Qualität und Service stets nachzukommen.

Um unsere Position als zuverlässiger und innovativer Partner für unsere Kunden auch in Zukunft sicherzustellen, haben wir 2012 eine Reihe von Weichenstellungen getroffen. An erster Stelle erwähnt sei hier die Entscheidung zum Ausbau der Fertigungskapazitäten am Standort Ternitz. Mit einem Investitionsvolumen von rund MEUR 54 errichten wir derzeit ein neues Bearbeitungszentrum für amagnetische Oilfield Service-Bohrstrangkomponenten. Weiters beteiligte sich SBO im ersten Quartal 2012 an dem Start-Up Unternehmen D-TECH (UK), ein Engineering-Unternehmen für Downhole Tools. Gemeinsam mit unseren Kunden haben wir im vergangenen Geschäftsjahr auch eine beachtliche Anzahl an Prototypen entwickelt und gefertigt, was als wichtiger Vertrauensbeweis in unser Know-how zu werten ist.

Das Jahr 2012 brachte für SBO insgesamt somit beträchtliche Investitionen in Sachanlagen in Höhe von MEUR 53,1. Sie sind die Basis dafür, dass wir auch in den kommenden Jahren unsere Weltmarktführerschaft halten bzw. ausbauen werden.

Der Markt für High-Tech Ausrüstungsgüter für die Oilfield Service-Industrie weist langfristig betrachtet attraktive Wachstumsraten auf. Markttreiber ist nach wie vor der Energiehunger der Emerging Markets. Die wachsende Mobilität in diesen Ländern sowie der Bevölkerungs- und Wohlstandszuwachs treiben die Nachfrage nach Öl. Dadurch wird ein stagnierender oder sogar leicht rückläufiger Ölverbrauch in den entwickelten Industrieländern überkompensiert. Die zwischen 4 % und 8 % p.a. sinkenden Förderraten bestehender Ölfelder führen selbst bei einer nur leicht steigenden globalen Nachfrage dazu, dass jährlich rund 4-5 Millionen Barrel pro Tag an neuen Förderkapazitäten erschlossen werden müssen.

„Durch einen kontinuierlichen Kapazitätsausbau sowie der laufenden Weiterentwicklung von Fertigungs-Technologien und Werkstoffen konnte die SBO ihre bestehende Führung am Weltmarkt behaupten.“

Dieser langfristig stabile Nachfragetrend schließt nicht aus, dass es in unserer Industrie kurzfristig immer wieder zu Schwankungen der Branchenkonjunktur kommt. Dieses Phänomen konnten wir auch 2012 feststellen: Nach einem besonders dynamischen Start im ersten Halbjahr 2012 mit einem neuen Rekord-Auftragsingang folgte im zweiten Halbjahr 2012 eine Abkühlung. Für diese starken Schwankungen waren eine Reihe von kurzfristigen Effekten im Bestellverhalten unserer Kunden ursächlich. Die Oilfield Service-Industrie ist und bleibt zyklisch, Veränderungen auf global-makroökonomischer Ebene in die eine oder andere Richtung spiegeln sich oftmals innerhalb kurzer Zeit auf der Nachfrageseite wider.

Kurzfristige Schwankungen sind für SBO aber kein Grund die langfristige Wachstumsstrategie in Frage zu stellen. Ein gesundes Bilanzbild mit einer Eigenkapitalquote Ende 2012 von 52,0 %, eine gut gefüllte Innovationspipeline und ein bestens ausgebildeter und motivierter Mitarbeiterstab sind die Basis für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens. Hinzu kommt jenes Höchstmaß an Flexibilität, mit dem wir schon in der Vergangenheit bewiesen haben, auf Schwankungen der Branchenkonjunktur rasch reagieren zu können.

Wir wollen uns an dieser Stelle bei all unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 bedanken. Sie haben dieses neuerliche Rekordjahr für SBO ermöglicht. Unser Dank gilt in gleicher Weise unseren Kunden und unseren Aktionären für das Vertrauen in unser Unternehmen.



Gerald Grohmann
Vorsitzender des Vorstandes



Franz Gritsch
Mitglied des Vorstandes

DIE MITARBEITER

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung wurde der Mitarbeiterstand im Jahr 2012 an allen Standorten weiter aufgestockt. Dabei wurden insbesondere im Produktionsbereich neue Mitarbeiter eingestellt.

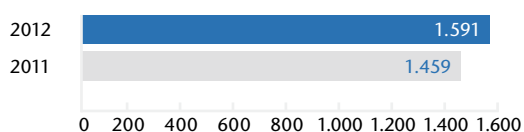
Die Mitarbeiterzahl stieg seit Jahresbeginn 2012 weltweit um 9,0 % auf 1.591 per 31. Dezember 2012. Davon waren 745 Mitarbeiter in Europa sowie 651 Mitarbeiter in Nordamerika und Mexiko beschäftigt. Der Anstieg von 48 Mitarbeitern bzw. 11,7 % allein in Österreich stellte den höchsten Zuwachs im vergangenen Geschäftsjahr dar. Die Zahl der weiteren Mitarbeiter verteilte sich auf die übrigen Standorte weltweit.

Einer der Hauptgründe, weshalb SBO auch 2012 ein geschätzter Partner in der Oilfield Service-Industrie war, fußt auf dem hohen technischen Know-how der Mitarbeiter. Deren vielfältige Fähigkeiten, das hohe Qualitätsbewusstsein sowie ihre langjährige Erfahrung und Einsatzbereitschaft trugen dazu bei, das hohe Service- und Qualitätslevel von SBO auch im vergangenen Jahr weiter zu steigern.

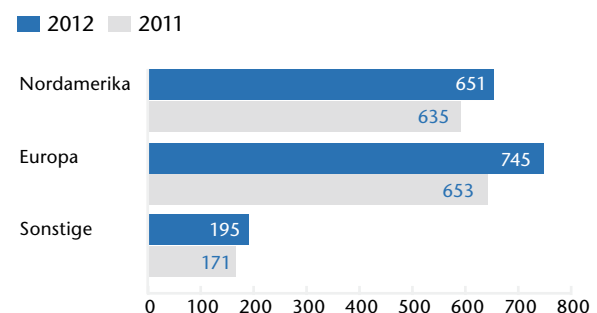
SBO bot 2012 auch wieder zahlreiche Weiterbildungskurse an, um die Kenntnisse und Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter zu erweitern und um die Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet stetig zu vertiefen. Außerdem wurden Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen unter anderem zum Thema Qualitätskontrolle abgehalten. Intensive Einschulungsphasen waren ebenfalls Teil eines breit aufgestellten Einstellungsprozesses für neue Mitarbeiter. Diese Aus- und Fortbildungsmaßnahmen tragen dazu bei, den ständig wachsenden Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden und das Qualitätsniveau stetig weiter zu steigern.

Um den zunehmenden Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern abdecken zu können, investiert SBO laufend in die Rekrutierung und Ausbildung des Nachwuchses. 30 Lehrlinge standen im Jahr 2012 bei der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in Ausbildung. In der hauseigenen Lehrwerkstätte kann unter anderem der Beruf des Metallfacharbeiters (Werkzeugmaschiner) erlernt werden. Meist verbleiben die Auszubildenden nach der Facharbeiterprüfung im Unternehmen, was nicht nur für SBO als Arbeitgeber, sondern auch für das positive Arbeitsumfeld spricht.

MITARBEITER GESAMT



MITARBEITER NACH REGIONEN



A close-up photograph of a male worker in a blue industrial uniform operating a precision machine. The worker is focused on his task, with his hands positioned near a rotating metal component. The machine has a complex, multi-layered structure with various mechanical parts. The background is a bright, industrial environment with large windows. The overall lighting is cool and blue-toned.

PRÄZISIONSARBEIT.

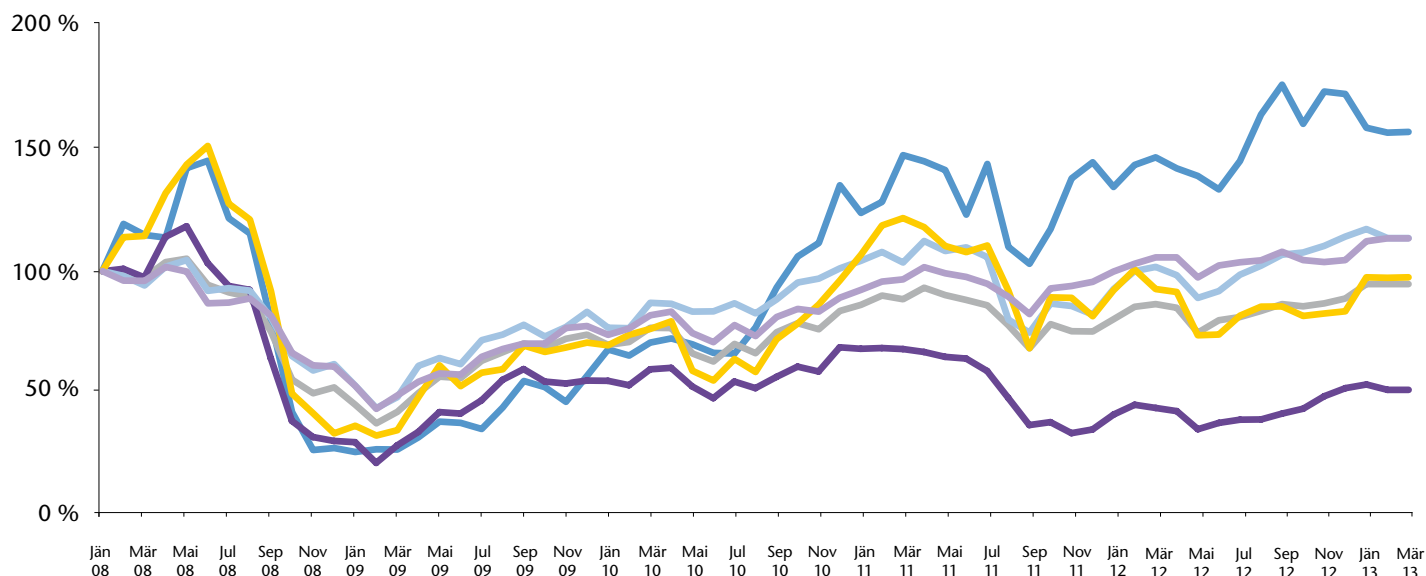
DIE SBO-AKTIE

Die SBO-Aktie startete mit einem Kurs von EUR 68,85 je Aktie in das Börsenjahr 2012. Im Verlauf des Jahres stieg sie um 15,2 % auf EUR 79,29 je Aktie zu Jahresende 2012. Das Jahrestief betrug am 26. Juni 2012 EUR 59,05 je Aktie. Am 16. Oktober 2012 erreichte die SBO-Aktie mit EUR 83,15 ihr Jahreshoch, das gleichzeitig ein neues All-Time-High darstellte. Der Wiener Leitindex ATX, der bis Ende 2011 auf 1.891,68 Punkte sank, erholte sich im Laufe des Jahres 2012 wieder um 26,9 % und stieg auf 2.401,21 Punkte.

Mit dem von einer unabhängigen, prominent besetzten Jury vergebenen Wiener Börse Preis 2012 erhielt die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG zum zweiten Mal in Folge eine Auszeichnung für ihre Kapitalmarktpformance: SBO erzielte den 3. Platz in der Kategorie ATX. Der ATX-Preis wird an jene Unternehmen verliehen, die sich am Kapitalmarkt in den Bereichen Investor Relations, Strategie und Unternehmensführung sowie bei markttechnischen Faktoren und durch die Qualität der Finanzberichte besonders hervorheben.

KURSENTWICKLUNG

■ SBO ■ MSCI ■ ATX
■ DAX ■ OSX ■ DOW JONES





AUFSTEIGER.

Aug
2012

Jun
2012

Jul
2012

20

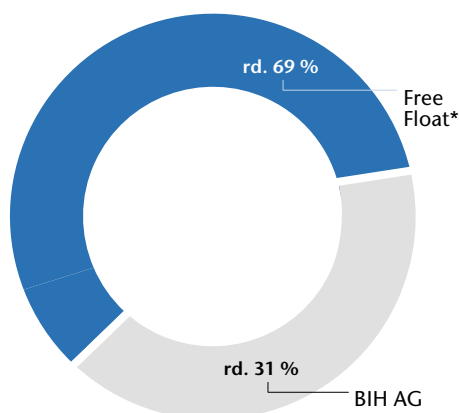
Mai

Für private und institutionelle Investoren wurden 2012 erneut Informationsveranstaltungen abgehalten, um eine transparente Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation zu gewährleisten. SBO war auf 38 Kapitalmarkt-Roadshows im In- und Ausland vertreten. Der Vorstand und das Investor Relations Team präsentierten das Unternehmen unter anderem in Amsterdam, Boston, Brüssel, Chicago, Denver, Edinburgh, Frankfurt, Genf, Helsinki, Kopenhagen, Los Angeles, London, Mailand, New York, Oslo, Paris, San Diego, San Francisco, Stegersbach, Stockholm, Warschau, Wien, Zürich und Zürs einer nationalen und internationalen Investorenöffentlichkeit.

Im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt auf der Verbreiterung der nordamerikanischen wie auch der nordeuropäischen Investorenbasis, weshalb etwas mehr als die Hälfte der Roadshows in den USA, Großbritannien und in den Ländern Skandinaviens stattfand. Mittlerweile sind geschätzte 46 % des im Streubesitz befindlichen Teils des Aktienkapitals der SBO in den Händen angloamerikanischer institutioneller Investoren.

Analysten der Baader Bank, der Berenberg Bank, der Deutschen Bank, der Dresdner Kleinwort/Commerzbank, der Erste Bank, der Raiffeisen Centrobank, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, HSBC und Natixis coverten regelmäßig die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Hervorzuheben ist, dass SBO nunmehr von einem Öl- und Gasanalysten der HSBC London gecouvert wird und somit eine weitere sektorspezifische Coverage erreicht werden konnte.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2012



* davon über 4 %: EARNEST Partners LLC

FINANZKALENDER 2013

25. April 2013	Hauptversammlung
8. Mai 2013	Ex-Tag, Dividendenzahltag
VERÖFFENTLICHUNGEN:	
23. Mai 2013	1. Quartal 2013
22. August 2013	2. Quartal 2013
21. November 2013	3. Quartal 2013

„Die SBO-Aktie erreichte im Jahr 2012 ein neues All-Time-High von EUR 83,15.“

Ein besonderes Augenmerk wurde 2012 auf die Vertiefung des Kontaktes zu Wirtschaftsjournalisten in Deutschland gelegt. Neben einer Vielzahl von Einzelgesprächen wurde im Juni vergangenen Jahres ein internationaler Journalistentag in Ternitz veranstaltet. Daran nahmen Journalisten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz teil. Diese Veranstaltung wurde dazu genutzt, über das Tagesgeschäft hinausgehende Einblicke in das Geschäftsfeld, die Produkte und Dienstleistungen der SBO zu gewähren sowie über Hintergründe aktueller Entwicklungen in der Oilfield Service-Industrie zu informieren. Professor Herbert Hofstätter von der Montanuniversität Leoben/Österreich gab den Journalisten Hintergrundinformationen über die technologische Entwicklung im Bereich Schiefergas- und Schieferölbohrungen. Er stellte dabei eine neue, in Entwicklung befindliche Fracking-Methode vor, die sich durch besondere Umweltverträglichkeit auszeichnet.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebsite www.sbo.at abrufbar.

AKTIENKENNZAHLEN

	2012	2011
Grundkapital (in EUR)	15.960.116	15.960.116
Anzahl der Aktien	15.960.116	15.960.116
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag ¹	38.262	60.008
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	79,29	68,22
Hoch/Tief (in EUR)	83,15/59,05	70,56/46,12
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	1.268.640.000	1.088.799.000
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	4,76	3,33
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	16,66	20,49
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,50 ²	1,20

¹ Doppelzählung

² Vorgeschlagen

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet SBO einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Im Jahr 2012 wurde im Jänner eine Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex beschlossen, wobei eine Reihe von Regeln geändert wurde. Diese Neufassung wurde im Juli 2012 an die durch das 2. Stabilitätsgesetz eingeführten gesetzlichen Vorgaben angepasst. SBO entspricht dem Kodex in der Fassung Juli 2012. Die Regeln des Kodex sind in drei Kategorien unterteilt:

Erstens: L-Regeln (Legal Requirements). Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens: C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss.

Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung ist weder offen zu legen noch zu begründen.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von SBO vollständig eingehalten.

Explain

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

Regel 18a

Der Vorstand berichtet in der Aufsichtsratsitzung, die über den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 Beschluss fasst, über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen im Geschäftsjahr 2012.

Durch die Einführung des Business Ethics Code hat die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG schon vor Jahren Maßnahmen getroffen, um unter anderem Korruption, Bestechung, verbotene Geschenkannahme oder andere unlaute-re Geschäftspraktiken zu unterbinden bzw. zu ahnden.

Regel 41

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

Der Vorstand

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes, das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, das Vorgehen bei Interessenskonflikten, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes und die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates, die sich auch auf die wesentlichen Geschäftsfälle der wichtigsten Tochtergesellschaften erstrecken. Der Vorstand hält im Regelfall mindestens wöchentlich Sitzungen zur wechselseitigen Information und Beschlussfassung ab.

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2012 aus zwei Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Gerald Grohmann Vorsitzender	1953	3.10.2001	31.12.2015
Franz Gritsch	1953	1.12.1997	31.12.2015

Die Vorstandsmitglieder hatten im Geschäftsjahr 2012 keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate inne.

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder wurden vom Aufsichtsrat unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes wie folgt festgelegt:

Gerald Grohmann	Strategie, Marketing, Technologie und Öffentlichkeitsarbeit
Franz Gritsch	Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Rechtswesen

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder und Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt sowohl die Gegebenheiten am Markt als auch eine Leistungskomponente. Die Bezüge setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und richten sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen.

Die variable Vergütung des Vorstandes ist gemäß den Vorstandsverträgen von Gerald Grohmann und Franz Gritsch mit 65 % der Gesamtvergütung begrenzt.

Die variablen Komponenten sind individuell unterschiedlich geregelt. Sie setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: Entwicklung des langfristigen Unternehmenswachstums, des Gewinnes, des Cashflows, des Eigenkapitals sowie des gebundenen Kapitals. Die Erfüllung dieser Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Es besteht weder für die Vorstandsmitglieder der SBO noch die Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaften ein Aktienoptionsprogramm oder Aktienübertragungsprogramm, insbesondere besteht kein Programm im Sinne von Regel 28.

Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Alle Vorstandsmitglieder sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von der SBO getragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Vergütungen an die Vorstandsmitglieder ausbezahlt:

	fixe Vergütung in TEUR	variable Vergütung in TEUR	gesamt in TEUR
Gerald Grohmann	444	608	1.052
Franz Gritsch	355	474	829

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich 2012 aus fünf Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	1947	10.04.1995	2017*
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	1958	10.04.1995	2017*
Mag. DI Helmut Langanger	1950	29.04.2003	2017*
Karl Samstag	1944	24.10.2005	2017*
Dr. Karl Schleinzer	1946	24.05.1995	2017*

*Gemäß der Satzung der SBO in der Fassung vom 25. April 2012 scheidet alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung ein Mitglied des Aufsichtsrates aus. Das ausscheidende Mitglied ist sofort wieder wählbar.

Mag. DI Helmut Langanger und Karl Samstag vertreten, im Sinne der Regel 54 in Verbindung mit den vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien der Unabhängigkeit, die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat.

Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt:

	Gesellschaft	Funktion
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	OMV AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	-----	
Mag. DI Helmut Langanger	Enquest plc	Mitglied des Aufsichtsrates
	KULCZYK OIL VENTURES Inc.	Mitglied des Aufsichtsrates
Karl Samstag	Allgem. Baugesellschaft A. Porr AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	BKS Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Karl Schleiner	-----	

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat diskutiert in Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und der strategischen Unterstützung des Vorstands, die Lage und Ziele des Unternehmens, und fasst Beschlüsse.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind neben Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des Aufsichtsrates sowie dem Vorgehen bei Interessenskonflikten auch alle Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Nominierungs- und Vergütungsausschuss) und deren Kompetenzen genau geregelt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr sechs Sitzungen abgehalten. Weiters fanden Besprechungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand statt, in denen Fragen der Unternehmensführung behandelt wurden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bestellt aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Ein eigener Strategieausschuss wurde nicht eingerichtet; die diesbezüglichen Agenden werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

Die Ausschüsse werden jeweils für die Funktionsdauer ihrer Mitglieder gewählt. Jeder Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts zuständig. Der Prüfungsausschuss prüft auch den Konzernabschluss und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des unabhängigen Abschlussprüfers und berichtet dem Aufsichtsrat darüber.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Karl Samstag

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, in denen insbesondere Themen zum Jahresabschluss, zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement diskutiert wurden.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde durch eine unabhängige Prüfungsgesellschaft geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Risikomanagements wurde im Prüfungsausschuss behandelt.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss befasst sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Er unterbreitet weiters dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Dr. Karl Schleinzer

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten.

Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate Governance Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen:

Mag. DI Helmut Langanger
Karl Samstag
Dr. Karl Schleinzer

Der Umfang der Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2012 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

Die Mitglieder Mag. Norbert Zimmermann und Dr. Peter Pichler vertreten die Interessen der Berndorf Industrie Holding AG, welche einen Anteil von rund 31 % an der Gesellschaft hält.

Im abgelaufenen Jahr bestanden keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hatte.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungsschema für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2012 beschlossen. Die Vergütung gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil, der als Prozentsatz vom Konzernergebnis nach Ertragsteuern ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Vergütungen ausbezahlt:

	fixe Vergütung in EUR	variable Vergütung in EUR	gesamt in EUR
Mag. Norbert Zimmermann	6.000	13.358	19.358
Dr. Peter Pichler	5.000	13.358	18.358
Mag. DI Helmut Langanger	5.000	13.358	18.358
Karl Samstag	5.000	13.358	18.358
Dr. Karl Schleinzer	5.000	13.358	18.358

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

SBO legt größten Wert auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter im Rekrutierungsprozess sowie in sämtlichen Bereichen des Dienstverhältnisses, ohne explizit „Frauenquoten“ oder eigens als „Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ bezeichnete Maßnahmen vorzuschreiben.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Als zukunftsorientiertes Technologie-Unternehmen lebt die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG seit vielen Jahren aktiv die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, ein fairer Umgang mit den Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie das Wahrnehmen der Verantwortung eines bedeutenden Industrieunternehmens gegenüber der Gesellschaft sind für SBO Selbstverständlichkeiten, die das tägliche Leben im Unternehmen begleiten.

Als Zulieferer der Oilfield Service-Industrie definiert sich SBO auch als Unternehmen, das einen Beitrag zur weltweiten Energieversorgung leistet.

Ökonomische Aspekte

Wettbewerbsfähigkeit im Sinne der Nachhaltigkeit

Der Energiehunger der Welt steigt kontinuierlich an. Laut der Internationalen Energie Agentur soll die weltweite Energienachfrage zwischen den Jahren 2010 und 2035 um ein Drittel steigen. Zeitgleich wird die Weltbevölkerung voraussichtlich um 1,7 Mrd. wachsen, was einem jährlichen Wachstum von 3,5 % entspricht. 90 % des Bevölkerungszuwachses werden in den Nicht-OECD Ländern stattfinden, weshalb die Entwicklung der zukünftigen Energienachfrage auch von diesen Ländern getrieben sein wird.

Dabei bleiben Öl und Gas auch in Zukunft wichtige Energieträger: In den nächsten Dekaden werden diese fossilen Brennstoffe weiterhin über 50 % der Energieversorgung abdecken.

Doch während die Nachfrage nach Energie – und somit nach Öl und Gas – weltweit steigt, wird die Erschließung zukünftiger Reservoirs – und somit die Zurverfügungstellung von Öl und Gas – immer anspruchsvoller. Denn die leicht zugänglichen Vorkommen, die sich nur wenige hundert Meter unter der Erdoberfläche befinden, sind weitgehend gefunden und gefördert. So werden zur Deckung des künftigen Ölbedarfs auch jene Ressourcen benötigt werden, die schwerer aufzufinden und zu fördern und somit kostspieliger sind. Die Erschließung dieser Öl- und Gasvorkommen erfordert einen immer höheren technologischen Aufwand. Mit Hilfe der Directional Drilling-Technologie können heute beispielsweise Reservoirs in drei bis vier Mal so großer Entfernung wie vor 30 Jahren erschlossen werden. Diese Technologie hilft auch, die Umweltbelastung in den Bohrregionen zu verringern, da durch Directional Drilling oft nur eine Bohrung anstatt einer großen Zahl von Vertikalbohrungen durchgeführt werden muss, um dieselbe Menge an Öl zu fördern. Somit kann der umweltrelevante Footprint für jedes geförderte Barrel Öl deutlich gesenkt werden.

Die fortwährend immer komplexere Erschließung von Öl- und Gasvorkommen ist und bleibt der Wachstumsmotor der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in den kommenden Jahren. Als Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponen-

ten und Hochleistungsbohrmotoren für die Oilfield Service-Industrie und als innovativer Partner mit einer Reihe von Spezialprodukten ist SBO gut gerüstet, diese Marktchancen optimal wahrzunehmen. Gleichzeitig leistet SBO so ihren Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung der weltweiten Energieversorgung; und eine sichere Energieversorgung bildet die Basis für wirtschaftliche Prosperität und damit für Frieden und Wohlstand.

Wachstumsstrategie

SBO verfolgt eine mittel- bis langfristig orientierte Wachstumsstrategie, die auf drei Säulen basiert. Sie ermöglicht SBO auch auf Änderungen rasch zu reagieren.



Neben dem organischen Wachstum setzt SBO auf die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Technologien sowie auf Akquisitionen in strategisch passenden Geschäftsfeldern. So erfolgt das Wachstum beispielsweise durch Kapazitätserweiterungen an bestehenden Standorten, durch den Aufbau neuer Standorte sowie durch Unternehmensakquisitionen attraktiver Nischenplayer. Im Bereich der Markteinführung neuer Produkte und Technologien konnte zum Beispiel das neue Bohrmotorenmodell „Spiro Star Supreme“, mit verbesserter Leistungscharakteristik bei anspruchsvollen Schiefergesteinsbohrungen, den Markt überzeugen.

Gewinnverwendung

Der erwirtschaftete Gewinn wird für die Umsetzung der Unternehmensstrategie verwendet: So investiert SBO in die Erweiterung der Kapazitäten, in die Forschung und Entwicklung sowie in Akquisitionen in strategisch passenden Bereichen. In den vergangenen Jahren hat SBO vier neue Standorte gegründet, allesamt in Emerging Markets (Vietnam, Singapur, Brasilien, Mexiko). Diese Standorte sind eine Ergänzung zu den bestehenden Produktionsstätten. Es erfolgt keine Verlagerung von Arbeitsplätzen.

Weiters wird der Gewinn für die Ausschüttung der jährlichen Dividende verwendet. Diese gliedert sich in eine Basisdividende und eine Bonusdividende, die sich am Geschäftsergebnis orientiert. Dabei ist SBO bemüht, auch in wirtschaftlich schwächeren Zyklusphasen die Basisdividende auszuschütten.

Verantwortung für die Umwelt

Betriebliche Aspekte des Umweltschutzes

Die Produktion von SBO-Produkten erfolgt konzernweit im Sinne eines umwelt- und kostenbewussten Wirtschaftens, was einen effizienten Mitteleinsatz sicherstellt.

So konzentriert sich das betriebliche Umweltmanagement der SBO auf einen optimalen und sparsamen Energie- und Stromverbrauch sowie auf eine größtmögliche Abfallvermeidung und zeitgemäße Abfallentsorgung. Bei der Produktion kommt es weder zu bedenklichen Wasser- oder Luftverschmutzungen noch zu Treibhausgasemissionen. Aufgrund eines schonenden und effizienten Umgangs mit Wasser ist das Abwasseraufkommen gering.

Um spezifischen und allgemeinen Risiken vorbeugen zu können – bzw. um im Ernstfall angemessen reagieren zu können – werden auf der Ebene der operativen Tochtergesellschaften Notfallpläne erstellt. Beispielhaft verfügt die österreichische Tochtergesellschaft SBOT über diverse Alarmpläne für Schadstoff- oder Brandeinsätze.

Produktbezogene Aspekte des Umweltschutzes

■ Materialanlieferung

Die Produkte der SBO werden aus Edelstahl gefertigt. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit einem exklusiven Stahl-lieferanten konnten auf beiden Seiten Effizienzsteigerungen bei der Produktion und Lieferung erzielt werden. Der Großteil der Vormateriallieferung wurde so zum Beispiel in Österreich von der Straße auf die Schiene verlegt.

■ Produktion

Die Produktion erfolgt mit einem Höchstmaß an Effizienz. Dies ergibt sich allein schon aus wirtschaftlichen Gründen, um die Kosten der Vormaterialien auf möglichst niedrigem Niveau zu halten.

■ Lieferung an die Kunden

Auslieferungen an die weltweit operierenden Kunden der SBO erfolgen in der Regel per LKW und Schiff. In dringenden Einzelfällen aber auch per Luftfracht. Die Produkte der SBO werden in der Oilfield Service-Industrie eingesetzt.

■ Entsorgung und Kreislaufwirtschaft

Große Bedeutung kommt im Konzern dem Management der Produktionsabfälle zu, welche als wertvolle Rohstoffe für die Stahlerzeugung recycelt werden. Die Reduktion der Abfallmenge sowie die Erhöhung der Rezyklierbarkeit werden durch nachhaltige Forschungs- und Verbesserungsprogramme sichergestellt.

Soziale Verantwortung

Mitarbeiterbezogene Aspekte

Gerade in der Fertigung von Hochtechnologie-Komponenten sind die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Zur Bedienung des hochkomplexen Maschinenparks der SBO sind nur bestens ausgebildete Facharbeiter geeignet.

Dem Sicherheitsaspekt am Arbeitsplatz wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Das ist der Grund dafür, dass die Zahl der Arbeitsunfälle bei SBO auf einem sehr niedrigen Niveau liegt.

Zudem legt SBO auf eine leistungsgerechte Entlohnung sowie auf ein zeitgemäßes Angebot zur Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter großen Wert.

Sicherheit

SBO ist die Sicherheit der Mitarbeiter besonders wichtig. So tragen viele Maßnahmen zu einem sicheren Arbeitsplatz – wie etwa die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und sicherheitsrelevanten Schulungen – bei. Diese Themen werden in allen operativen Tochtergesellschaften u.a. in Firmenhandbüchern geregelt. Mindeststandards stellen die OHSAS Standards dar. Konzernweit betragen die Abwesenheitstage aufgrund von Betriebsunfällen in den letzten Jahren konstant unter 0,3 % der bezahlten Produktionsstunden.

■ Gesundheit

Die operativen Tochtergesellschaften der SBO setzen ihre Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen auf den OHSAS Standards, als Minimalanforderungen, auf. Jeder Gesellschaft steht es frei, weiter greifende Maßnahmen zu setzen.

Je nach Standortgröße ist ein Betriebsarzt tätig. Durch regelmäßige Initiativen wie Gripeschutz- oder Zeckenimpfungen werden zudem weitreichende Gesundheitsangebote für die Mitarbeiter gemacht.

■ Aus- und Weiterbildung

Jeder Mitarbeiter erfährt mit der Einstellung eine umfassende Einschulung.

Um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter stetig zu erweitern und ihnen eine Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet zu ermöglichen, bietet SBO Weiterbildungskurse an und führt zahlreiche unternehmensübergreifende Schulungen und

Fortbildungsmaßnahmen durch. Zudem unterstützt SBO die selektive Weiterbildung von Mitarbeitern durch postgraduale Studien.

SBO bietet interessante Karrierechancen in einem leistungsorientierten Umfeld.

Am österreichischen Standort Ternitz nimmt SBO seit vielen Jahren ihre Verantwortung als einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region wahr und beschäftigte per 31.12.2012 460 Mitarbeiter. Zudem werden jährlich zehn Lehrlinge neu aufgenommen. Dadurch stehen 30 Lehrlinge ständig in Ausbildung, die später von SBO als Facharbeiter übernommen werden.

■ Motivation der Mitarbeiter

Die Unternehmenskultur bei SBO ist von einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und dessen Produkten geprägt.

Den ausgezeichneten Ruf, den die Schoeller-Bleckmann Produkte weltweit genießen, verdankt das Unternehmen maßgeblich dem Engagement seiner Mitarbeiter, die auch in Zeiten überdurchschnittlich hoher Auslastung keine Kompromisse in Bezug auf Qualität kennen. Die Mitarbeiter erhalten zusätzlich zum regulären Gehalt am Jahresende einen Bonus, der vom Unternehmensergebnis abhängig ist. Zudem hat das Management der Tochtergesellschaften die Möglichkeit, sich selbst am Unternehmen und damit auch am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Diese Maßnahmen erhöhen die persönliche Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und sind ein wichtiger Beitrag, um die Mitarbeiterfluktuation möglichst gering zu halten.

Das Management und der Betriebsrat pflegen einen sehr professionellen Umgang miteinander.

Regionale Vorgaben zum Mindestgehalt werden von SBO selbstverständlich weltweit an allen Standorten eingehalten.

■ Rekrutierung neuer Mitarbeiter

Durch Lehrlingsprogramme – wie sie am österreichischen Standort in Ternitz durchgeführt werden – und durch Kooperationen mit Colleges in den USA ist SBO in der Lage, die besten Bewerber auszuwählen, auszubilden und sie anschließend zu übernehmen.

■ Mitarbeiter mit Behinderung

SBO nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und zählt auch Menschen mit Behinderung zu ihren Mitarbeitern.

Verantwortung gegenüber Kunden, Lieferanten und der Gesellschaft

■ Kunden

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verwirklicht für ihre Kunden hochkomplexe Aufgabenstellungen und setzt als Qualitäts- und Technologieführer seit Jahren Branchenstandards. Dadurch zählt SBO die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden und konnte sich als Marktführer etablieren.

SBO ist weltweit in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie präsent und folgt ihren Kunden als Partner in neue Regionen. Der Kundennutzen ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Handelns der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

■ Lieferanten

SBO pflegt eine enge, langjährige Beziehung zu ihrem exklusiven Stahllieferanten für amagnetische Stähle. Siehe dazu auch produktionsbezogene Aspekte des Umweltschutzes.

■ Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

SBO trägt mit seinen Lohn-, Gehalts- und Steuerzahlungen zur regionalen Wirtschaftskraft bei. Zudem unterstützt SBO regionale Sozialprojekte.

Durch ihre Geschäftstätigkeit kann SBO auch einen Beitrag zur Sicherung der weltweiten Energieversorgung aus Öl- und Gas leisten.

■ Ethische Grundsätze der SBO

Vertrauen bildet die Grundlage jeder guten Beziehung – sei es die Beziehung der SBO zu ihren Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten oder zum Kapitalmarkt.

Um die Basis dafür zu schaffen bekennt sich SBO zu Integrität und Ehrlichkeit und handelt in diesem Sinn. SBO fördert ein Klima der Offenheit und des Vertrauens.

Die Einhaltung der „Business Ethics Policy“ spielt für die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG eine wichtige Rolle, denn sie zielt darauf ab, die Werte des Unternehmens zu wahren. Bei der Einstellung verpflichtet sich jeder Mitarbeiter diese Werte einzuhalten.

Es ist selbstredend, dass konzernweit unlautere Geschäftsmethoden wie verbotene Preisabsprachen, Bestechung, betrügerische Absprachen mit Mitbewerbern oder andere unlautere Handelspraktiken strengstens verboten sind. Verstöße gegen diese Prinzipien werden ausnahmslos geahndet.

■ Menschenrechte

SBO bekennt sich zum Schutz der Menschenrechte, zur Gleichbehandlung der Geschlechter und ist strikt gegen jede Form der Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung.

■ Verbot der Kinderarbeit

Die SBO folgt dem Verbot der Kinderarbeit.

■ Corporate Governance

Vorstand: Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

Aufsichtsrat: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender; Erstbestellung: 1995)
Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden; Erstbestellung: 1995)
Mag. DI Helmut Langanger (Erstbestellung: 2003)
Karl Samstag (Erstbestellung: 2005)
Dr. Karl Schleinzer (Erstbestellung: 1995)

Die Funktionsperiode der Aufsichtsratsmitglieder erstreckt sich bis zum Jahr 2017. Alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrates aus. Der Ausscheidende ist sofort wieder wählbar.

Der Aufsichtsrat der SBO unterhält einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss sowie einen Prüfungsausschuss.

Weitere Details zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex durch SBO finden sich im aktuellen Corporate Governance Bericht der Gesellschaft wieder. Dieser ist auch auf der Website des Unternehmens unter www.sbo.at zu finden.

Sämtliche Aktien der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG lauten auf den Inhaber. In der Satzung der SBO sind keine bevorzugten Aktionärsrechte oder die unterschiedliche Ausgestaltung von Aktien vorgesehen.

LAGEBERICHT

Marktumfeld

Die Weltwirtschaft stand im Jahr 2012 im Zeichen einer abermaligen, kontinuierlichen Abschwächung. Nach einem kurzen Aufwind Anfang des Jahres musste die Weltkonjunktur ab dem zweiten Quartal erneut Rückschläge hinnehmen. Der Euro-Raum hatte mit der Verschuldungsthematik in Griechenland, Spanien, Italien und Portugal zu kämpfen. In der zweiten Jahreshälfte verschlechterten sich die Finanzierungsbedingungen dieser Länder weiter und die Konjunkturflaute dehnte sich von Südeuropa nach Norden aus. Die US-Wirtschaft hingegen entwickelte sich zunächst positiv, im Jahresverlauf verlor sie allerdings wieder etwas an Dynamik. Die schwache Konjunktur in den westlichen Industrieländern wirkte sich auch auf die Exportwirtschaft der Emerging Markets aus. In Summe betrachtet wiesen diese Länder aber noch immer hohe Wachstumsraten auf.

Das durchschnittliche globale Wirtschaftswachstum (BIP) im Jahr 2012 betrug laut aktueller Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) 3,2 % (3,9 % im Jahr 2011). Der größte Teil dieses weltweiten Wachstums 2012 fand mit 5,1 % (im Jahr zuvor 6,3 %) in den Schwellen- und Entwicklungsländern, insbesondere China und Indien, statt. Die Industriestaaten wuchsen lediglich um 1,3 % im Jahr 2012 (nach 1,6 % im Jahr 2011).¹

Die Oilfield Service-Industrie blieb aufgrund der weiterhin wachsenden Nachfrage nach Öl und Gas von der globalen Konjunkturabschwächung im Wesentlichen unberührt.

Laut der Internationalen Energie Agentur (IEA) erreichte die durchschnittliche globale Ölnachfrage im Jahr 2012 89,8 Millionen Barrel pro Tag – eine Zunahme von 1 Million Barrel pro Tag bzw. 1,1 % im Vergleich zur durchschnittlichen globalen Ölnachfrage 2011 von 88,8 Millionen Barrel pro Tag. Grund für den moderaten Anstieg des Ölbedarfs war vor allem der leichte Rückgang der Ölnachfrage der OECD-Länder, die 2012 um 0,9 % auf 46,0 Millionen Barrel pro Tag sank (nach 46,4 Millionen Barrel pro Tag im Vorjahr). Dies lag vorrangig an der sinkenden Ölnachfrage Europas, die sich aus der Kombination von Rekord-Produktpreisen und einer schwächelnden Konjunktur ergab. Das vergleichsweise starke Wachstum der Nachfrage in Asien konnte die europäische Entwicklung jedoch aufwiegen. Die durchschnittliche Ölnachfrage der Nicht-OECD Staaten betrug 2012 43,8 Millionen Barrel pro Tag, eine Zunahme um 1,4 Millionen Barrel pro Tag im Vorjahresvergleich.²

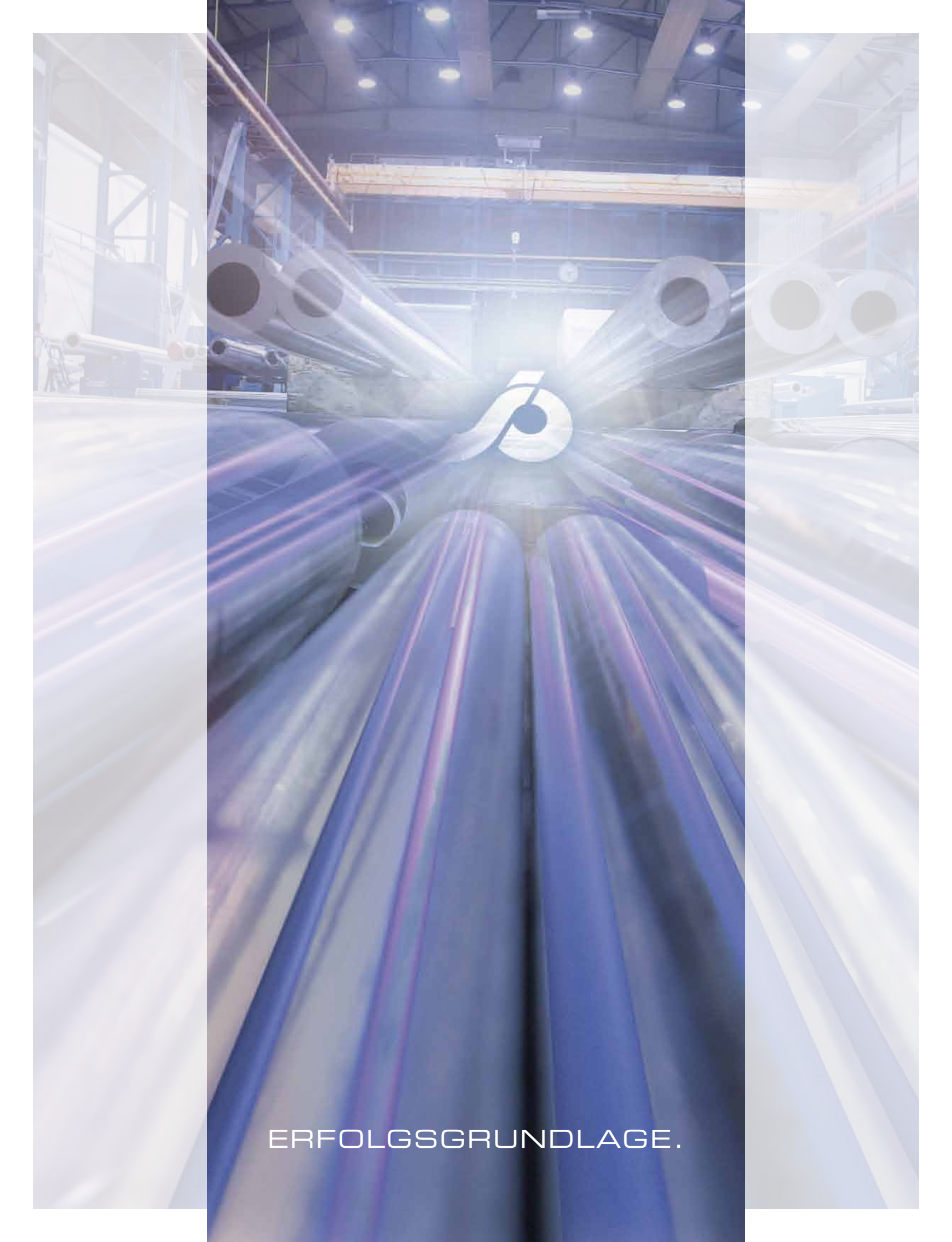
Der Rig Count³, die Maßzahl der in Betrieb befindlichen Bohranlagen, zeigte sich 2012 von der weltwirtschaftlichen Abschwächung über das Jahr hinweg größtenteils unbeeinflusst. Der durchschnittliche weltweite Rig Count 2012 betrug 3.518 Einheiten, was einen Anstieg von 1,5 % gegenüber den in 2011 durchschnittlich in Betrieb befindlichen Anlagen mit 3.465 Einheiten bedeutet. Zudem stiegen die globalen Investitionen in Exploration und Produktion im Jahr 2012 um rund 8,8 % auf rund 604 Milliarden USD an. Gegen Ende des Jahres verzeichnete der Rig Count in Nordamerika jedoch eine leichte Abschwächung.⁴

¹ IWF: World Economic Outlook Update, January 2013

² IEA: Oil Market Report, February 2013

³ Baker Hughes Rig Count

⁴ Barclays Global 2013 E&P Spending Outlook, December 2012



ERFOLGSGRUNDLAGE.

„Die Oilfield Service-Industrie blieb 2012 von der globalen Konjunkturabschwächung im Wesentlichen unberührt.“

Die Bohraktivitäten in den USA sanken von Anfang Jänner bis Ende Dezember 2012 um 12,2 % auf 1.763 Bohranlagen, was hauptsächlich auf einen Rückgang der Gasbohrungen um 46,9 % seit Jahresbeginn zurückzuführen war. Diese Abschwächung stabilisierte sich im vierten Quartal und konnte vor allem durch die stark ansteigende Zahl der Ölbohrungen großteils kompensiert werden. Im Jahr 2012 stieg der Anteil der Ölbohrungen auf 75,3 %, wogegen sich der Anteil der Gasbohrungen auf 24,4 % verringerte. Ende des Jahres 2011 lag die Verteilung noch bei 59,4 % Ölbohrungen und 40,3 % Gasbohrungen.

Gegenüber dem US-Rig Count Ende 2010 stieg die Anzahl der in Betrieb befindlichen Bohranlagen jedoch um 4,3 %, was als Indiz für eine kontinuierliche Entwicklung des US-Marktes zu werten ist. Der weltweite Rig Count 2012 stieg verglichen mit dem Jahresendwert 2010 (3.227 Einheiten) um 5,1 %.

In Nordamerika erhöhte sich der Anteil von Directional und Horizontal Drilling Rigs an der Gesamtzahl von Rigs weiter auf 72,9 % per Jahresende 2012. Das vorangegangene Jahr 2011 wurde noch mit einem Anteil von 68,9 % (29.12.2011) beendet.

Die Anzahl der Rigs im Golf von Mexiko stieg bis Jahresende 2012 um 17,1 % auf 48 Einheiten, nach 41 in Betrieb befindlichen Bohranlagen Ende 2011.

Die internationalen Bohraktivitäten legten gegenüber dem Vorjahreswert per Ende Dezember von 1.180 auf 1.253 Rigs zu. Dies stellt einen erfreulichen Anstieg um 6,2 % im Jahresvergleich dar.

Der Preis der Europäischen Sorte Brent stieg von Jahresbeginn bis Mitte März von USD 111,12 auf USD 128,14 pro Barrel (13. März 2012) an. Bis Ende Juni fiel er auf sein Jahrestief von USD 88,69 je Barrel (25. Juni 2012). Am 31. Dezember 2012 lag der Preis für ein Barrel der Sorte Brent bei USD 110,8, ein Niveau, bei dem alle komplexen Öl- und Gasbohrungen wirtschaftlich durchgeführt werden können.

Der Ölpreis der Sorte WTI stieg von Anfang Jänner bis Ende Februar auf den Jahreshöchstkurs von USD 109,39 pro Barrel (24. Februar 2012) und fiel Mitte des Jahres auf sein Jahrestief von USD 77,72 je Barrel (28. Juni 2012). Bis Jahresende legte der WTI wieder zu und pendelte zwischen USD 85 und USD 95 für ein Barrel, um zu Jahresende bei USD 91,83 per Barrel (31. Dezember 2012) zu schließen. Im Jahresverlauf fiel der Preis je Barrel WTI um 10,8 %. Die seit 2011 bestehende Preisdifferenz von rund USD 20 zwischen WTI und Brent blieb auch 2012 bestehen.

„Der sehr starke Auftragseingang führte zu hohen Auslastungsquoten an allen Standorten, Auftragsspitzen wurden durch Personalaufstockungen, Mehrschichten sowie Überstunden abgearbeitet.“

Geschäftsentwicklung

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 neuerlich eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung verzeichnen. Als Folge eines hohen Auftragseinganges stiegen Umsatz- und Ergebniskennzahlen auf ein neues, absolutes Rekordniveau. Alle Segmente der SBO konnten 2012 von der insgesamt guten Branchenkonjunktur profitieren. Besonders erfreulich entwickelte sich die Produktgruppe Hochpräzisions-Bohrstrangkomponenten (High Precision Components).

Mit MEUR 471,4 (nach MEUR 460,5 im Jahr zuvor) lag der Auftragseingang im Gesamtjahr auf sehr hohem Niveau. Dabei war vor allem im ersten und zweiten Quartal ein überdurchschnittlich starker Auftragseingang zu verzeichnen, dem im zweiten Halbjahr eine Abschwächungsphase folgte. Ursachen dafür waren einerseits Überbestellungen seitens der Kunden, die auf einer allzu optimistischen Entwicklung der Branchenkonjunktur beruhten. Hinzu kam im weiteren Jahresverlauf die immer geringere Visibilität über die weitere globale Konjunkturentwicklung. Aus all diesen Gründen lag der Auftragseingang der SBO im zweiten Halbjahr um rund 30 % unter dem Rekordwert des ersten Halbjahres.

Der insgesamt starke Auftragseingang führte zu hohen Auslastungsquoten an allen Standorten der SBO, wobei vor allem die operative Performance der Produktions-Gesellschaft Ternitz/Österreich herausstach. Plangemäß entwickelten sich die neuen Produktionstöchter in Singapur (Knust-SBO Far East) sowie in Vietnam. Sie trugen dazu bei, die kontinuierlich steigende lokale Nachfrage nach SBO-Produkten in Asien abzudecken.

Auftragsspitzen konnten durch Personalaufstockungen, schwerpunktmäßig in Österreich und den USA, sowie durch Mehrschichten und Überstunden gut abgearbeitet werden. Zudem wurde das Wachstum 2012 durch die laufende Erweiterung des Maschinenparks sichergestellt.

Der Auftragsstand betrug zu Jahresende MEUR 149,8 (nach MEUR 176,4 Ende 2011). Dabei ist festzuhalten, dass dieser fast ausschließlich die Bestellungen in der Produktgruppe Hochpräzisions-Bohrstrangteile (High Precision Components) widerspiegelt.

In der Produktgruppe Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service entwickelte sich die Nachfrage erfreulich, wobei SBO-Komponenten durch den Wechsel von Gas- zu Ölbohrungen in den USA nunmehr vermehrt in Liquid Rich Plays eingesetzt werden. Das Geschäft der Bohrmotoren-Tochtergesellschaft BICO und der Downhole-Tool Gesellschaft DSI entwickelte sich ebenfalls auf erfreulich hohem Niveau. BICO Motoren werden sowohl bei Schiefergas- als auch bei Schieferölbohrungen wegen ihres höheren Drehmomentes und der höheren Standzeiten gegenüber herkömmlichen Motoren bevorzugt nachgefragt. Ebenso positiv waren im Geschäftsjahr 2012 in diesem Segment die Verkäufe von amagnetischen Stählen an Dritte. Die Auslastung der weltweit tätigen Service & Supply Shops war ebenfalls ausgezeichnet.

Investitionen

Auf Basis der langfristigen Wachstumsperspektiven intensivierte SBO 2012 sein Investitionsprogramm.

Im ersten Quartal 2012 wurde die Grundsatzentscheidung für den weiteren Ausbau des Produktionsstandortes Ternitz/Österreich getroffen. Damit kann SBO der wachsenden Nachfrage nach Hochpräzisionskomponenten mittel- und langfristig gerecht werden. Mit einem Investitionsaufwand von voraussichtlich rund MEUR 54 wird ein neues Bearbeitungszentrum für amagnetische Oilfield Service-Bohrstrangkomponenten errichtet. Die Finanzierung dieses Großprojektes erfolgt weitgehend aus dem Cashflow des Unternehmens.

Damit schafft SBO auch die kapazitätsmäßige Voraussetzung für das Wachstum im Kerngeschäft Hochpräzisions-Bohrstrangteile. Zudem wird eine Entflechtung der bestehenden, historisch gewachsenen Betriebsstätten am Standort Ternitz ermöglicht. Ein optimierter Materialfluss und eine effizientere Logistik werden die Produktionsleistung des Standortes Ternitz weiter verbessern.

Die Investition soll in mehreren Teilschritten über einen Zeitraum von rund zwei Jahren realisiert werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurde umgehend mit den Planungs- und Fundamentierungsarbeiten begonnen. Die Fertigstellung des Rohbaus wird bereits zu Jahresmitte 2013 erwartet. Ein Jahr später, Mitte 2014, soll der gesamte Ausbau in Ternitz abgeschlossen sein.

Weiters wurde 2012 durch die Erweiterung des Maschinenparks der Ausbau der anderen Produktionsstätten fortgesetzt. Dies betraf insbesondere die US-Standorte Godwin-SBO und Knust-SBO sowie die Standorte in Singapur und Vietnam. Ebenso wurde die Bohrmotorenflotte der Tochtergesellschaft BICO vergrößert und der Nachfrage entsprechend auch die Anzahl der Downhole Circulation Tools bei DSI schrittweise aufgestockt. Diese Tools werden den Kunden auf Leasingbasis zur Verfügung gestellt.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG übernahm 2012 zudem das britische Start-Up Unternehmen D-TECH (UK). Es handelt sich um ein im Aufbau befindliches Engineering-Unternehmen, das noch keine Verkaufsumsätze erzielt. Durch die Integration in die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Gruppe erwartet sich SBO einen langfristigen Zufluss an Know-how für die Optimierung der Produktpalette im Bereich Oilfield Supplies & Services.

Insgesamt lagen die Investitionen in das Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2012 mit MEUR 53,1 (nach MEUR 36,8 im Jahr zuvor) um 44,2 % neuerlich deutlich über dem Wert des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Finanzierung erfolgte weitestgehend aus dem Cashflow. Das Bestellobligo für das Anlagevermögen betrug zu Jahresende 2012 MEUR 12,9 (nach MEUR 9,8 zu Jahresende 2011).

Risikobericht

Bezüglich der Darstellungen der Risiken des Geschäftsmodells der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verweisen wir auf die Darstellung in der Erläuterung 32 des Konzernabschlusses.

Forschung und Entwicklung

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat ihre Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten seit vielen Jahren in den operativen Geschäftsbetrieb integriert. Dieses System gewährleistet eine markt- und kundennahe F&E-Tätigkeit.

Auch das Geschäftsjahr 2012 war von einer regen Fertigungs- und Entwicklungstätigkeit bei Prototypen gekennzeichnet.

Am Standort Godwin/Houston wurde ein eigener Shop für die Fertigung von Prototypen eingerichtet. Damit kann SBO losgelöst von den Produktionsabläufen der Serienproduktion gemeinsam mit ihren Kunden Prototypen unter optimalen Bedingungen fertigen.

Weiters wurde bei Godwin erstmalig für die Oilfield Service-Industrie eine digitale Laser-Kopiermaschine in Betrieb genommen. Sie ermöglicht die automatische Fertigung von Tools bis zum Ausmaß von 10 mal 15 Zoll direkt ausgehend von einer Konstruktionszeichnung. SBO bietet ihren Kunden mit diesem System einen neuen, effizienten Lösungsansatz für die Kleinserienfertigung komplexer Produkte an.

Die Entwicklung einer neuen Exoko-Bohrmotorentechnologie wurde 2012 ebenfalls weiter vorangetrieben.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2013 ein durchschnittliches globales Wirtschaftswachstum von 3,5 % (nach 3,2 % im Jahr 2012 und 3,9 % im Jahr 2011). In den Schwellen- und Entwicklungsländern geht der IWF 2013 von einem Wachstum von 5,5 % nach 5,1 % im Jahr 2012 aus. Vor allem China und Indien werden mit einem Wirtschaftswachstum von voraussichtlich 8,2 % bzw. 5,9 % 2013 die Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft bleiben. Die Industrienationen werden im Vergleich hingegen nur um 1,4 % (nach 1,3 % im Jahr 2012 und 1,6 % im Jahr 2011) wachsen.¹

Die neuerlich nur moderate Konjunktorentwicklung in den westlichen Industrieländern wird auf den Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs nur einen geringen Einfluss haben.

Denn während die durchschnittliche Ölnachfrage der OECD-Staaten im Jahresvergleich von 46,0 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2012 um 0,9 % auf 45,6 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2013 sinken wird, wird die durchschnittliche Ölnachfrage der Nicht-OECD Länder im selben Zeitraum von 43,8 Millionen Barrel pro Tag um 2,8 % auf 45,1 Millionen Barrel pro Tag steigen. Der weltweite durchschnittliche Ölbedarf wird laut IEA im Jahr 2013 bei 90,7 Millionen Barrel pro Tag liegen, was einen Anstieg von 0,8 Millionen Barrel pro Tag gegenüber 89,8 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2012 bedeutet.²

Zu Jahresbeginn 2013 zeigte die Weltwirtschaft sowie die Öl- und Gasindustrie somit ein verhaltenes Bild mit einem vorsichtig optimistischen Grundton.

Aktuell stellt SBO bei einigen Kunden das Bestreben fest, CAPEX-Ausgaben und Lagerbestände zu optimieren und daher eher in die Reparatur von Tools als in Neuanschaffungen zu investieren. Dies spiegelte sich auch in den Bestelleingängen der SBO zu Jahresbeginn 2013 wider. Nachdem die Fundamentaldaten der Oilfield Service-Industrie unverändert intakt sind, sehen wir dennoch ein positives Branchenumfeld. Zudem hatten in der Vergangenheit vergleichbare Maßnahmen auf Kundenseite stets vorübergehenden Charakter.

Neben dem zuvor bereits beschriebenen erwarteten Nachfragezuwachs, gehen Marktanalysen³ derzeit davon aus, dass die Ausgaben in Exploration und Produktion von USD 604 Milliarden im Jahr 2012 um knapp 6,6 % auf USD 644 Milliarden im Jahr 2013 steigen werden. Hinzu kommt, dass ein Ölpreis über USD 100 je Barrel (Brent) ebenfalls für ein günstiges Investitionsklima sorgt. Dies alles dürfte sich positiv auf die Bohraktivität in der Oilfield Service-Industrie niederschlagen. Die verstärkten Investitionen sind nachvollziehbar, da die Produktionsrate existierender Ölfelder jährlich zwischen 4-8 % sinkt. Zudem verschärft die nach wie vor geringe OPEC-Spare-Capacity von rund 3 Millionen Barrel die Situation weiter. Selbst wenn der Ölverbrauch 2013 um nur ein Prozent ansteigt, müssen erhebliche Investitionen getätigt werden um die fehlende Fördermenge von 4-5 Millionen Barrel pro Jahr zu kompensieren. Die großen Erfolge in der Förderung von Öl und Gas aus unkonventionellen Lagerstätten in den USA können dazu nur zum Teil beitragen. Es werden weitere E&P-Aktivitäten in tieferen und entlegeneren Gebieten notwendig sein, um die weltweite Ölversorgung sicher zu stellen.

¹ IWF: World Economic Outlook Update, January 2013

² IEA: Oil Market Report, February 2013

³ Barclays Global 2013 E&P Spending Outlook, December 2012

„Die Fundamentaldaten für die Oilfield Service-Industrie sind unverändert intakt. Auch 2013 sind wachsende Ausgaben in Exploration und Produktion zu erwarten, um langfristig die steigende Nachfrage nach Öl und Gas sowie die sinkende Produktionsrate existierender Ölfelder zu kompensieren.“

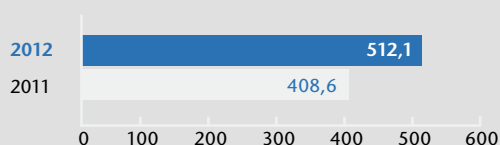
Der niedrige Gaspreis der letzten Jahre in den USA hatte zu Überkapazitäten in einzelnen Bereichen der Oilfield Service-Industrie geführt, die nur teilweise von den vermehrten Schieferölbohrungen kompensiert werden konnten. In den ersten Wochen 2013 erholten sich die Gaspreise von ihren 10-Jahres-Tiefstständen und auch in Asien stieg die Nachfrage nach LNG-Gas an.

Weiters ist eine große Anzahl von geplanten neuen Offshore-E&P-Vorhaben bereits in der Pipeline. Vielerorts ist von einem Offshore-Boom in den kommenden Jahren die Rede. Neue Projekte zur Erschließung konventioneller und unkonventioneller Gas- und Ölvorkommen sowie Investitionen zur besseren Ausbeutung der bestehenden Ölfelder werden die Nachfrage nach Hochpräzisions-Ausrüstungsgütern ebenso weiter vorantreiben.

SBO ist auf alle Fälle für jedes Marktumfeld gut gerüstet. Das Unternehmen kann trotz der laufenden Wachstumsinvestitionen auf ein gesundes Bilanzbild mit niedriger Verschuldung und attraktivem Cashflow bauen. Dieses Investitionsprogramm wird ein wichtiger Baustein für SBO sein, auch für die kommenden Jahre die Weltmarktführerschaft in den von SBO besetzten Geschäftsfeldern der Oilfield Service-Industrie abzusichern. Es bildet damit die Basis für das langfristig ausgerichtete Wachstum der SBO.

UMSATZERLÖSE

in MEUR

**KURSENTWICKLUNG**

in EUR/USD

	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss
Jahr 2012	1,3454	1,2089	1,2856	1,3194
Jahr 2011	1,4882	1,2889	1,3917	1,2939

Analyse und Ergebnisse

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde entsprechend der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Der Inhalt der Geschäftstätigkeit des SBO-Konzerns erfuhr im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Veränderung.

Umsatzerlöse

Das Unternehmen konnte 2012 voll am dynamischen Wachstum der Oil-Service Industrie teilhaben und damit die Umsatzerlöse um 25,3 % von MEUR 408,6 auf MEUR 512,1 steigern.

Darüber hinaus hat sich im Geschäftsjahr 2012 auch die Entwicklung des US-Dollar-Kurses günstig ausgewirkt. Der durchschnittliche Wechselkurs des Jahres 2012 betrug 1 Euro = 1,2856 USD im Vergleich zu 1 Euro = 1,3917 USD im Jahr 2011. Dies hatte einen positiven Einfluss von rund MEUR 33 auf den Umsatz.

Kursentwicklung

Wie in den Vorjahren ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahr 2012 wurden knapp 80 % (nach 82 % in 2011) der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet, wobei unverändert rund 50 % der Aufwendungen ebenfalls in US-Dollar angefallen sind.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2011 und 2012 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen.

Umsatz nach Regionen

Die Umsätze nach Ursprungsregionen sind in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

Nordamerika ist zwar mit 60 % (2011: 70 %) weiterhin der größte Absatzmarkt für das Unternehmen, da die wichtigsten SBO Kunden, nämlich die integrierten Serviceunternehmen, in den USA ihren Sitz haben. Zusehends kaufen diese Unternehmen allerdings auch über ihre internationalen Niederlassungen insbesondere in Europa und Fernost, sodass diese Absatzmärkte für SBO an Bedeutung gewinnen. Unabhängig davon werden die Produkte des SBO-Konzerns weltweit eingesetzt.

Umsatz nach Produkten

Der Umsatz im Bereich Präzisionsbohrstrangteile wurde um 29 % von MEUR 219,0 in 2011 auf MEUR 283,4 in 2012 gesteigert. Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD-Internals und High-Precision-Parts.

Im Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service, der die Produktgruppen Bohrmotoren, Circulation Tools, Non-Magnetic Drill Collars und Material sowie Service- und Reparaturarbeiten umfasst, wurde eine Umsatzsteigerung um 21 % von MEUR 189,6 auf MEUR 228,7 erzielt.

Bruttoergebnis

Im Jahr 2012 wurde ein Bruttoergebnis von MEUR 169,8 nach MEUR 129,1 im Jahr davor erzielt. Die Bruttomarge erreichte 33,2 % nach 31,6 % im Jahr 2011.

Diese vergleichsweise hohe Marge ist ein Ergebnis der Vollausslastung der Produktionskapazitäten in nahezu allen Bereichen und der damit verbundenen Skaleneffekte. Das Preisniveau blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Die bedeutendsten Elemente der Herstellungskosten sind Material- und Energieaufwand, Personal sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

UMSATZ NACH REGIONEN in MEUR

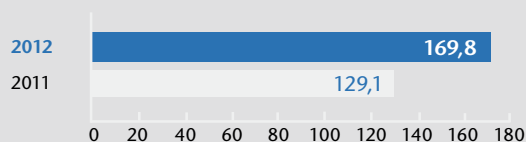
	2012	2011
Nordamerika	343,7	320,4
Europa	262,7	197,7
Sonstige	56,3	42,1
- Inneumsätze	-150,6	-151,6
Summe Umsatzerlöse	512,1	408,6

UMSATZ NACH PRODUKTEN in MEUR

	2012	2011
Präzisionsbohrstrangteile	283,4	219,0
Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service	228,7	189,6
Summe Umsatzerlöse	512,1	408,6

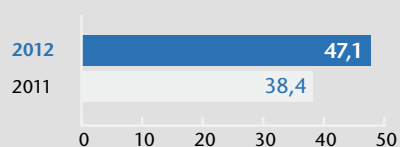
BRUTTOERGEBNIS

in MEUR



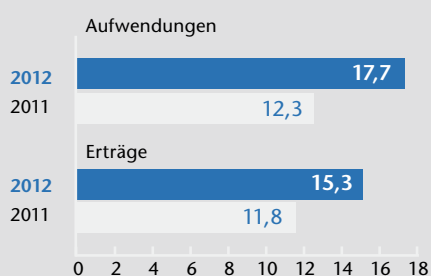
VERWALTUNGS- UND VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

in MEUR



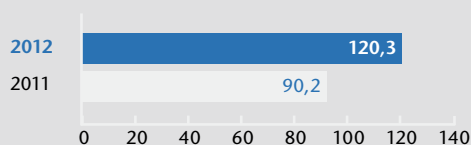
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

in MEUR



BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen sind von MEUR 38,4 in 2011 auf MEUR 47,1 in 2012 unterproportional zur Umsatzentwicklung gestiegen. Sie erreichten 9,2 % des Umsatzes im Vergleich zu 9,4 % im Jahr 2011.

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten für das operative Geschäft, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen sowie Aufwendungen für Due Diligence Prüfungen und Unternehmenszusammenschlüsse.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Sonstige betriebliche Aufwendungen betragen in 2012 MEUR 17,7 (2011: MEUR 12,3). Diese Position enthält vor allem Kursverluste, denen Kursgewinne in den Sonstigen Betrieblichen Erträgen in nahezu gleicher Höhe gegenüber stehen, sowie F & E-Entwicklungskosten für den Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service.

Sonstige betriebliche Erträge betragen in 2012 MEUR 15,3 (2011: MEUR 11,8). Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erträge aus Anlageverkäufen ausgewiesen.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis betrug MEUR 120,3 (23,5 % vom Umsatz) im Vergleich zu MEUR 90,2 (22,1 % vom Umsatz) im Jahr davor. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Steigerung des Bruttoergebnisses wie oben dargestellt zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug in 2012 MEUR -10,1 nach MEUR -12,0 im Jahr 2011. Der Nettozinsaufwand belief sich auf MEUR -7,1 (2011: MEUR -5,9). Weiters sind hier „sonstige finanzielle Aufwendungen“ in Höhe von MEUR 6,0 (2011: MEUR 6,1) erfasst. Sie betragen mit MEUR 3,5 (2011: MEUR 4,2) den Ergebnisanteil der vom jeweiligen Management gehaltenen Anteile an Tochtergesellschaften sowie mit MEUR 2,5 eine aufwandswirksam erfasste Erhöhung des bedingten Kaufpreises für die DSI. Diese Kaufpreiserhöhung resultiert aus einer besser als bei der Akquisition erwarteten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus sind in dieser Position „sonstige finanzielle Erträge“ in Höhe von MEUR 3,0 erfasst (2011: MEUR 0,0).

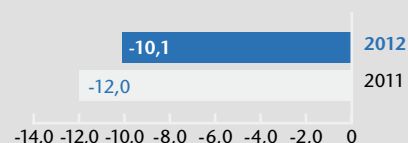
Ergebnis nach Steuern/Dividende

Das Ergebnis nach Steuern für das Jahr 2012 betrug MEUR 76,2 nach MEUR 53,4 im Jahr zuvor.

Das Ergebnis pro Aktie erreichte EUR 4,76 nach EUR 3,33 im Jahr 2011. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung für das Jahr 2012 eine Gesamtausschüttung (Basis Dividende und Bonus) in Höhe von EUR 1,50 je Aktie vor, was einer Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 24,0 an die Aktionäre ergibt.

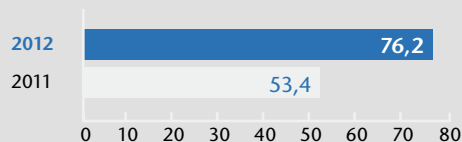
FINANZERGEBNIS

in MEUR



ERGEBNIS NACH STEUERN/DIVIDENDE

in MEUR



Vermögens- und Finanzlage

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2012 betrug MEUR 363,1 nach MEUR 314,8 zum 31.12.2011. Die Eigenkapitalquote erreichte 52,0 % im Vergleich zu 50,8 % im Jahr zuvor. Die Nettoverschuldung zum 31.12.2012 betrug MEUR 34,3, das ist um MEUR 8,8 weniger als zum 31.12.2011. Das Gearing (die Nettoverschuldung in Prozent zum Eigenkapital) belief sich zum 31.12.2012 auf 9,5 % nach 13,7 % im Jahr davor.

Der Cashflow aus dem Ergebnis erreichte 2012 MEUR 118,4 nach MEUR 91,7 in 2011. Die wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe MEUR 76,2 (2011: MEUR 53,4) sowie die Abschreibungen in Höhe von MEUR 39,6 (2011: MEUR 34,8).

Im Zuge der Geschäftsausweitung ist das Nettoumlaufvermögen von MEUR 135,8 zum 31.12.2011 auf MEUR 145,7 zum 31.12.2012 angestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine deutliche Erhöhung der Vorräte (primär unfertige Erzeugnisse) zurückzuführen. Dennoch konnte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich, von MEUR 59,8 auf MEUR 102,8 gesteigert werden.

Die Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betrugen insgesamt MEUR 69,5 (2011: MEUR 37,8). Die Sachanlagezugänge beliefen sich auf MEUR 53,1 (2011: MEUR 36,8), davon entfallen MEUR 2,2 auf Grundstückskäufe in Österreich und in den USA, MEUR 35,9 auf Maschinen und Anlagen hauptsächlich in Österreich, USA und England sowie MEUR 15,0 auf den weiteren Ausbau der Mietflotte an Downhole Tools.

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31.12.2012 MEUR 12,9 (2011: MEUR 9,8).

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SBO-Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten liegt.

Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Für die Tochterunternehmen wurden vom Konzern weltweit einheitliche Standards für die Umsetzung und Dokumentation des gesamten internen Kontrollsystems und damit vor allem auch für den Rechnungslegungsprozess vorgegeben.

Dadurch sollen jene Risiken vermieden werden, die zu einer unvollständigen oder fehlerhaften Finanzberichterstattung führen können.

Weiters werden die von den Tochtergesellschaften erstellten internen Berichte in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Gesellschaften Jahresbudgets und Mittelfristplanungen angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden müssen.

Weiters wird die Liquiditätsplanung der Gesellschaften laufend überwacht und mit den Holdingvorgaben abgestimmt. Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften und Holdinggesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen, in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften, konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfragen). Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

Nachtragsbericht

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 38 im Konzernabschluss.

Berichterstattung gem. § 243a UGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz	68
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	70
Konzerngeldflussrechnung	71
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	72
Erläuterungen zum Konzernabschluss	73



FUNDAMENTAL STARK.

KONZERNBILANZ

VERMÖGEN in TEUR		31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		138.260	120.842
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	71.854	72.973
Forderungen aus Ertragsteuern		1.497	2.074
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 6	6.649	6.842
Vorräte	Erläuterung 7	157.973	139.087
SUMME KURZFRISTIGES VERMÖGEN		376.233	341.818
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	Erläuterung 8	165.462	147.507
Firmenwerte	Erläuterung 9	65.560	58.734
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Erläuterung 9	61.091	48.457
Langfristige Forderungen	Erläuterung 10	17.736	13.808
Aktive latente Steuern	Erläuterung 11	12.356	9.723
SUMME LANGFRISTIGES VERMÖGEN		322.205	278.229
SUMME VERMÖGEN		698.438	620.047

KONZERNBILANZ

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL in TEUR		31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 12	31.455	29.099
Kurzfristiger Teil der Anleihen	Erläuterung 16	19.988	0
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	15.606	19.751
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		189	361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁽¹⁾		37.819	46.944
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	358	271
Ertragsteuerrückstellung		17.316	9.966
Sonstige Verbindlichkeiten ^{(1) (2)}	Erläuterung 14	30.405	22.091
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 15	6.773	6.225
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		159.909	134.708
Langfristige Schulden			
Anleihen	Erläuterung 16	19.963	39.906
Langfristige Darlehen	Erläuterung 17	85.307	74.532
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		83	274
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	744	556
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	5.884	4.571
Sonstige Verbindlichkeiten ⁽²⁾	Erläuterung 19	40.469	32.661
Passive latente Steuern	Erläuterung 11	22.949	18.067
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		175.399	170.567
Eigenkapital			
Grundkapital	Erläuterung 20	15.960	15.960
Kapitalrücklagen		65.203	65.203
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	29	33
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-15.956	-10.859
Bilanzgewinn		295.382	242.149
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		361.403	313.271
Nicht beherrschende Anteile	Erläuterung 23	1.727	1.501
SUMME EIGENKAPITAL		363.130	314.772
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		698.438	620.047

⁽¹⁾ Umgliederung siehe Erläuterung 14

⁽²⁾ Umgliederung nach Fristigkeit siehe Erläuterung 19

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR		2012	2011
Umsatzerlöse	Erläuterung 24	512.146	408.649
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 25	-342.354	-279.565
Bruttoergebnis		169.792	129.084
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 25	-18.976	-15.529
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 25	-28.161	-22.894
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 26	-17.732	-12.309
Sonstige betriebliche Erträge	Erläuterung 26	15.343	11.847
Betriebsergebnis		120.266	90.199
Zinserträge		956	980
Zinsaufwendungen		-8.028	-6.863
Sonstige finanzielle Erträge		2.973	0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	Erläuterung 19	-6.031	-6.109
Finanzergebnis		-10.130	-11.992
Ergebnis vor Steuern		110.136	78.207
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 27	-33.892	-24.775
Ergebnis nach Steuern		76.244	53.432
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis		329	223
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		75.915	53.209
		76.244	53.432
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		15.960.116	15.960.116
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)		4,76	3,33

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Ergebnis nach Steuern		76.244	53.432
Währungsumrechnung Eigenkapital		-5.016	9.702
Währungsumrechnung sonstige Positionen ⁽¹⁾		-245	627
darauf entfallende Steuern	Erläuterung 27	61	-156
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-5.200	10.173
Gesamtergebnis nach Steuern		71.044	63.605
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis		226	403
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		70.818	63.202
		71.044	63.605

⁽¹⁾ Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR		2012	2011
Ergebnis nach Steuern		76.244	53.432
Abschreibungen und Wertminderungen		39.610	34.766
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		1.313	881
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		-192	-653
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen		-1.492	-279
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		4.240	1.911
Veränderung von latenten Steuern		-1.277	1.621
Cashflow aus dem Ergebnis		118.446	91.679
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		514	-12.615
Veränderung sonstiger Forderungen		1.886	-2.925
Veränderung Vorräte		-20.805	-33.895
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-9.418	7.597
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		12.141	9.990
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Erläuterung 35	102.764	59.831
Investitionen in Sachanlagen		-53.064	-36.804
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-174	-228
Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Finanzmittel	Erläuterung 36	-20.172	-4.337
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		3.892	3.619
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Erläuterung 35	-69.518	-37.750
Dividendenzahlungen		-19.152	-15.960
Erhaltene Zuschüsse		839	0
Rückzahlung Finanzierungsleasing		-380	-414
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		2.466	-7.563
Aufnahme von langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	30.000	2.442
Rückzahlung von langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	-23.421	-16.974
Rückzahlung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-5.532	-440
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Erläuterung 35	-15.180	-38.909
Veränderung des Finanzmittelbestandes		18.066	-16.828
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		120.842	136.989
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		-648	681
Finanzmittelbestand am Ende des Jahres	Erläuterung 35	138.260	120.842
Zusatzinformationen zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Zinseinzahlungen		761	834
Zinsauszahlungen		-5.556	-6.358
Entrichtete Ertragsteuern		-26.230	-22.210

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Jahr 2012 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2012	15.960	65.203	785	33	-10.859	242.149	313.271	1.501	314.772
Ergebnis nach Steuern						75.915	75.915	329	76.244
Sonstiges Ergebnis					-5.097		-5.097	-103	-5.200
Gesamtergebnis	0	0	0	0	-5.097	75.915	70.818	226	71.044
Dividende ⁽¹⁾						-19.152	-19.152		-19.152
Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen ⁽²⁾						-3.534	-3.534		-3.534
Rücklagenbewegung				-4		4	0		0
31. Dezember 2012	15.960	65.203	785	29	-15.956	295.382	361.403	1.727	363.130

⁽¹⁾ Die Dividende von TEUR 19.152 im Jahr 2012 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.960 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,20 pro Aktie.

⁽²⁾ Siehe Erläuterung 36

Jahr 2011 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2011	15.960	65.203	785	36	-20.852	204.897	266.029	1.098	267.127
Ergebnis nach Steuern						53.209	53.209	223	53.432
Sonstiges Ergebnis					9.993		9.993	180	10.173
Gesamtergebnis	0	0	0	0	9.993	53.209	63.202	403	63.605
Dividende ⁽³⁾						-15.960	-15.960		-15.960
Rücklagenbewegung				-3		3	0		0
31. Dezember 2011	15.960	65.203	785	33	-10.859	242.149	313.271	1.501	314.772

⁽³⁾ Die Dividende von TEUR 15.960 im Jahr 2011 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.960 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,00 pro Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ERLÄUTERUNG 1

Allgemeine Informationen über das Unternehmen

Die SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

ERLÄUTERUNG 2

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2012 (Stichtag 31. Dezember 2012) wurde am 28. Februar 2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierungen der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

ERLÄUTERUNG 3

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden neben der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen 30 (Vorjahr: 28) Tochterunternehmen einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt gehaltene Anteile in %
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, AT	100,00
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, AT	100,00
BICO-DSI Investment GmbH	Ternitz, AT	90,00
DSI FZE	Dubai, AE	90,00
Drilling Systems International Limited	Cayman Islands, CY	90,00
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, US	100,00
Accudrill L. L. C. (*)	Houston, US	96,60
Godwin-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	96,60
Knust-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	94,60
Knust-SBO Far East Pte. Ltd. (*)	Singapur, SG	94,60
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. (*)	Lafayette, US	87,80
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C.	Houston, US	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Tool & Engineering Limited (*)	Rotherham, GB	98,95
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100,00
Schoeller-Bleckmann Darron Limited (*)	Aberdeen, GB	90,15
Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited (*)	Aberdeen, GB	92,65
Techman Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
BICO Drilling Tools Inc. (*)	Houston, US	85,00
BICO Faster Drilling Tools Inc. (*)	Nisku, CA	72,25
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V. (*)	Monterrey, MX	97,00
Schoeller-Bleckmann do Brasil, Ltda.	Macaé, BR	100,00
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur, SG	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, AE	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L. L. C.	Binh Duong, VN	100,00

(*) Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Für die Angaben zu 3 (Vorjahr: 3) weiteren Tochterunternehmen wird von der Ausnahmebestimmung gemäß § 265 Absatz 3 UGB Gebrauch gemacht.

Zudem wurden im Jahr 2012 zwei weitere Gesellschaften erworben, die in Erläuterung 36 angeführt sind.

ERLÄUTERUNG 4

Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 1	Starke Hyperinflation und Aufhebung feststehender Zeitpunkte für erstmalige Anwender	01.07.2011	nein
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben über die Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	nein
IAS 12	Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2012	nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Folgende, bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht vorzeitig angewendet, sondern werden für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 7	Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2013	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	nein
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja
IFRS 13	Fair Value Measurement	01.01.2013	nein
IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	ja
IAS 19	Änderungen zu Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	ja
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	nein
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2014	nein
IFRIC 20	Stripping costs in the production phase of a surface mine	01.01.2013	nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 enthält die erforderlichen Angaben in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Arrangements sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen. Die Angaben sind deutlich umfangreicher als bisher von IAS 27, 28 und 31 vorgeschrieben.

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im „sonstigen Ergebnis“ dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (darunter Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Durch die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen soll nunmehr die vollständige Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Plänen in der Bilanz ausgewiesen werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind zukünftig sofort im sonstigen Ergebnis zu erfassen und können zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Derzeit erfasst der Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig im Betriebsergebnis, weshalb es hieraus zu einer Umgliederung von der Gewinn- und Verlustrechnung in das „sonstige Ergebnis“ kommen wird. Zusätzlich werden umfangreiche geänderte Angabepflichten im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen notwendig.

■ Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

■ Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Summe aus übertragener Gegenleistung und nicht beherrschender Anteile mit den erworbenen identifizierbaren neubewerteten Vermögenswerten und übernommenen Schulden. Die Gegenleistung für einen Unternehmenszusammenschluss wird im Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in den „sonstigen finanziellen Aufwendungen oder Erträgen“ erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden im Konzern mit dem anteiligen neubewerteten Reinvermögen im Erwerbszeitpunkt angesetzt. In der Folge wird den nicht beherrschenden Anteilen ein entsprechender Anteil am Ergebnis nach Steuern und am sonstigen Ergebnis zugeordnet, was bei Verlusten des betreffenden Tochterunternehmens auch zu einem negativen Saldo führen kann.

Im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses im Jahr 2012 hat die Gesellschaft den nicht beherrschenden Gesellschaftern das jederzeit ausübbare Recht eingeräumt, ihre Anteile der Gesellschaft anzubieten und hat sich diesfalls die Gesellschaft verpflichtet, die angebotenen Anteile zu erwerben. Der Kaufpreis ist von den erzielten Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Der auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung erwartete diskontierte Zahlungsbetrag aus dieser Kündigungsoption wird in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert, da eine unbedingte Zahlungsverpflichtung für den Konzern besteht. Die finanzielle Verbindlichkeit wurde im Erwerbszeitpunkt durch Umgliederung des aus dem Erwerb entstandenen zum anteiligen neubewerteten Reinvermögen bewerteten nicht beherrschenden Anteils

erfasst. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zum erwarteten Zahlungsbetrag im Erwerbszeitpunkt wurde erfolgsneutral aus dem Bilanzgewinn umgegliedert. Aus Konzernsicht werden aufgrund dieser Optionsverpflichtung somit 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft bilanziert. Das Ergebnis des betreffenden Tochterunternehmens wird folglich zu 100 % den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechnet. Dividendenzahlungen an die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

■ Grundsatz der Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

■ Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

■ Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdivergenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht.

Für die Konzernabschlusserstellung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet:

Die Vermögenswerte und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
USD	1,3194	1,2939	1,2856	1,3917
GBP	0,8161	0,8353	0,8111	0,8678
CAD	1,3137	1,3215	1,2848	1,3756
MXN	17,1845	18,0512	16,9920	17,2791
BRL	2,7036	2,4159	2,5097	2,3259
VND	27.596,5	27.491,0	26.986,4	29.218,8

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernabschlusses ausgewiesen, wobei die Veränderung im laufenden Jahr im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung dargestellt wird.

■ Einteilung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

Betriebliche Posten, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden selbst dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie erst später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

■ Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

Zahlungsmittel und zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Veranlagungen

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung enthaltenen Barbestände, Sichteinlagen und kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen, als Finanzmittelbestand. Die Bewertung der Barbestände und Sichteinlagen erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen Veranlagungen stellen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dar, welche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden bis dahin entstandene Gewinne oder Verluste in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Unternehmen gewährt den Kunden unter geschäftsüblichen Bedingungen Zahlungsziele, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Da-

von ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallsrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallsrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weiters sind Anteile an Tochtergesellschaften, die vom Management gehalten werden, in den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Bilanzstichtag, welches den Ergebnisanteil des laufenden Geschäftsjahres enthält, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige finanzielle Aufwendungen“ erfasst ist.

Dieser laufende Ergebnisanteil wird als repräsentativ für den Effektivzinsaufwand angesehen.

Weitere finanzielle Verbindlichkeiten resultieren aus dem Management gewährten Genussrechten an Tochtergesellschaften. Die Übertragung dieser Genussrechte an Dritte ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft möglich bzw. besteht bei Eintritt bestimmter Ereignisse eine Kaufoption, wobei sich der Rückkaufsbetrag am diesbezüglichen Eigenkapital bemisst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt, der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt (Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, sowie die Verwendung anderer Bewertungsmethoden).

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

Fair Value Hedging

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Zeitwerte des Sicherungsinstruments unter der ebenso erfolgswirksamen Anpassung des Grundgeschäfts an den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn und Verlust (Basis Adjustment). Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Derivate

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Kurssicherungsgeschäften, welche der Absicherung der Kursrisiken aus Konzernlieferungen in fremder Währung dienen, werden nicht separat ausgewiesen, sondern gemeinsam mit den Kursgewinnen und Kursverlusten von Lieferungen im Betriebsergebnis dargestellt.

Zudem bestehen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und Optionsverbindlichkeiten aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen. Diese werden mit dem am Bilanzstichtag erwarteten diskontierten Zahlungsbetrag auf Basis der zugrundeliegenden Vereinbarung sowie der aktuellen Unternehmensplanung bewertet. Der Zinsauf-

wand aus der Aufzinsung wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Änderungen des erwarteten diskontierten Zahlungsbetrages werden in den „sonstigen finanziellen Erträgen oder Aufwendungen“ erfasst.

■ Vorräte

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahren. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten die Kosten für Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

■ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	4 - 10
Bauten	5 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 17
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Das Unternehmen ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt das Unternehmen eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Es wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte handelt, mit deren Anschaffung oder Herstellung nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurde.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen. Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,0 % bis 7,0 %. Dieser wird abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

■ Firmenwerte

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

Ein einmal erfasster Wertminderungsaufwand für einen Firmenwert wird in den Folgeperioden nicht wieder zugeschrieben.

■ Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steuer aufwendungen oder Erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern werden dabei in dem Ausmaß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuernes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können. Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Latente Steueransprüche und Schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der diese realisiert werden, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden.

Tatsächliche und latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

■ Erhaltene Zuschüsse

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuschüsse gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuschüsse werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Die Zuschüsse für Vermögenswerte werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte und wird im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

■ Rückstellungen

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn für das Unternehmen gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen vorliegen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen und bei denen es wahrscheinlich ist, dass diese zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum

Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

■ Rückstellungen für Sozialkapital

Es bestehen folgende beitragsorientierte Pensionspläne:

In österreichischen Konzerngesellschaften kommen für Mitarbeiter beitragsorientierte Pensionssysteme zur Anwendung, wobei die zugrunde liegenden Verpflichtungen an die APK (Allgemeine Pensionskasse) ausgelagert wurden. In diesem System zahlt die Gesellschaft auf jährlicher Basis für Mitarbeiter folgende Beiträge: Für Mitarbeiter, die selbst keine Beiträge an das Pensionssystem leisten, leistet die Gesellschaft einen Beitrag in Höhe von 0,5 % des Jahresgehaltes (pro Mitarbeiter bis zu einem monatlichen Höchstgehalt von EUR 4.230 (Vorjahr: EUR 4.200)). Für Mitarbeiter, die selbst 1 % ihres Jahresgehalts an die Pensionskasse leisten, leistet die Gesellschaft Beiträge in Höhe von ebenfalls 1 %.

Für die Gesellschaften in den USA wurde der „SBOE U.S. Retirement Savings Plan“ eingerichtet. Die Mitarbeiter der Firmen Schoeller-Bleckmann America Inc., Godwin-SBO L. L. C., Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C., Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. und BICO Drilling Tools Inc. sind daran teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmerechtigung an diesem Plan erwächst den Dienstnehmern bei Erreichung des 18. Lebensjahres sowie einer Dienstzeit von mindestens 6 Monaten. Die Dienstnehmer können im Rahmen der gesetzlichen Grenzen einen Prozentsatz ihrer Gehaltssumme dafür wählen. Die Dienstgeberbeiträge sind von der Gesellschaft frei festsetzbar. Die Gesellschaft setzte fest, 33,3 % der ersten 6 % der Dienstnehmerbeiträge als Beiträge pro Abrechnungsperiode zu leisten.

Knust-SBO L. L. C. unterstützt einen 401(K) Ergebnisbeteiligungs- und Pensionsplan, an dem prinzipiell alle Dienstnehmer teilnehmen können. Dieser Plan sieht vor, dass Dienstnehmer Beiträge gemäß den gesetzlichen Bestimmungen leisten können. Die Gesellschaft kann davon abhängig entsprechende Beiträge bis zu einem frei festsetzbaren Prozentsatz der Beiträge der Teilnehmer leisten. Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wurde von der Gesellschaft beschlossen, keine entsprechenden Beiträge zu leisten.

Abfertigungsverpflichtungen:

Nach österreichischem Recht ist der Arbeitgeber bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat (leistungsorientiertes System). Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 Monatsgehältern. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ und der Sterbetabellen AVÖ 2008-P (Vorjahr: AVÖ 2008-P) von Pagler & Pagler sowie eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 3,00 % (Vorjahr: 4,50 %) berechnet. Für das Pensionsantrittsalter wurden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Jährliche Gehaltssteigerungen in der Höhe von 4,50 % (Vorjahr: 4,50 %) und entsprechende Fluktuationsabschläge wurden ebenso berücksichtigt.

Für Dienstverhältnisse, die nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen (beitragsorientiertes System).

Jubiläumsgeld:

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen (leistungsorientiertes System). Die rückgestellten Beträge wurden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet. Die Parameter der Abfertigungsrückstellung fanden ebenso bei der Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung Anwendung.

Bei allen Rückstellungen für Sozialkapital werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

■ Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Aktien wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

■ Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, in der Regel bei Lieferung an den Empfänger als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

■ Forschung und Entwicklung

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 nicht gänzlich erfüllt werden.

■ Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem der auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

■ Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Bei der **Erstellung des Konzernabschlusses** unter Anwendung der International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand aus derzeitiger Sicht der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Für den jährlichen **Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte** erfolgt eine Schätzung der Nutzungswerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der **aktiven latenten Steuern** ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuern- des Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 11).

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Plänen** und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen (siehe Erläuterung 18).

Bei der **Vorratsbewertung** sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Erläuterung 7).

Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann (siehe Erläuterung 15).

Bei **Forderungen** sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Erläuterung 5).

Bei den **Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten** sind Einschätzungen über den Zeitraum erforderlich, in dem diese Vermögenswerte vom Unternehmen voraussichtlich genutzt werden können (siehe Erläuterungen 8 und 9).

Die **Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen** ist am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der von den jeweils vorliegenden Ergebnisplanungen abgeleitet wird (siehe Erläuterungen 14 und 36).

Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen sind am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der von den jeweils vorliegenden Umsatzplanungen abgeleitet wird (siehe Erläuterung 19).

Für die Bewertung der **Verbindlichkeiten aus Managementbeteiligungen und Genussrechten** sind die zukünftige Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Personen zum Unternehmen und die zukünftige Ergebnisentwicklung zu schätzen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der jeweilige Anteil am aktuellen Jahresergebnis der Tochtergesellschaft im Wesentlichen dem Effektivzinsaufwand entspricht (siehe Erläuterung 19).

ERLÄUTERUNG 5

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
2012	71.854	43.081	16.198	5.704	2.340	2.201	2.238
2011	72.973	45.857	14.974	6.046	2.656	2.585	830

Der Buchwert der wertgeminderten Forderungen beträgt TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 25).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2011
Stand 1. Jänner	2.399	810
Kursdifferenzen	-48	136
Verbrauch	-208	0
Auflösung	-654	-263
Aufwandswirksame Zuführungen	960	1.716
Stand 31. Dezember	2.449	2.399

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 6

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen gegenüber Steuerbehörden sowie Periodenabgrenzungen. Zu den Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.

ERLÄUTERUNG 7

Vorräte

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.292	11.085
Unfertige Erzeugnisse	74.899	63.464
Fertige Erzeugnisse	70.353	64.349
Anzahlungen	429	189
Summe	157.973	139.087

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2012 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 4.361 (Vorjahr: TEUR 4.785).

ERLÄUTERUNG 8

Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2012 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2012	64.107	247.973	11.557	7.845	331.482
Umrechnungsdifferenzen	-444	-2.003	-52	61	-2.438
Unternehmenszusammenschlüsse	8	335	26	0	369
Zugänge	3.359	28.141	1.473	20.091	53.064
Umbuchungen	2.086	15.606	3	-17.711	-16
Abgänge	-7	-9.466	-432	0	-9.905
31. Dezember 2012	69.109	280.586	12.575	10.286	372.556

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2012	15.086	160.441	8.448	0	183.975
Umrechnungsdifferenzen	-80	-1.089	-22	0	-1.191
Unternehmenszusammenschlüsse	5	100	10	0	115
Zugänge aus Abschreibungen	2.319	26.713	1.371	0	30.403
Umbuchungen	0	2	-5	0	-3
Abgänge	-7	-5.794	-404	0	-6.205
31. Dezember 2012	17.323	180.373	9.398	0	207.094
Buchwerte					
31. Dezember 2012	51.786	100.213	3.177	10.286	165.462
31. Dezember 2011	49.021	87.532	3.109	7.845	147.507

Jahr 2011 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2011	59.348	225.377	10.345	5.201	300.271
Umrechnungsdifferenzen	1.542	4.803	208	313	6.866
Zugänge	2.274	23.679	1.316	9.535	36.804
Umbuchungen	1.053	5.504	56	-6.679	-66
Abgänge	-110	-11.390	-368	-525	-12.393
31. Dezember 2011	64.107	247.973	11.557	7.845	331.482
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2011	12.995	141.273	7.246	0	161.514
Umrechnungsdifferenzen	338	2.796	159	0	3.293
Zugänge	1.808	25.637	1.400	0	28.845
Abgänge	-55	-9.015	-357	0	-9.427
Zuschreibungen	0	-250	0	0	-250
31. Dezember 2011	15.086	160.441	8.448	0	183.975
Buchwerte					
31. Dezember 2011	49.021	87.532	3.109	7.845	147.507
31. Dezember 2010	46.353	84.104	3.099	5.201	138.757

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien, Mexiko, Vietnam und Singapur.

Service- und Wartungsstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Brasilien geführt.

Weder im Geschäftsjahr 2012 noch 2011 wurden Wertminderungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Zuschreibungen in der Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 250).

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 12.881 (Vorjahr: TEUR 9.789).

Finanzierungsleasing

Die unter den technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleasteten Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Anschaffungswert	1.228	2.381
Kumulierte Abschreibungen	-811	-1.162
Buchwert	417	1.219

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Im folgenden Jahr	192	379
Zwischen einem und fünf Jahren	85	274
Über fünf Jahre	0	0
Summe Mindestleasingzahlungen	277	653
Abzüglich Abzinsung	-5	-18
Barwert	272	635

Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Im folgenden Jahr	1.299	1.155
Zwischen einem und fünf Jahren	2.582	3.242
Über fünf Jahre	160	121

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2012 TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 1.260).

ERLÄUTERUNG 9

Immaterielle Vermögenswerte

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2012 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2012	83.021	60.793	143.814
Umrechnungsdifferenzen	-1.066	-578	-1.644
Unternehmenszusammenschlüsse	7.685	22.147	29.832
Zugänge	0	174	174
Umbuchungen	0	16	16
Abgänge	0	-3	-3
31. Dezember 2012	89.640	82.549	172.189
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2012	24.287	12.336	36.623
Umrechnungsdifferenzen	-207	-85	-292
Zugänge aus Abschreibungen	0	7.026	7.026
Zugänge aus Wertminderungen	0	2.181	2.181
Umbuchungen	0	3	3
Abgänge	0	-3	-3
31. Dezember 2012	24.080	21.458	45.538
Buchwerte			
31. Dezember 2012	65.560	61.091	126.651
31. Dezember 2011	58.734	48.457	107.191

Jahr 2011 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2011	80.757	58.704	139.461
Umrechnungsdifferenzen	2.264	1.852	4.116
Zugänge	0	228	228
Umbuchungen	0	66	66
Abgänge	0	- 57	- 57
31. Dezember 2011	83.021	60.793	143.814
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2011	23.668	5.943	29.611
Umrechnungsdifferenzen	619	529	1.148
Zugänge aus Abschreibungen	0	5.921	5.921
Abgänge	0	- 57	- 57
31. Dezember 2011	24.287	12.336	36.623
Buchwerte			
31. Dezember 2011	58.734	48.457	107.191
31. Dezember 2010	57.089	52.761	109.850

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

1. Firmenwerte

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC = Weighted Average Costs of Capital) von 11,2 % bis 14,9 % (Vorjahr: 11,0 % bis 14,7 %) vor Steuern. Der WACC wurde aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements. Für den weiteren Prognosezeitraum wurde ein Cashflow mit konstanter Wachstumsrate von 1 % angenommen.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt. Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen.

Die zum 31. Dezember 2012 und 2011 durchgeführten Impairment Tests ergaben keine Notwendigkeit zur Abwertung der Firmenwerte. Für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, welche ergab, dass mit Ausnahme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Techman Engineering Limited eine realistisch mög-

liche Änderung des geplanten Cashflows oder des Abzinsungssatzes keine Wertminderungen erfordern würden. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Techman Engineering Limited würde bereits ein geringfügiger Anstieg des Abzinsungssatzes oder ein Rückgang der geplanten Cashflows zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Drilling Systems International Limited	19.009	19.374
Knust-SBO L. L. C.	14.454	14.739
Godwin-SBO L. L. C.	12.925	13.169
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	4.655	4.655
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	3.675	3.675
Techman Engineering Limited	1.590	1.546
BICO Drilling Tools Inc.	1.425	1.435
BICO Faster Drilling Tools Inc.	142	141
Noch nicht zugeordnete Firmenwerte	7.685	0
Summe	65.560	58.734

Die Veränderung der Buchwerte 2012 ergab sich aus der Fremdwährungsumrechnung.

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen der erstmaligen Erfassung der Unternehmenszusammenschlüsse im Jahr 2012 wurden TEUR 18.320 für erworbene Technologie aktiviert. Diese kann ab dem Erwerb über max. 7 Jahre genutzt werden. Weiters wurden Rechte aus Wettbewerbsvereinbarungen für eine Laufzeit von 5 Jahren in Höhe von TEUR 3.827 aktiviert (siehe Erläuterung 36).

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Wertminderung von TEUR 2.181 auf Technologie im Segment Europa in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst. Die Wertminderung ist durch die aktuelle technologische Entwicklung im Markt begründet.

Der erzielbare Betrag basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und wurde durch Diskontierung der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Technologie über die verbleibende Restnutzungsdauer ermittelt.

Weiters beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte Nutzungsrechte für EDV-Software.

Im Jahr 2011 erfolgten keine nennenswerten Zugänge oder Abgänge.

ERLÄUTERUNG 10

Langfristige Forderungen

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen bzw. Genussrechten an diesen Gesellschaften gewährt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier nur ein eingeschränktes Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Darlehen	17.530	13.604
Andere Forderungen	206	204
Summe	17.736	13.808

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen.

Zu den angeführten anderen Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 11

Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Anlagevermögen (unterschiedliche Wertansätze)	-16.507	-13.446
Anlagevermögen (unterschiedliche Nutzungsdauern)	-6.686	-5.601
Vorräte (Bewertungsunterschiede)	8.845	5.867
Sonstige Posten (Bewertungsunterschiede)	1.296	3.538
Nicht abzugsfähige Rückstellungen	2.195	1.880
Kursdifferenzen Schuldenkonsolidierung	-1.221	-2.523
Steuerliche Verlustvorträge	1.485	1.941
Summe	-10.593	-8.344

Ausweis in der Konzernbilanz:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Aktive latente Steuern	12.356	9.723
Passive latente Steuern	-22.949	-18.067
Summe	-10.593	-8.344

Nicht angesetzt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 267) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann (TEUR 140 bis 2014 verwertbar, der Rest unbeschränkt).

ERLÄUTERUNG 12

Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	9.095	1,10 % variabel
Kredite in GBP	6.126	1,36 % variabel
Zwischensumme	15.221	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	0,78 % variabel
Summe	31.455	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	9.274	1,01 % variabel
Kredite in GBP	3.591	2,52 % variabel
Zwischensumme	12.865	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,63 – 2,00 % variabel
Summe	29.099	

Die **Exportförderungskredite** stellen revolvingende Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 19.480 (Vorjahr: TEUR 18.754) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart.

Die **US-Dollar-Bankverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 9.095 (Vorjahr: TEUR 9.274) sind durch eine „floating-charge“ auf das kurzfristige Vermögen des aufnehmenden Unternehmens besichert.

ERLÄUTERUNG 13

Erhaltene Zuschüsse

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Einzelne Investitionszuschüsse sind an die Einhaltung von Förderauflagen gebunden (z.B. Anzahl der Mitarbeiter). Diese Förderauflagen wurden zum Stichtag wie auch im Vorjahr eingehalten.

ERLÄUTERUNG 14

Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
noch nicht konsumierte Urlaube	1.867	1.657
sonstige Personalaufwendungen	12.025	9.741
Rechts- und Beratungskosten	644	586
Steuerverbindlichkeiten	2.350	2.162
Sozialaufwendungen	1.435	1.527
Optionsverpflichtung aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	6.054	0
Bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	1.291	392
andere sonstige Verbindlichkeiten	4.739	6.026
Summe	30.405	22.091

Die Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen iHv TEUR 3.766 (Vorjahr: TEUR 3.514) wurden unter Anpassung der Vorjahreswerte in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

Im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses im Jahr 2012 hat die Gesellschaft den nicht beherrschenden Gesellschaftern das jederzeit ausübbare Recht eingeräumt, ihre Anteile der Gesellschaft anzubieten und hat sich diesfalls die

Gesellschaft verpflichtet, die angebotenen Anteile zu erwerben. Der Kaufpreis ist von den erzielten Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Hierfür wurde per 31.12.2012 eine Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen iHv von TEUR 6.054 angesetzt.

Zu den bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben siehe Erläuterung 19.

ERLÄUTERUNG 15

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr 2012 in TEUR	31. Dez. 2011	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2012
Gewährleistungen und Garantien	4.172	-441	0	585	4.316
Restrukturierung	575	0	0	0	575
Sonstige	1.478	-59	-102	565	1.882
Summe	6.225	-500	-102	1.150	6.773

Jahr 2011 in TEUR	31. Dez. 2010	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2011
Gewährleistungen und Garantien	3.798	-560	0	934	4.172
Restrukturierung	575	0	0	0	575
Sonstige	1.530	0	-210	158	1.478
Summe	5.903	-560	-210	1.092	6.225

Nennenswerte Positionen innerhalb der sonstigen Rückstellungen betreffen schwebende Verfahren und behördliche Auflagen.

Es wird erwartet, dass die Kosten im Zusammenhang mit den kurzfristigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

ERLÄUTERUNG 16

Anleihen

Im Juni 2008 wurden zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von jeweils MEUR 20,0, eingeteilt in 800 untereinander gleichrangige, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 50.000 emittiert.

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch zwei veränderbare Sammelurkunden verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, hinterlegt wurden. Einzelne Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine wurden nicht ausgegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden, bezogen auf ihren Nennbetrag, bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 5,75 % (Anleihe 2008-2013) bzw. 5,875 % (Anleihe 2008-2015) verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 18. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Die Teilschuldverschreibungen werden am 18. Juni 2013 bzw. 18. Juni 2015 zum Nennbetrag von jeweils MEUR 20,0 zurückgezahlt.

Die Anleihen sind in den Dritten Markt an der Wiener Börse unter den ISIN AT0000A09U32 bzw. AT0000A09U24 einbezogen.

ERLÄUTERUNG 17

Langfristige Darlehen inklusive kurzfristiger Teil (planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)

Zum 31. Dezember 2012 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	2.977	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	30.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	2.285	0,00 % fix	2011 – 2017	vierteljährlich ab 2012
EUR	5.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	10.000	2,31 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	15.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	2.917	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	1.177	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	2.503	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	3.257	2,25 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	66	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	70	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	2.166	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	1.500	1,40 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	2.400	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
USD	595	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
	100.913			

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

EUR-Darlehen:

TEUR 9.931 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 10.685.

USD-Darlehen:

TEUR 595 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.449.

Zum 31. Dezember 2011 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	3.242	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich
EUR	32.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	2.404	0,00 % fix	2011 – 2017	vierteljährlich ab 2012
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	3.750	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	4.560	1,75 % fix	2009 – 2015	halbjährlich
EUR	3.274	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich
EUR	1.648	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	3.610	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich
EUR	70	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	66	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	4.800	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich
EUR	4.000	2,65 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	3.125	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich
EUR	3.000	2,80 % variabel	2010 – 2012	halbjährlich
EUR	2.000	2,75 % variabel	2010 – 2012	endfällig
EUR	938	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
GBP	2.057	2,00 % variabel	2007 – 2022	monatlich
USD	739	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
	94.283			

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

EUR-Darlehen:

TEUR 13.469 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 13.642.

USD-Darlehen:

TEUR 739 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.520.

GBP-Darlehen:

TEUR 2.057 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“).

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 31, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 32.

ERLÄUTERUNG 18

Rückstellungen für Sozialkapital

Die Rückstellungen für Sozialkapital setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Abfertigungen	4.706	3.620
Jubiläumsgelder	1.178	951
Summe	5.884	4.571

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2012	2011
Rechnungszinssatz	3,00 %	4,50 %
Gehaltssteigerung	4,50 %	4,50 %
Fluktuationsabschlag	0,0 – 15,0 %	0,0 – 15,0 %

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 1. Jänner	3.620	2.839	2.488	2.796	2.700
Dienstzeitaufwand	184	157	145	172	175
Zinsaufwand	161	127	136	156	133
laufende Abfertigungszahlungen	-165	-12	-237	-230	-194
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Jahres	906	509	307	-406	-18
Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 31. Dezember	4.706	3.620	2.839	2.488	2.796
Davon: erfahrungsbedingte Anpassungen	203	509	-6	-406	-25

Der Dienstzeitaufwand, der Zinsaufwand sowie versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wurden vollständig im Betriebsergebnis (Personalaufwand) erfasst.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 775 (Vorjahr: TEUR 854).

ERLÄUTERUNG 19

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen von in Summe TEUR 12.431, wovon TEUR 1.291 kurzfristig sind (Vorjahr: TEUR 7.275, davon TEUR 392 kurzfristig). Für den kurzfristigen Teil 2011 wurden die Vorjahreswerte in der Bilanz umgegliedert. Die bedingten Kaufpreise werden in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der erzielten Umsätze (z. T. erst bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten Umsatzhöhe) über die nächsten 3-7 Jahre zahlbar.

Die Verbindlichkeiten für die bedingten Kaufpreiserhöhungen wurden im Jahr 2012 erfolgswirksam aufgestockt (sonstige finanzielle Aufwendungen TEUR -2.518, Vorjahr: TEUR -1.909) beziehungsweise vermindert TEUR +252 (sonstige finanzielle Erträge, Vorjahr: TEUR 0). Diese Anpassungen wurden durch Abzinsung der geschätzten Zahlungen auf Basis der aktualisierten Umsatzplanungen ermittelt.

Im Zuge der Erfüllung bedingter Kaufpreisverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 88 mehr bezahlt als zum letzten Bilanzstichtag erwartet. Differenzen aus der Erfüllung werden in den „sonstigen finanziellen Erträgen bzw. Aufwendungen“ erfasst.

Die Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 275 (Vorjahr: TEUR 213) wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Weiters werden Anteile an Gesellschaften, die vom jeweiligen Management gehalten werden, hier ausgewiesen: TEUR 22.572 (Vorjahr: TEUR 18.655). Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
BICO Faster Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C.	12,20 %	12,20 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	9,85 %	7,35 %
Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited	7,35 %	0 %
Knust-SBO L. L. C.	5,40 %	5,40 %
Godwin-SBO L. L. C.	3,40 %	3,40 %
Schoeller-Bleckmann de Mexiko S. A. de D. V.	3,00 %	0 %
Darron Tool & Engineering Limited	1,05 %	6,58 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Für Genussrechte werden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.810 (Vorjahr: TEUR 3.810) ausgewiesen.

Der für Managementbeteiligungen und Genussrechte erfasste Effektivzinsaufwand betrug TEUR 3.508 (Vorjahr: TEUR 4.199), und wurde unter den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst.

Weitere wesentliche Verbindlichkeiten bestehen aus Wettbewerbsvereinbarungen und einem Zinsen-Swap.

ERLÄUTERUNG 20

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2012 wie auch zum 31. Dezember 2011 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung vom 25. April 2012 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert EUR 300,00 beträgt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag 2012 hält die Gesellschaft unverändert 39.884 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,25 % am Grundkapital mit einem Anschaffungswert von TEUR 1.554. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt somit 15.960.116 Stück.

Beim Unternehmenszusammenschluss mit EXOKO COMPOSITES COMPANY LLC. in 2010 wurde als bedingte Gegenleistung die Abgabe von 50.000 Stück Aktien bei Erreichen gewisser zukünftiger Umsatzziele vereinbart. Da die Umsatzziele 2012 nicht erreicht wurden, ergibt sich auf die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per 31. Dezember 2012 kein Verwässerungseffekt.

Zum 31. Dezember 2012 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital.

ERLÄUTERUNG 21

Gesetzliche Rücklage

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unverteilter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich. Aufgrund der bereits ausgewiesenen ausreichenden Höhe der Rücklage ist keine weitere Dotierung mehr erforderlich.

ERLÄUTERUNG 22

Sonstige Rücklagen

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die für steuerliche Zwecke erfolgten vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

ERLÄUTERUNG 23

Nicht beherrschende Anteile

Hier werden die nicht beherrschenden Anteile an den folgenden konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen:

	2012	2011
BICO-DSI Investment GmbH	10 %	10 %
DSI FZE	10 %	10 %

ERLÄUTERUNG 24

Zusätzliche Erlösgliederung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2012	2011
Verkauf von Produkten	416.120	325.878
Erträge aus operativem Leasing	96.026	82.771
Summe Umsatzerlöse	512.146	408.649

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

ERLÄUTERUNG 25

Zusätzliche Aufwandsgliederung

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen (Ausweis gemäß Gesamtkostenverfahren):

in TEUR	2012	2011
Materialaufwendungen	229.109	192.724
Personalaufwendungen	105.534	85.732
Abschreibungen Sachanlagen	30.403	28.845
Abschreibungen sonst. immat. Vermögen	7.026	5.921

ERLÄUTERUNG 26

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind:

in TEUR	2012	2011
Kursverluste	11.491	9.797
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	5.909	2.445

Eine Aktivierung der Entwicklungskosten unterblieb bisher aufgrund der Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen.

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind:

in TEUR	2012	2011
Kursgewinne	12.218	9.696
Sonstige Erträge	3.125	2.151

ERLÄUTERUNG 27

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2012	2011
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-27.534	-19.552
Abweichende ausländische Steuersätze	-3.657	-3.406
Nicht absetzbare Aufwendungen	-620	-1.568
Nicht steuerbare Erträge und Steuerfreibeträge	1.509	643
Quellensteuer, ausländische Steuern	-1.709	-1.971
Vorjahresanpassungen	-110	698
Sonstige Differenzen	-1.771	381
Konzernsteuerbelastung	-33.892	-24.775
Ergebnis vor Steuern	110.136	78.207
Ergebnisanteil Management-Beteiligungen	3.508	4.199
	113.644	82.406
Konzernsteuerbelastung	-33.892	-24.775
Konzernsteuersatz	29,8 %	30,1 %

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2012	2011
Tatsächliche Steuern	-35.169	-23.154
Latente Steuern	1.277	-1.621
Summe	-33.892	-24.775

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie aus der Aktivierung von laufenden Verlusten.

Im „sonstigen Ergebnis“ wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2012	2011
Tatsächliche Steuern		
Kursdifferenzen	-144	-81
Latente Steuern		
Kursdifferenzen	205	-76
Summe	61	-157

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2012 um TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 151).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch das Unternehmen an die Anteilseigner ergeben sich weder für das Geschäftsjahr 2012 noch für die Vergleichsperiode 2011 ertragsteuerliche Konsequenzen beim Unternehmen.

ERLÄUTERUNG 28

Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausrüstungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nach geographischen Gebieten, weshalb die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen gegliedert ist, wobei die Aufteilung nach dem Standort der Geschäftseinheiten erfolgt. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Segmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen.

Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Holdinganpassungen und Konsolidierungsbuchungen (Zwischenergebniseliminierung sowie andere konzerninterne Geschäftsfälle) zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen („At arm’s length“-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Jahr 2012 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolidierungs- anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	138.914	320.972	52.260	0	512.146
Innenumsätze	123.799	22.730	4.080	-150.609	0
Summe Umsatzerlöse	262.713	343.702	56.340	-150.609	512.146
Betriebsergebnis	64.208	56.768	6.986	-7.696	120.266
Zuordenbare Vermögenswerte	193.268	315.018	102.126	88.026	698.438
Zuordenbare Schulden	98.777	105.566	35.779	95.186	335.308
Investitionen	16.702	26.554	8.244	1.738	53.238
Abschreibungen	11.316	18.306	7.327	2.661	39.610
Davon Wertminderungen	2.181	0	0	0	2.181
Personalstand (Durchschnitt)	693	656	189	21	1.559
Jahr 2011 in TEUR					
	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolidierungs- anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	69.269	298.512	40.868	0	408.649
Innenumsätze	128.451	21.874	1.216	-151.541	0
Summe Umsatzerlöse	197.720	320.386	42.084	-151.541	408.649
Betriebsergebnis	38.097	52.077	4.228	-4.203	90.199
Zuordenbare Vermögenswerte	166.399	312.483	100.373	40.792	620.047
Zuordenbare Schulden	96.093	125.852	28.776	54.554	305.275
Investitionen	5.232	24.603	6.917	280	37.032
Abschreibungen	11.879	14.291	5.949	2.647	34.766
Personalstand (Durchschnitt)	596	604	153	21	1.374

Umsatzgliederung nach Produkten

in TEUR	2012	2011
Präzisions-Bohrstrangteile	283.373	219.003
Ölfeldausrüstungen und Service	228.773	189.646
Summe Umsatzerlöse	512.146	408.649

Die Produkte gliedern sich nach dem Verwendungszweck der Produkte:

1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren, Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.

2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- **Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC):** diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen.
- **Bohrmotoren,** welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben.
- **Circulation Tools** ermöglichen es, die Fließrichtung von Bohrflüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern.
- diverse **andere Komponenten** für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools.

Neben der Produktion der o. a. Erzeugnisse erfolgen noch **Service- und Reparaturarbeiten.** Diese Aktivitäten umfassen u. a. Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

Länderinformationen:

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2012	2011
Österreich	3.303	3.531
Großbritannien	40.726	25.887
USA	283.908	263.820
Restliche Länder	184.209	115.411
Summe Umsatzerlöse	512.146	408.649

Die Erlöse sind hierbei nach dem Standort des Kunden zugeordnet.
Betreffend Informationen zu den wichtigsten Kunden siehe Erläuterung 32.

ERLÄUTERUNG 29

Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge

Die Bezüge des Vorstandes setzten sich im Jahr 2012 wie folgt zusammen:

in TEUR	Fix	Variabel	Gesamt
Gerald Grohmann	444	608	1.052
Franz Gritsch	355	474	829
Summe	799	1.082	1.881

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 93, es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil (Vorjahr: TEUR 60).

Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden keine Darlehen gewährt.

ERLÄUTERUNG 30

Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden abgewickelt:

Schleinzner & Partner, Rechtsanwaltskanzlei

Diese Anwaltskanzlei ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzner, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2012 betrug TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36), hiervon offen per 31. Dezember 2012 TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 11).

ERLÄUTERUNG 31

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

1. Devisentermingeschäfte

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar/CAN-Dollar-Forderungssalden und Auftragsbestände durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3-8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2012	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	33.322	32.580	+742
CAD	2.295	2.202	+93

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2011	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	32.498	33.989	-1.491
CAD	3.762	3.966	-204

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

2. Zinsen-Swap

Die Gesellschaft hat einen Zinsen-Swap bis 2015 abgeschlossen, wobei ein variabler Zinssatz mit einem fixen Zinssatz von 5,48 % getauscht wurde.

Der Marktwert betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR -279 (Vorjahr: TEUR -411), die Veränderung wurde ergebniswirksam erfasst.

3. Sonstige derivative Finanzinstrumente

Zudem bestehen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben (siehe Erläuterung 19) und Optionsverbindlichkeiten aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen (siehe Erläuterung 14).

Übersicht über vorhandene Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

KLASSIFIZIERUNG FINANZINSTRUMENTE

31.12.2012
in TEUR

	Kategorie gemäß IAS 39				Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit						
	Kredite und Forderungen	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative Instrumente	Zeitwert Derivate	Anschaffungskosten						
					Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzierungsverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	
Kurzfristiges Vermögen											
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	138.260	138.260			138.260						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.854	71.854				71.854					
Forderungen aus Ertragsteuern	1.497										
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6.649		835	835							
Vorräte	157.973										
Summe kurzfristiges Vermögen	376.233										
Langfristiges Vermögen											
Sachanlagen	165.462										
Firmenwerte	65.560										
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	61.091										
Langfristige Forderungen	17.736	17.530						17.530			
Aktive latente Steuern	12.356										
Summe langfristiges Vermögen	322.205										
SUMME VERMÖGEN	698.438	227.644	0	835	835	138.260	71.854	17.530	0	0	0
Kurzfristige Schulden											
Bankverbindlichkeiten	31.455	31.455							31.455		
Kurzfristiger Teil der Anleihen	19.988	19.988							19.988		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	15.606	15.606							15.606		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	189	189							189		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.819	37.819								37.819	
Erhaltene Zuschüsse	358										
Ertragsteuerrückstellung	17.316										
Sonstige Verbindlichkeiten	30.405	4.739	7.345	7.345							4.739
Sonstige Rückstellungen	6.773										
Summe kurzfristige Schulden	159.909										
Langfristige Schulden											
Anleihen	19.963	19.963							19.963		
Langfristige Darlehen	85.307	85.307							85.307		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	83	83							83		
Erhaltene Zuschüsse	744										
Rückstellungen für Sozialkapital	5.884										
Sonstige Verbindlichkeiten	40.469	29.051	11.418	11.418					26.382		2.669
Passive latente Steuern	22.949										
Summe langfristige Schulden	175.399										
Eigenkapital											
Grundkapital	15.960										
Kapitalrücklagen	65.203										
Gesetzliche Rücklage	785										
Sonstige Rücklagen	29										
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-15.956										
Bilanzgewinn	295.382										
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.727										
Summe Eigenkapital	363.130										
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	698.438	0	244.200	18.763	18.763	0	0	0	198.973	37.819	7.408

**KLASSIFIZIERUNG
FINANZINSTRUMENTE**
**31.12.2011
in TEUR**

	Kategorie gemäß IAS 39					Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit					
	Kredite und Forder- ungen	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Derivate	Zeitwert	Anschaffungskosten					
						Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige
Kurzfristiges Vermögen											
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	120.842	120.842			120.842						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.973	72.973				72.973					
Forderungen aus Ertragsteuern	2.074										
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6.842										
Vorräte	139.087										
Summe kurzfristiges Vermögen	341.818										
Langfristiges Vermögen											
Sachanlagen	147.507										
Firmenwerte	58.734										
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	48.457										
Langfristige Forderungen	13.808	13.604						13.604			
Aktive latente Steuern	9.723										
Summe langfristiges Vermögen	278.229										
SUMME VERMÖGEN	620.047	207.419	0	0	0	120.842	72.973	13.604	0	0	0
Kurzfristige Schulden											
Bankverbindlichkeiten	29.099	29.099							29.099		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	19.751	19.751							19.751		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	361	361							361		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.944	46.944								46.944	
Erhaltene Zuschüsse	271										
Ertragsteuerrückstellung	9.966										
Sonstige Verbindlichkeiten	22.091	4.331	2.087	2.087							4.331
Sonstige Rückstellungen	6.225										
Summe kurzfristige Schulden	134.708										
Langfristige Schulden											
Anleihen	39.906	39.906							39.906		
Langfristige Darlehen	74.532	74.532							74.532		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	274	274							274		
Erhaltene Zuschüsse	556										
Rückstellungen für Sozialkapital	4.571										
Sonstige Verbindlichkeiten	32.661	25.367	7.294	7.294					22.465		2.902
Passive latente Steuern	18.067										
Summe langfristige Schulden	170.567										
Eigenkapital											
Grundkapital	15.960										
Kapitalrücklagen	65.203										
Gesetzliche Rücklage	785										
Sonstige Rücklagen	33										
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-10.859										
Bilanzgewinn	242.149										
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.501										
Summe Eigenkapital	314.772										
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	620.047	0	240.565	9.381	9.381	0	0	0	186.388	46.944	7.233

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sind wie folgt zugeordnet:

in TEUR	31. Dezember 2012	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte			
Derivate	835	835	0
Schulden			
Derivate	-18.763	-279	-18.484
in TEUR	31. Dezember 2011	Stufe 2	Stufe 3
Schulden			
Derivate	-9.381	-2.106	-7.275

In den Berichtsperioden 2012 und 2011 erfolgten keine Umbuchungen zwischen den einzelnen Bewertungsstufen.

Die der Stufe 3 zugeordneten Derivate beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen (siehe Erläuterung 19), sowie die Optionsverbindlichkeiten aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen (siehe Erläuterung 14). Die Entwicklung im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2011
Stand zum 1.1.	-7.275	-4.820
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	-3.275	0
Zugang Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	-6.313	0
Aufzinsung	-2.379	-213
Ergebniswirksame Bewertungsgewinne/-verluste	97	-1.909
Abgänge aus Erfüllung	449	0
Kursdifferenzen	212	-333
Stand am 31.12.	-18.484	-7.275

Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2012		2011	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.854	71.854	72.973	72.973
Darlehen	17.530	17.530	13.604	13.604
Schulden				
Anleihen	-39.951	-41.000	-39.906	-42.100
Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-132.640	-134.405	-124.017	-122.927
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-26.382	-26.382	-22.465	-22.465
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-37.819	-37.819	-46.944	-46.944
Sonstige	-7.408	-7.408	-7.233	-7.233

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente wurden entsprechende Bewertungsverfahren verwendet. Für die gegebenen und erhaltenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Für den Zeitwert der Anleihen wurde der Börsenkurs verwendet.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten und Darlehen entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Gewinne/Verluste (Nettoergebnis) je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2012 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-671	-	-	-	-	-671
Derivative Instrumente	-	+380	-	-	-	+380
Jahr 2011						
Jahr 2011 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-1.476	-	-	-	-	-1.476
Derivative Instrumente	-	-3.321	-	-	-	-3.321

ERLÄUTERUNG 32

Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

■ Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrfähigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

■ Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt. Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Jahr 2012 wurde mit den drei größten Kunden (es handelt sich hierbei um weltweit tätige Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt) ein Umsatz von 61,6 % erzielt (Vorjahr: 59,5 %). Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt. Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

■ Substitutionsrisiko

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

■ Finanzielle Risiken

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen. Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstrom-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen.

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen nur rund 50 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportunitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegen gewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss, lediglich in Bezug auf die Wertänderungen der derivativen Instrumente (Devisentermingeschäfte):

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2012		2011	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	+2.582	-2.582	+2.626	-2.626

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Der Großteil (ca. 98 %) der zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Darlehen wird fix verzinst und unterliegt daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Darlehen unterliegt demgemäß Schwankungen. Die Verzinsung der einzelnen Darlehen ist aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Anleihen, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahmeseite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR Veränderung in Basispunkten	2012		2011	
	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	+70	+140	+83	+166

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 10).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente, wobei hier die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

31. Dezember 2012 in TEUR	jederzeit fällig	2013	2014	2015	2016 ff
Anleihen	-	21.750	1.175	20.588	-
Bankverbindlichkeiten	31.773	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	18.379	14.959	12.891	65.160
Leasingverbindlichkeiten	-	192	85	-	-
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	26.382
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	34.053	-	-	-
Derivate	6.054	1.291	2.293	4.073	6.951
Sonstige	-	27.199	453	373	1.868

31. Dezember 2011 in TEUR	jederzeit fällig	2012	2013	2014	2015 ff
Anleihen	-	2.325	21.750	1.175	20.588
Bankverbindlichkeiten	29.562	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	22.457	19.343	15.239	47.051
Leasingverbindlichkeiten	-	379	191	83	-
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	22.465
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	43.430	-	-	-
Derivate	-	2.087	1.117	1.858	5.372
Sonstige	-	23.904	466	466	2.318

Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden.

■ Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Anleihen, langfristige Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Das Gearing betrug zum 31. Dezember 2012 9,5 % (Vorjahr: 13,7 %).

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Bankverbindlichkeiten	31.455	29.099
Langfristige Darlehen	100.913	94.283
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	272	635
Anleihen	39.951	39.906
- Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	-138.260	-120.842
Nettoverschuldung	34.331	43.081
Summe Eigenkapital	363.130	314.772
Gearing	9,5 %	13,7 %

Das Unternehmen geht davon aus, dass ein Gearing von bis zu 60 % möglich wäre, ohne die Kreditkonditionen wesentlich zu verschlechtern.

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % (vom Konzerngewinn nach Steuern) angestrebt.

ERLÄUTERUNG 33

Haftungsverhältnisse

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

ERLÄUTERUNG 34

Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen sowie dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8).

ERLÄUTERUNG 35

Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Der Finanzmittelbestand entspricht den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Veranlagungen in der Konzernbilanz und umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnitts-Wechselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Für die in 2012 und 2011 gewährten Managementbeteiligungen und Genussrechte in der Höhe von TEUR 5.007 (Vorjahr: TEUR 7.990) wurden Darlehen in gleicher Höhe gegeben, weshalb es zu keinen Zahlungsflüssen gekommen ist.

ERLÄUTERUNG 36

Unternehmenszusammenschlüsse

Jahr 2012

Mit Erwerbsstichtag 28. Februar 2012 wurden 85,02 % der Anteile an der **D - TECH (UK) Limited, Bristol, UK**, erworben, einem im Aufbau befindlichen Engineering-Unternehmen. Durch das Know-how dieser Firma wird eine Optimierung der Produktpalette im Bereich der „Oilfield Supplies & Services“ erwartet.

Im Zuge des Erwerbes hat die Gesellschaft den nicht beherrschenden Gesellschaftern das jederzeit ausübbares Recht eingeräumt, ihre Anteile der Gesellschaft anzubieten und hat sich diesfalls die Gesellschaft verpflichtet, die angebotenen Anteile zu erwerben. Der Kaufpreis ist von den erzielten Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Der erwartete diskontierte Zahlungsbetrag aus dieser Kündigungsoption ist in den sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Erläuterung 14) bilanziert, da eine unbedingte Zahlungsverpflichtung für den Konzern besteht. Die finanzielle Verbindlichkeit wurde durch Umgliederung des aus dem Erwerb entstandenen zum anteiligen neubewerteten Reinvermögens bewerteteten nicht beherrschenden Anteils erfasst. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zum erwarteten Zahlungsbetrag im Erwerbszeitpunkt wurde erfolgsneutral aus dem Bilanzgewinn umgegliedert. Aus Konzernsicht werden aufgrund dieser Optionsverpflichtung somit 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft bilanziert.

Weiters wurde das Unternehmen **Foxano AG, Luzern, Schweiz** am 13. Dezember 2012 gekauft. Diese Gesellschaft übt derzeit noch keine operativen Tätigkeiten aus.

Die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt stellten sich für die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden beider Unternehmenserwerbe wie folgt dar:

in TEUR	Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	22.147
Sachanlagevermögen	254
Sonstige Forderungen	228
Latente Steuern	969
Liquide Mittel	174
	23.772
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-83
Latente Steuern	-4.974
Nettovermögen	18.715
Firmenwerte aus den Erwerben	7.685
Nicht beherrschende Anteile	-2.779
Gesamte Gegenleistungen	23.621

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Technologie mit TEUR 18.320 und ein Wettbewerbsverbot mit TEUR 3.827.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen belief sich auf TEUR 228 und entsprach damit dem beizulegenden Zeitwert. Keine der Forderungen war wertgemindert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben betrug:

Abfluss von Zahlungsmitteln	TEUR	20.346
Mit den Unternehmen erworbene Zahlungsmittel	TEUR	-174
	TEUR	20.172

Die Gegenleistung beinhaltet TEUR 3.275 aus dem beizulegenden Zeitwert der vereinbarten bedingten Kaufpreiserhöhung zum Erwerbszeitpunkt, welche bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten jährlichen Umsatzhöhe in den nächsten 4 Jahren zahlbar wird und durch Abzinsung der geschätzten erwarteten Zahlungen auf Basis des Business Plans ermittelt wurde. Die entsprechende Verbindlichkeit wurde in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Weiters wurden bezahlte Transaktionskosten in der Höhe von TEUR 957 in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Firmenwerte in Höhe von TEUR 7.685 umfassen den Wert erwarteter Synergien aus den Unternehmenserwerben und wurden vorläufig dem Segment „Europa“ zugeordnet. Der Konzern evaluiert noch, welche Geschäftseinheiten in welchem Ausmaß von den Synergien aus dem Erwerb des im Aufbau befindlichen Engineering-Unternehmens profitieren, weshalb die Zuordnung des Firmenwerts auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Geschäftsjahr 2012 noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Es wird davon ausgegangen, dass die erfassten Firmenwerte steuerlich nicht abzugsfähig sind.

Das ausgewiesene Konzernergebnis 2012 wurde durch die Erwerbe um TEUR 633 vermindert, der Konzernumsatz blieb unverändert. Wären die Erwerbe bereits zu Jahresbeginn erfolgt, wäre in 2012 der Konzernumsatz ebenfalls unverändert.

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten für bedingte Kaufpreiserhöhungen siehe Erläuterung 19.

Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurden keine Unternehmenszusammenschlüsse getätigt.

ERLÄUTERUNG 37

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2012	2011
Arbeiter	1.230	1.070
Angestellte	329	304
	1.559	1.374

ERLÄUTERUNG 38

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

ERLÄUTERUNG 39

Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 1,00 (Vorjahr: EUR 0,70), somit zusammen EUR 1,50 pro Aktie (Vorjahr: EUR 1,20) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 24,0 im Vergleich zu MEUR 19,2 im Vorjahr.

ERLÄUTERUNG 40

Aufwendungen für den Konzern-Abschlussprüfer

Für den Konzern-Abschlussprüfer, die **Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**, sind folgende Aufwendungen angefallen:

in TEUR	2012	2011
Prüfung des Konzernabschlusses	65	79
Due Diligence	162	0
Sonstige Leistungen	52	57

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

Vorstand:

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2015.

Aufsichtsrat:

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Karl Samstag

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger
Erstbestellung: 2003
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Karl Samstag
Erstbestellung: 2005
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Dr. Karl Schleinzer
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrates aus, sodass dadurch gewährleistet wird, dass im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung über die Wahl eines Mitgliedes in den Aufsichtsrat beschlossen werden kann. Soweit die Reihenfolge des Ausscheidens sich nicht aus der Amtsdauer ergibt, entscheidet darüber das Los. In jener Sitzung des Aufsichtsrates, die vor Abhaltung einer ordentlichen Hauptversammlung, zur Beratung der Beschluss- und Wahlvorschläge gemäß § 108 Abs. 1 AktG stattfindet, ist durch Los zu bestimmen, welches Mitglied des Aufsichtsrates mit Beendigung der folgenden ordentlichen Hauptversammlung ausscheidet. Der Ausscheidende ist sofort wieder wählbar.

Ternitz, 28. Februar 2013

Ing. Gerald Grohmann Mag. Franz Gritsch
Vorstandsmitglieder

BESTÄTIGUNGSVERMERK^{*)}

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamt-ergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher

Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Karl Rab
Wirtschaftsprüfer

Mag. Markus Jandl
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z. B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 6 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Die Buchführung sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht hat außerdem die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Der konsolidierte Jahresabschluss und der Lagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2012 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung aufgrund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und es wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der SBO AG wurde gemäß Österreichischem Unternehmensgesetzbuch und österreichischen Buchhaltungsrichtlinien erstellt; der Konzernabschluss wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 19. März 2013 den vorgelegten Jahresabschluss 2012, den Lagebericht und den Corporate Governance Bericht des Vorstandes sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2012 gebilligt.

Ternitz, am 19. März 2013

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Zimmermann N.', written in a cursive style.

Norbert Zimmermann
(Vorsitzender)

UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
 Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 501
 E-Mail: info@sbo.co.at

BICO Drilling Tools Inc.

1604 Greens Road, Houston, Tx 77032, USA
 Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280
 E-Mail: sales@bicodrilling.com

BICO Faster Drilling Tools Inc.

2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7YE, Kanada
 Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707
 E-Mail: info@bicofaster.com

Darron Tool & Engineering Ltd.

West Bawtry Road, Rotherham S60 2XL,
 South Yorkshire, UK
 Tel.: (+44) 1709 722 600, Fax: (+44) 1709 722654
 E-Mail: info@darron-sbo.com

DSI FZE

Roundabout 6, Behind OSC
 Jebel Ali Free Zone,
 P.O. Box 30576, Dubai
 Vereinigte Arabische Emirate
 Tel.: +971 (4) 887 1556, Fax: +971 (4) 887 1008
 E-Mail: enquiries@dsi-pbl.com

Godwin-SBO L.L.C.

28825 Katy-Brookshire Road, Katy, Tx 77494, USA
 Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424
 E-Mail: info@godwin-sbo.com

Knust-SBO L.L.C.

8625 Meadowcroft Dr., Houston, Tx 77063, USA
 Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580
 E-Mail: info@knust.com

Knust-SBO Far East Pte Ltd.

9 Tuas Loop
 Singapore 637340
 Tel.: (+65) 6830 8460
 E-Mail: info@knust.com.sg

SB Darron Pte. Ltd.

14 Gul Street 3
 Singapore 629268
 Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556
 E-Mail: sales@sbdarron.com.sg

Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Ltd.

Howemoss Terrace, Kirkhill Industrial Estate,
 Dyce, Aberdeen AB21 0GR, UK
 Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156
 E-Mail: operations@sbdl.co.uk

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment
Vietnam Co., Ltd.**

Lot B2.6, Street D3, Dong An 2 Industrial Zone,
Thu Dau Mot City,
Binh Duong Province, Vietnam
Tel.: (+84) 6503 589 590- Ext 15
Fax: (+84) 6503 589 595
E-Mail: cmacpherson@sboevn.com

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Industrial Zone, Panel XI, Noyabrsk, 629800, Yamala
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062
E-Mail: office@sbdrru

Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.

712 St. Etienne Road, P.O. Box 492, Broussard,
LA 70518-0492, USA
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460
E-Mail: info@sbesllc.com

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment

Middle East FZE

P.O. Box 61327, Roundabout 10, Road 1030,
Jebel Ali Free Zone, Dubai,
Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022
E-Mail: groberts@sboe.co.uk

Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401
E-Mail: f.wurzer@sbo.co.at

Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.

11525 Brittmoore Park Drive, Houston, Tx 77041, USA
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565
E-Mail: info@sbsaleshouston.com

Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.

517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro,
Apodaca, 66600, Nuevo Leon, Mexiko
Tel.: (+52) 81 1344-3343, Fax: (+52) 81 1344-3346
E-Mail: info@sbmex.mx

Techman Engineering Limited

Techman House, Broombank Park, Chesterfield
Trading Estate, Sheepbridge, Chesterfield, S41 9RT, UK
Tel.: (+44) 1246 261385, Fax: (+44) 1246 453734
E-Mail: enquiries@techman-engineering.co.uk

Schoeller Bleckmann do Brasil Ltda.

Rua Piloto Rommel de Oliveira Garcia, 375
CEP nº 27.932-355,
Macaé, Rio de Janeiro, Brasilien
Tel.: (+55) 22 2773-3947, (+55) 22 2773-3155 ,
(+55) 22 2773-4529
Fax: (+55) 22 2773-4214
E-Mail: info@sbbrasil.com

GLOSSAR

Ausbringungsrate/ Entölungsgrad

Prozentuale Menge des geförderten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Weltweit beträgt der durchschnittliche Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

Bohrmotor

Der Bohrmotor besteht aus einem Stator und einem Rotor. Der Stator besteht aus einem hochfesten Polymer. Das Material wird deformiert, wenn eine Kraft angelegt wird, nimmt aber seine ursprüngliche Gestalt wieder ein, sobald die Kraft entfernt wird. Der Rotor, der beidseitig gelagert ist, befindet sich im Stator. Der Bohrmeißel ist mit dem unteren Ende des Rotors mechanisch verbunden. Die Bohrspülung wird durch Pumpen in den Motor gepresst. Im Bohrmotor wird hydraulische Energie in Rotationsenergie umgewandelt, wobei der Rotor samt dem Bohrmeißel in Rotation versetzt wird.

Bohrspülung

Die Bohrspülung ist eine Flüssigkeit, die während des Bohrprozesses und Workoverarbeiten zirkuliert wird. Aufgabe dieser Bohrspülung ist es, das Bohrklein aus dem Bohrloch zu fördern, den Bohrmeißel zu kühlen und die Bohrlochwand zu stützen. Sie dient auch dazu, Lagerstättenfluida unter Kontrolle zu halten und wird als Übertragungsmedium für die MWD-Impulse verwendet.

Directional Drilling/Richtbohren

Die Richtbohrtechnik wird verwendet, um die Produktivität von Öl- und Gaslagerstätten zu erhöhen und gleich-

zeitig den Eingriff in die Umwelt zu minimieren. Neue Technologien ermöglichen das Bohren lateraler und horizontaler Bohrlöcher (siehe „Horizontalbohrungen“), die im Gegensatz zu vertikalen Bohrlöchern wesentlich komplexere Bohrungen erlauben. Für horizontale und abgelenkte Bohrungen werden häufig vertikale Bohrlöcher als Ausgangspunkt verwendet, um zusätzliche Eingriffe in die Natur zu vermeiden. Diese Technik ermöglicht eine Erhöhung des Ausbeutefaktors („Entölungsgrad“) existierender Lagerstätten, da mit einem einzigen Bohrloch und bei einer gleichzeitig geringeren Anzahl von Bohrungen mehr Öl produziert werden kann. In Schieferlagerstätten ist die Verwendung von Directional Drilling üblich, da dadurch die produktivsten Bereiche erreicht werden können.

Exploration und Produktion (E&P)

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche nach und Förderung von Erdöl.

Gunhole Drilling

Diese Technologie ermöglicht Hochpräzisionsbohrungen mit kleinen Durchmessern und langen Strecken. Das SBO-Gun-Hole-Verfahren wurde von SBO gemeinsam mit der TU Wien entwickelt und wird bereits industriell angewendet.

Horizontalbohrungen

Ein Unterbegriff von „Directional Drilling“. Dieser wird verwendet, wenn die Neigung des Bohrlochs 80° von der Vertikalen übersteigt. Es werden auch durchaus Bohrlöcher abgeteuft, deren Verlauf nach Erreichen der Horizontalen wieder aufwärts zeigt. Da horizontale Bohrlöcher aus einem deutlich längeren Bereich der Lagerstätte produ-

zieren, erhält man im Vergleich zu vertikalen Bohrlöchern eine wesentliche Steigerung der Produktion. Horizontale Bohrungen werden üblicherweise in Tonschieferlagen abgeteuft, da der Verlauf dieser Bohrlöcher durch die produktivsten Bereiche der Lagerstätten geführt werden kann.

IEA

Internationale Energie Agentur

Konventionelle Reserven

Eine „normale“ Lagerstätte, bei der die Lagerstätten- und Fluideigenschaften eine problemlose Strömung von Erdöl und Erdgas in das Bohrloch erlauben. Der Ausdruck „konventionell“ stellt eine klare Unterscheidung zu „unkonventionellen“ Ressourcen, wie Schiefergas oder schlecht durchlässigen Lagerstätten, dar (siehe „unkonventionelle Lagerstätten“).

Lagerstätte

Eine unterirdische Gesteinsschicht mit genügend hoher Porosität und Durchlässigkeit um Fluid speichern und freigeben zu können. Sedimentgesteine bilden die meisten Lagerstättengesteine, da ihre Porosität höher ist als bei magmatischen und metamorphen Gesteinen und sie unter Temperaturen gebildet werden, bei denen Kohlenwasserstoffe entstehen können.

Laserschweißen

Bei dieser Methode wird ein Laserstrahl zum Aufbringen der Verschleißmaterialien verwendet. Mit dem Laserstrahl kann auch eine bessere Genauigkeit erzielt werden.

Logging-While-Drilling-Collars (LWD)

Logging-While-Drilling-Collars dienen der Analyse der geologischen Formation und somit der Auffindung der Lagerstätten.

Measurement-While-Drilling-Collars (MWD)

MWD-Collars werden zur Messung der Teufe, Richtung und Neigung des Bohrlochs eingesetzt.

NMDC: Non-Magnetic Drill-Collars

NMDCs – auch Top-Collars genannt – sind antimagnetische Bohrstangen, die eingesetzt werden, um Messungen (insbesondere die Messung der Richtung) nicht zu beeinflussen.

Ölschiefer

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten. Ölschiefer wird auch als Kerogen-Schiefer bezeichnet und darf nicht mit Schieferöl verwechselt werden.

Produktionsrückgang/ Sinkende Förderrate

Unter Produktionsrückgang versteht man die Abnahme der Produktionsrate eines Ölfelds mit der Zeit. Gemäß der Internationalen Energie Agentur (IEA) wird sich die Produktionsrate der 2010 in Produktion befindlichen Ölfelder bis 2035 um 47 Millionen Barrel pro Tag verringern.

Rig/Bohrturm

Bezeichnung für eine Maschine, die verwendet wird um Bohrlöcher abteufen zu können.

Schiefer

Schiefer ist ein feinkörniges, spaltbares, sedimentäres Gestein, das durch die Konsolidierung von Ton- und Schluff-Partikeln in dünnen, relativ undurchlässigen Schichten gebildet wird. Es ist das häufigste Sedimentgestein. Ton-schiefer können im Vergleich zu anderen Gesteinsarten relativ große Mengen an organischem Material enthalten und sind daher oft gute Muttergesteine, obwohl ein typischer Schiefer nur aus einem Prozent organischem Material besteht.

Schieferöl

Öl, welches aus Schiefergestein gewonnen wird. Die angewendete Technologie zur Förderung von Schieferöl ist jener von Schiefergas sehr ähnlich (z.B.: Horizontalbohrungen und multistage hydraulic fracturing)

Spülungsverlust

Der reduzierte oder totale Verlust des Rücklaufs aus dem Ringraum während die Spülung durch das Bohrgestänge eingepumpt wird. Diese Verluste können auftreten, wenn natürliche Risse, Brüche oder Kavernen angebohrt werden und die Spülungsflüssigkeit in diese Systeme einströmt.

Tiefwasser

Bezieht sich auf Arbeiten in Wassertiefen ab 1000 ft (ca. 300 Meter) und tiefer. Bohrungen in Tiefen von mehr als 1.500 Metern werden als Ultra-Tiefwasser-Bohrungen bezeichnet.

Unkonventionelle Lagerstätten

Eine Sammelbezeichnung für alle Kohlenwasserstoffe, die nicht durch konventionelle Gewinnungsmethoden produziert werden können. Die Definition von Kohlenwasserstoffen als unkonventionelle Lagerstätten ist zeitabhängig und variiert mit den Lagerstätteneigenschaften, Explorations- und Produktionstechnologien, dem wirtschaftlichen Umfeld und der Dauer der Produktion aus dieser Lagerstätte. Die Annahmen über diese Faktoren ändern sich unweigerlich im Laufe der Zeit und unterscheiden sich auch unter den Anwendern.

Zur Zeit gelten Kohleflözgas, Gashydrate, Schiefergas, natürlich zerklüftete Lagerstätten und Gas aus scheinbar dichten Formationen als unkonventionelle Reserven.

Weitere Erläuterungen zu Begrifflichkeiten der Öl- und Gasindustrie können im Öl- und Gas Glossar der SBO unter www.sbo.at abgerufen werden.

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SBO-Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verbunden.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. In Zweifelsfällen ist die deutsche Version maßgeblich.

Für weitere Informationen:

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2
Tel.: +43 2630 315 100
Fax: +43 2630 315 501
E-Mail: investor_relations@sbo.co.at
Internet: www.sbo.at

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz
In Zusammenarbeit mit: Metrum Communications GmbH, Wien
Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz
Fotos: SBO, freecomm, Foto Peter Melbinger

